

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Zeitung: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Zeitung: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316

Hirschberg in Schlesien  
Dienstag, 8. Febr. 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pfg., Stellengesuche, Arbeitnehmer 15 R.-Pfg., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterie-Anzeigen 25 R.-Pfg., im Anschl. an den Schriftteil (Netto 98 mm br.) 120 R.-Pfg.

## Vertrauen unter Vorbehalt.

### Untersuchung gegen den Innenminister.

Es ist erreicht! Nach einer Komödie der Irrungen und Wirrungen, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat, ist, wie schon im größten Teil der letzten Nummer berichtet, der Reichsregierung das Vertrauen des Reichstages ausgesprochen worden, mit größerer Mehrheit sogar, als Herr Marx es erwartet hatte. Ein Teil der Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung hat sich im letzten Augenblick noch für die Regierung entschieden. Obendrein wiesen die Reihen der Sozialdemokraten große Lücken auf. So konnte Herr Marx, endlich aufatmend, über ein mit 235 gegen 174 Stimmen angenommenes Vertrauensvotum quittieren.

Aber was für ein Vertrauensvotum! Eine Vertrauenskundgebung unter Vorbehalt. Auch noch nicht dagewesen. Und das kam so: Schon am Freitag hatten die Enthüllungen über die Kapptage des neuen Ministers des Innern, des Herrn von Reudell, großes Aufsehen gemacht. Sonnabend nachmittag brachte Landsberg neues Material, aus dem ganz unzweideutig hervorging, daß Reudell sich aktiv am Kapp-Putsch beteiligt hat. Die Erregung im linken Zentrumslager war überaus stark, und es fehlte hier nicht an Stimmen, die den sofortigen Rücktritt Reudells als Reichsinnenminister verlangten. Einstweilen vertagte man die Sitzung. Als dann das Haus wieder zusammentrat, erklärte Herr von Guérard im Namen des Zentrums, daß das Vertrauen der gesamten Regierung und den einzelnen Ministern, also auch Herrn von Reudell zu gelten habe, aber — und damit kam der Werdeseuf — für Herrn von Reudell nur für den Fall, daß sich die gegen Reudell erhobenen Anschuldigungen als unberechtigt herausstellen sollten. Mit diesem Vorbehalt ging man an die Abstimmung. Von 427 Abgeordneten stimmten 235 Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftspartei für das Vertrauensvotum, während die Sozialdemokraten, die Demokraten und Kommunisten geschlossen gegen das Vertrauensvotum stimmten. Da aber die Linksparteien zahlenmäßig schwach im Hause vertreten waren, und da nur insgesamt 174 Stimmen der Opposition bei 18 Stimmenthaltungen der Völkischen aufgebracht worden waren, so konnte die Regierung für diesmal eine glatte Mehrheit von 61 Stimmen verbuchen.

Der Schein trügt, und bestimmt trügt der Schein dieser Abstimmung. Die Regierungsparteien werden es sich sehr überlegen, ob sie in späterer Zeit wieder eine Vertrauensfrage stellen werden. Es ist aber auch noch nicht aller Tage Abend und die Reudell-Affäre ist noch nicht bereinigt. Soweit sich das Material übersehen läßt, kann gar kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Reudell sich als aktiver Kappist betätigt hat. Selbstverständlich kann gegen ihn nichts unternommen werden, da die Kappisten ja unter die Amnestie gefallen sind. Aber der Fall Reudell ist kein Rechtsfall, er ist ein politischer Fall. Dieser Mann, der der republikanischen Regierung im Jahre 1920 die beschworene Treue nicht gehalten hat, soll nun berufen sein, das Ministerium der Reichsverfassung, das Ministerium des Innern zu verwalten. Man kann es durchaus verstehen, daß im Zentrum ernste und

lebhaft Besorgnisse wachgeworden sind. Der Fall Reudell ist vertagt, aber er ist nicht erledigt.

Zunächst aber ist das Ziel erreicht: Die Deutschnationalen sitzen in der Regierung. Und um dieses Ziel zu erreichen, haben sie Mann für Mann mit Ausnahme des Herrn Eugenberg ausdrücklich die Erklärung der Reichsregierung gebilligt, haben sie die Sätze von der Anerkennung der republikanischen Staatsform, von der Achtung der schwarzrotgoldenen Reichsfarben und von der Fortführung der Verständigungspolitik gebilligt, Mann für Mann einstimmig gebilligt. Sie sitzen im Sattel, noch nicht fest, aber man soll sich keinen trügerischen Hoffnungen hingeben. Die Rechte — das muß ihr der politische Gegner lassen — hat festen politischen Machtwillen und hat es längst verlernt, über Zwangsäden zu stolpern. Sie ist über die Richtlinien nicht gestolpert, sie hat, als es galt, sich durchzusetzen, Herrn Graef fallen lassen, hat dem Grafen Westarp den Entschuldigungszettel in die Hand gedrückt und wird, wenn es nicht anders geht, auch Herrn von Reudell fallen lassen. Billig ist es, über dies halb Duzend Skandallgänge zu spotten, wertvoller für manche Partei wäre es, aber, aus diesem Beispiel zielklarer Betätigung politischen Machtwillens zu lernen.

## Deutschland und Frankreich.

### Hoersch bei Stresemann.

© Berlin, 7. Februar. (Draht.) Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoersch, ist gestern früh in Berlin eingetroffen und hatte noch im Laufe des Tages eine längere Aussprache mit dem Reichsaußenminister und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Vor seiner Abreise von Paris hatten Hoersch und der Minister des Neuheren Briand, der im Namen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte handelte, das Anerkennung des Kompromisses über die jüngsten Befestigungen ausgetauscht. Wie man hört, gilt die Reise des Herrn von Hoersch nach Berlin der Erörterung aller Fragen, die in der nächsten Zeit zwischen Deutschland und Frankreich zur Sprache kommen werden, vor allem den Vorbereitungen für die Anfang März stattfindende Tagung des Völkerbundesrates. Hoersch wird noch mehrere Tage in Berlin bleiben und nach der Abreise Stresemanns in den längst geplanten längeren Urlaub mit dem Gesamtministerium und dem Staatssekretär von Schubert alle schwebenden Einzelfragen erörtern. Dazu gehört in erster Linie der Abschluß der Entwaffnungsverhandlungen. Die zwischen deutschen Unterhändlern und der Botschafterkonferenz in der deutschen Diktage getroffenen Abmachungen werden heute abend 6 Uhr gewissermaßen als Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht werden. Uebrigens hat die Reise Dr. Stresemanns nichts mit Politik zu tun. Alle Vermutungen, die von einer Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Briand und Mussolini sprechen, treffen nicht zu.

## Verstärkte Spannung England-Rußland.

Die englischen Schwierigkeiten in China ziehen die ganze englische Außenpolitik immer stärker in ihren Wirkungsbereich. Die Nervosität in England ist so stark gewachsen, daß man selbst die sympathische Haltung der deutschen öffentlichen Meinung gegenüber dem chinesischen Freiheitskampf unliebsam empfindet, von einer Neuaufgabe der „Burenbegeisterung“ spricht und selbst die Locarno-Politik als gefährdet ansieht. Wir sind weit entfernt, den Engländern in gleichem Tone antworten zu wollen. Wir

stehen den Dingen in China durchaus kühl und unparteiisch gegenüber und gedenken keinesfalls, uns darin einzumischen. Das Recht auf die eigene Meinung können wir uns aber nicht nehmen lassen. Jedenfalls kann man an diesem Symptom den hohen Grad der politischen Erregung in England ermessen. China ist augenblicklich der Brennpunkt der englischen Politik, es ist der Prüfstein, mit dessen Hilfe es Freundschaften und Feindschaften sondert.

Auch hier begegnet England wieder seinem schärfsten Gegner, Sowjetrußland, dessen Wirken es überall spürt, wo sich kritische Punkte der englischen Politik befinden: in Vorderasien, in Zentralasien und Indien, aber auch in den baltischen Ländern. Und hier droht der latente Konflikt zu einem offenen zu werden. Die englischen Imperialisten, die im Kabinett durch Churchill und Birkenhead vertreten sind, arbeiten jetzt mit Kraft und Entschlossenheit auf eine Auseinandersetzung mit Sowjetrußland hin. Churchill hat für diesen Fall bereits gute Vorarbeit geleistet, indem er bei seinem Aufenthalt in Italien Mussolini für die englische Politik in China gewann. Es ist ihm gelungen, die Frontveränderung der italienischen Politik gegenüber Rußland, die sich schon seit langem angebahnt hat, zu vollenden. Die italienische Presse erklärt, daß Italien mit England völlig Hand in Hand gehen werde, um den russischen Einfluß in China abzuwehren.

Einen scharfen unverhüllten Vorstoß gegen Moskau hat jetzt der englische Innenminister Johnson Hicks unternommen, der den Russen Borodin als der bösen Geist der Sanktauer Regierung bezeichnete, der die friedlichen Absichten Englands durchkreuze. Im Anschluß daran beflagte Hicks, daß er als Minister des Innern keine Möglichkeit habe, die bolschewistischen diplomatischen Agenten bei ihrer Wühlarbeit gegen England zu kontrollieren, solange England in nominellen Freundschaftsbeziehungen mit Rußland bleibe. Hier wird also ganz unverhohlen der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland von einem Mitglied des englischen Kabinetts gefordert. Ob Chamberlain und Baldwin dem Druck, der von dem rechten Flügel ihrer eigenen Partei auf sie ausgeübt wird, noch lange werden standhalten und ihre Politik der Mäßigung im Kabinett werden durchsetzen können, läßt sich noch nicht absehen. Viel wird davon abhängen, wie der Gang der Ereignisse in China sich weiter gestaltet. Die englische Regierung hat in der letzten Zeit den Kurs ihrer Chinapolitik stark geändert und ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. Man darf wohl annehmen, daß auch die Nachthaber in Sankt Petersburg nicht überbannbar werden, da Verhandlungen mit England ihnen Erfolge verhelfen, an die vor einem halben Jahre in China noch niemand ernstlich denken konnte.

#### Umstellung in den Ministerien.

In den Ministerien soll, wie man hört, nach Einzug der neuen Minister noch einiges umgestellt werden. So will man die Wirtschaftspartei durch ein besonderes Staatssekretariat für das Handwerk im Wirtschaftsministerium fesseln und dem Zentrum den langbegehrten Posten des Leiters der Schulabteilung im Ministerium des Innern geben. Allerdings wird von volksparteilicher Seite bereits Einspruch gegen die Berufung eines Zentrumsmannes in die Schulabteilung angemeldet.

#### Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Nach dem Malheur, das nacheinander den Herren Graef, Westarp und Reubell widerfahren, erklärt Graf Westarp, der deutschnationale Parteichef, in der „Kreuzzeitung“ folgenden Aufruf:

„Für heute sei nur noch die Bitte an die Parteifreunde im Lande ausgesprochen, Sorgen und Bedenken über das Maß des Erreichten und Kritik an der Vergangenheit so weit zurückzustellen, als es erforderlich ist, um der jungen Koalition die Möglichkeit innerer Festigung zu gewähren, unsere Partei aber geschlossen zu halten und von innen heraus immer kräftiger auszubauen. Nur so wird es uns möglich sein, in der jetzt geschaffenen Regierungsgemeinschaft erfolgreich im Dienste am Vaterlande zu arbeiten.“

Nicht mehr die Erfüllungspolitik verdammten, nicht mehr über Stresemann schimpfen und nicht mehr Schwarzrotgold verurteilen. Nur keine Zwischenfälle!

#### Dr. Wirth und das Zentrum.

© Berlin, 7. Februar. Wie die Montag-Post erfahren haben will, hat die Tatsache, daß Dr. Wirth am Sonnabend gegen das Vertrauensvotum für die Regierung gestimmt hat, im Zentrum große Unzufriedenheit hervorgerufen. Der Vorstand der Zentrumsfraktion beabsichtigt, eine Klärung der Beziehungen zwischen Dr. Wirth und dem Zentrum herbeizuführen.

#### Ausscheiden des Justizministers Am Rehnhoff?

Wie das Berliner Tageblatt von gut unterrichteter Seite hört, soll der preussische Justizminister Am Rehnhoff, der der Zentrumspartei angehört, beabsichtigen, demnächst endgültig seinen Posten zu verlassen. Herr Am Rehnhoff sei seit längerer Zeit schwer leidend und habe wiederholt geäußert, daß er zurücktreten wolle. Wie das Blatt weiter gehört haben will, beabsichtigt die preussische Zentrumsfraktion des Landtages anstelle Am Rehnhoffs den Abgeordneten Kammerarrichtsrat Schmitt in Vorschlag zu bringen.

#### Neue polnische Hege gegen Deutschland.

Die vor kurzem in der Nähe von Lued gelandeten russischen Flieger sind, wie sich jetzt herausstellt, Deserteure der Roten Armee. Sie sollen, wie Warschauer Blätter behaupten, der polnischen Regierung Material über enge Beziehungen zwischen deutschen und russischen militärischen Kreisen übermittelt haben. Man weiß zwar nicht, was die russischen Deserteure im Einzelnen ausgesagt haben sollen, doch ist ihren angeblichen sensationellen Geständnissen kaum Bedeutung beizumessen. Da Polen bereits seit einiger Zeit bemüht ist, durch Besmeldungen über erfundene geheime militärische Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland den Anschein einer Bedrohung Polens durch Deutschland zu erwecken, wird man vielmehr annehmen dürfen, daß auch die Behauptung lediglich zu diesem Zwecke in die Welt gesetzt worden ist.

#### Völkerbundsrat am 7. März.

© Berlin, 7. Februar. (Draht.) Der Völkerbundsrat wird am 7. März in Genf zusammentreten. 28 Punkte stehen auf der vorläufigen Tagesordnung. In einigen wirtschaftlichen Fragen ist Deutschland Berichterstatter.

#### Briands Friedenspropaganda.

tt. Paris, 7. Februar. (Draht.) Auf einem Fest der ehemaligen Frontkämpfer der französischen Orienttruppen hielt der Minister des Äußeren Briand eine Rede. Er sagte dabei u. a., das siegreiche Frankreich vergeblich sich nichts, wenn es sich entschlossen dem Frieden zuwenden und wenn es der Welt geradezu sage: Ich erkläre Dir den Frieden. Briand bemerkte weiter, er gehöre nicht zu denen, die, wie seine Gegner behaupteten, fortgesetzt nach Frieden schreien. Ein siegreiches Land wie Frankreich wisse seine Maßnahmen zu treffen, was auch kommen möge, und er als Minister des Äußeren sei bemüht, jeden Brandherd, der sich irgendwo zeige, unschädlich zu machen. Schließe das aber die Möglichkeit aus, planmäßig für den Frieden zu arbeiten? Die moralische Stellung Frankreichs erlaube es, diese Friedenspolitik zu betreiben.

#### 75 000 Mann Besatzungstruppen.

Wie wir erfahren, beträgt nach den deutschen Schätzungen die Zahl der Besatzungstruppen am Rhein gegenwärtig immer noch 75 000 Mann, und zwar rund 60 500 Franzosen, 6 700 Belgier und 8 000 Engländer. Seit dem Herbst vorigen Jahres sind die Besatzungstruppen um rund 4500 Mann verringert worden, es hat aber den Anschein, als ob das vorgesehene Verringerungsprogramm damit einstweilen seinen Abschluß gefunden hat. Jedenfalls ist auf deutscher Seite nichts davon bekannt, daß in der nächsten Zeit noch weitere Truppenzurückziehungen vor sich gehen.

#### 9000 gegen 288 Geschütze.

X London, 7. Februar. (Draht.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph veröffentlicht eine Uebersicht über die ungefähre Zahl von Geschützen, über die die verschiedenen Länder in Europa augenblicklich verfügen und bemerkt dazu: „was können Deutschlands 288 leichte Geschütze und Haubitzen gegen die Gesamtzahl von etwa 9000 Geschützen tun, die Frankreich und seine direkten Verbündeten besitzen?“

#### Eine spanische Abteilung in Marokko vernichtet?

tt. Paris, 7. Februar. (Draht.) Nach Blättermeldungen aus Rabat soll eine spanische Abteilung in Marokko in einen Hinterhalt gelockt und von den Rifleuten fast vollkommen vernichtet worden sein.

#### Hinrichtung mexikanischer Aufrührer.

tt. Paris, 7. Februar. (Draht.) Nach einer Meldung aus Mexiko sind der General Ariola und der frühere Bürgermeister von Trinidad, Riveds, wegen Bekämpfung der Regierung zum Tode verurteilt und innerhalb 24 Stunden hingerichtet worden.

#### Die Wirkung der Trockenlegung.

△ New York, 7. Febr. (Draht.) Der Chef der Gesundheitsbehörde von New York betont in einem Bericht an den New Yorker Bürgermeister, der Genuß geistiger Getränke in den Vereinigten Staaten sei heute mindestens ebenso groß, wie vor der Einführung des Alkoholverbotes, obwohl heute die meisten Spirituosen giftig seien. Die Zunahme von Alkoholvergiftungen sei besonders bemerkenswert. Im Jahre 1911 seien in New York 11 Fälle von Alkoholvergiftung vorgekommen, von denen zwei tödlich ausgingen, im Jahre 1924 dagegen seien 716 Vergiftungen, davon 61 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen.

## Der Kapprebell als Minister.

### Untersuchung durch den Reichskanzler.

Die Sonnabendstunde des Reichstages, die sich mit der Rede des Zentrumsabgeordneten Etecevald zunächst erst friedfertig anließ, hat, wie schon in einem Teil der Auflage gemeldet, schließlich zu ziemlich stürmischen Auseinandersetzungen geführt. Die Beschuldigungen gegen den Innenminister von Reudell, sich vor sieben Jahren aktiv am Kapp-Putsch beteiligt zu haben, nahmen so feste Gestalt an, daß zeitweise die Existenz der Regierung in Frage gestellt war. Schon am Freitag waren die Vorwürfe erhoben worden. Da Herr von Reudell mit einer ziemlich nichtsfagenen Bemerkung darüber weggegangen war, wurde Sonnabend schwereres Geschick aufgeföhren.

### Abgeordneter Stöcker (Komm.):

teilt mit, daß auf dem Gute des damaligen Landrats a. D. im Sommer 1924 eine Abteilung des rechtsradikalen, in Verbindung mit den Putschplänen der jüngsten Zeit häufig genannten Wehrverbandes „Olympia“ einquartiert gewesen ist. Diese Abteilung habe regelrechte Übungen im Kleinkaliberschleßen abgehalten, und der Oberst Lucl, ebenfalls viel genannt in Verbindung mit rechtsradikalen Putschplänen, sei zur Inspektion der Abteilung auf dem Gute erschienen, habe mehrere Tage als Gast des Herrn von Reudell in seinem Schlosse gewohnt. Bei dem Abmarsch der Abteilung des „Olympia“-Wehrverbandes habe Herr von Reudell eine Rede gehalten, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Wehrverband gegen den äußeren und gegen den inneren Feind seine Schutzbefehlshaber sein werde.

### Abg. Landsberg (Soz.):

Herr von Reudell hat es gestern so hingestellt, als ob er lediglich im Auftrage seines Vorgesetzten gewisse Flugblätter in seinem Kreise hätte verbreiten lassen. Nach unseren Informationen ist diese Darstellung nicht richtig. Vielmehr hat der Landrat von Reudell seiner weitgehenden Sympathie für Kapp durch die Tat und durch Worte Ausdruck gegeben. Die Kapp-Flugblätter wurden im Kreise verbreitet, die Bestimmungen der rechtmäßigen Regierung sind in diesem Kreise nicht verbreitet worden. Es ist Ihnen allen bekannt, daß die deutsche Regierung von damals den Generalfreistreit proklamiert hatte zum Zwecke des Sturzes der Kapp-Regierung. Jeder deutsche Beamte hatte die Pflicht, der Weisung der deutschen Regierung zu folgen. (Ruf: rechts: Das ist immer bestritten worden, daß die Regierung das getan hätte!) Was hat Reudell getan, als der Landarbeiterverband für den Generalfreistreit Propaganda machte? Er hat den Vertrauensmann mit Schubhaft bedroht. An der Brücke von Bäderich haben nicht nur Gendarmen, sondern auch bewaffnete Zivilisten gestanden, von Reudell hat die Maßnahmen der Reichsregierung, die den Kapp-Putsch niedertwerfen sollten, in jeder Weise zu vereiteln gesucht.

Die Mitteilungen Landsbergs riefen im Hause auf der Linken eine immer erregtere Stimmung hervor, und als Landsberg beendet hatte, erwartete man allgemein, daß nun Herr von Reudell antworten werde. Er machte aber nicht die geringste Miene dazu, auch Präsident Löbe wartete, und erst nach einer Pause verkündete er, daß weitere Wortmeldungen nicht vorliegen. Nun brach aber auf der Linken der Sturm los, es hielten förmlich Rufe von Fragen auf den Reichsinnenminister nieder.

### Minister von Reudell

ersucht endlich ums Wort und erklärt unter lauten Hört, Hört!-Rufen von rechts, er habe lediglich die Anweisungen seines Vorgesetzten, des Regierungspräsidenten von Frankfurt a. d. O., und auf dessen Anweisung die des Militärbefehls habers befolgt. Andere Bestimmungen oder Anweisungen der rechtmäßigen Regierung habe er nicht erhalten. Er habe bisher noch nicht authentisch Kenntnis davon erhalten, daß der Generalfreistreit damals offiziell von der Reichsregierung proklamiert worden sei. Er habe auf Veranlassung des Militärbefehls habers auch wiederholt vor dem Generalfreistreit gewarnt. Der Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes, auf den sich Abg. Landsberg beruft, habe die Unwahrheit gesagt, und sei auch sonst sehr unglaubwürdig (Hört, hört! rechts).

### Reichskanzler Dr. Marx:

Die Behauptungen, die hier aufgestellt worden sind, in ihrer Tragweite und Bedeutung abzuschwächen, bin ich natürlich jetzt nicht in der Lage. Ich habe gestern bereits mit dem Reichsinnenminister Herrn v. Reudell mich dahin besprochen, daß selbstverständlich die ganze Angelegenheit eingehend von mir untersucht werden wird. Es herrsche zwischen uns volles Einvernehmen dahin, daß ich selbstverständlich mit die Akten der früheren Zeit durchsehen werde. Ich kann aber jetzt schon feststellen, daß Minister von Reudell erklärt hat, er habe damals bei der zuständigen preussischen Behörde die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt, habe aber darauf überhaupt keine Antwort erhalten (Hört, hört! rechts). Es liegt natürlich in seinem Interesse, dieses Verfahren nun nachträglich nachzuholen, um festzustellen, wie damals eigentlich die Verhältnisse gelagert waren. Ich werde selbstverständlich diese Untersuchung mit möglichster Beschleunigung führen und von dem Ergebnis dem Hause Kenntnis geben (große Unruhe und Rufe links: Und inzwischen soll er Minister bleiben?).

### Abg. Stöcker (Komm.):

Herr von Reudell hat nicht bestritten, daß er wochenlang eine Abteilung der „Olympia“ auf seinem Gute militärisch ausgebildet hat. Herr von Reudell hat ferner nicht bestritten, daß der Leiter der Olympia, Oberst Lucl, wiederholt auf seinem Gute während der militärischen Übungen gewesen ist. Er hat auch nicht bestritten, daß er am Schluß dieser Kriegssübung eine Ansprache gehalten hat, die damit schloß: Wenn die Zeit kommt, wo wir wieder gegen den äußeren und inneren Feind zu stehen haben, dann werdet Ihr hoffentlich alle Mann stellen!

### Abgeordneter Landsberg (Soz.):

Unter den Flugblättern, die damals Herr von Reudell im Kreise Königsberg verbreiten ließ, befand sich auch eins, das im Auftrage des Reichskanzlers Kapp jeden mit Strafe bedrohte, der irgendwelche Veröffentlichungen oder Kundgebungen der „legalen“ Regierung verbreite (st. rufmische Hört, hört! links: — von den Kommunisten wird zur Regierungsbank gerufen: Jeder mit dem Hochverräter!) Präsident Löbe erteilt mehrere Ordunungsrufe an die kommunistischen Abgeordneten (Landsberg, Hedert und Brohl). Der Regierungspräsident in Frankfurt a. d. O. befreit, dem Landrat von Reudell die Ermächtigung zur Befolgung der Anweisungen des Kapp-Militärbefehls habers gegeben zu haben (neue, stürmische Hört, hört!-rufe links). Der Bürgermeister von Mohrin wollte die Bestimmungen der rechtmäßigen Regierung verbreiten, der Landrat von Reudell hat ihm das aber unter Strafandrohung verboten (stürmische Hört, hört! links). Herr von Reudell hat sich übrigens nach seiner Entlassung als „Königlicher Landrat a. D.“ bezeichnet, obwohl er seine Dienste auch der Republik gewidmet hat und also ein republikanischer Landrat a. D. ist (große Bewegung links).

Die Rednerliste ist damit erschöpft und es soll nun die Abstimmung über das Vertrauensvotum erfolgen, mitten in einer ungeheuren Erregung. Da beantragt der Zentrumsabgeordnete Ullrich die Unterbrechung der Sitzung um eine Stunde. Es ist sofort klar, daß das Zentrum diese Pause benötigen will, um in irgendeiner Form gegen Herrn von Reudell Stellung zu nehmen. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. In heller Aufregung verlassen die Abgeordneten den Saal. Das Kabinett tritt zu einer kurzen Beratung zusammen, gleichzeitig der Fraktionsvorstand des Zentrums und die Fraktion der Deutschen Volkspartei. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gibt Abgeordneter von Guérard für die Zentrumsfraktion folgende Erklärung ab:

Die Zustimmung meiner politischen Freunde zu dem beantragten Vertrauensvotum bezieht sich auf die gesamte Reichsregierung und insofern grundsätzlich auch auf jedes ihrer Mitglieder. Der Herr Reichsminister des Innern von Reudell ist in dieses Vertrauensvotum einbegriffen (Hört, hört! links) in der Annahme, daß sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen wegen Unterföhung des sogenannten Kapp-Putsches durch die vom Reichskanzler Dr. Marx im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister zugesagte Untersuchung als unberechtigt erweisen.

Dann folgt die Abstimmung mit dem schon mitgeteilten Ergebnis, durch das sämtliche Mißtrauensanträge hinfällig werden.

## Bestige Kämpfe in Portugal.

tt. Paris, 7. Februar. (Draht.)

Der Aufstand in Portugal, über dessen angebliche Bezwingung die Regierung bereits zuversichtliche Meldungen verbreitet hatte, hat einen ziemlich großen Umfang angenommen. Nicht nur in Oporto, sondern in weiten Gebieten des nördlichen Portugals ist es zu Unruhen gekommen. Aus Oporto selbst lauten die Meldungen noch widersprechend. Die Regierungstruppen haben die Stadt umzingelt, die Zivi.bevölkerung zum Verlassen der Stadt aufgefordert und dann die Stadt mit Geschützen und aus Flugzeugen bombardiert. Der Ausgang des Kampfes ist noch ungewiß. Die neutrale Befestigung der Stadt will sich bisher gehalten haben. Die Regierung allerdings behauptet, wenn auch nicht die ganze Stadt, so doch die wichtigsten Punkte des Stadtkerns besetzt zu haben.

## Internationale Industriellen-Besprechungen.

© London, 7. Februar. (Draht.) Sunday Times erfährt, daß der Verband britischer Industrieller von den Industriellen Italiens, der Schweiz und Schwedens aufgefordert worden ist, Zusammenkünfte mit ihnen zu vereinbaren. Ende März findet eine Zusammenkunft von italienischen und englischen Industriellen in Neapel und eine solche zwischen englischen und deutschen Industriellen statt.

— Wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Vergehen gegen das Republikanische Gesetz und gegen das Waffenverbot wurde der Grubenarbeiter Paul Zwid aus Hindenburg vom Reichsgericht zu einem Jahre Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Angeklagten, der literarischer Obmann der kommunistischen Jugend in Hindenburg war, wurden Bücher hochverräterischen Inhalts, sowie Waffen und Munition gefunden.

### Der englisch-chinesische Streit.

Deutschland als Vermittler vorgeschlagen.

X London, 7. Feb. nar. (Drahtn.)

Wilson Harris, einer der angesehensten Journalisten Englands, drückt im Daily News eine friedliche Schlichtung des englisch-chinesischen Streites. Der Völkerbund, so sagt er, sei geschaffen worden, um die Welt vor Krieg zu bewahren. Es würde einen schweren Schlag für das Ansehen des Völkerbundes bedeuten, wenn beide Länder, die Mitglieder des Völkerbundes und des Rates sind, etwas unternehmen würden, was auch nur von ungefähr einem Kriege ähneln würde, ohne vorher die Organisation des Völkerbundes in Anspruch genommen zu haben. Gegen einen Appell an den Völkerbund spreche, daß Berodin, der russische Anstrecker in China, glauben könnte, er habe jetzt das Spiel in der Hand und daß die Vereinigten Staaten wohl kaum mit nach Genf gehen würden. Am besten sei die Vermittlung einer neutralen Macht. Deutschland, das unter dem Versailler Vertrag alle extraterritorialen und anderen Vorrechte aufgegeben habe, sehe besonders gut mit allen Teilen der Chinesen. Stresemann habe in der Vergangenheit Beweise für seine Befähigung in der Diplomatie abgelegt. Was hier nötig sei, sei Takt und Urteilsfähigkeit.

### Oesterreichische Straßen in Deutschland.

Der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund hatte sich an den Magistrat Berlin gewendet und die Umbenennung der Königsgräber Straße und der Gitschiner Straße, die für oesterreichische Anschlußkreunde peinliche Erinnerungen wachrufen, beantragt. Diefem Antrage hat der Magistrat Berlin zwar nicht stattgegeben, da die Abänderung der Straßennamen mit Kosten und mit Unzuverlässigkeiten für die anwohnenden zahlreichen Geschäfte verbunden wäre, er hat aber den Beschluß gefaßt, in Berlin einer neu zu benennenden Straße den Namen „Oesterreichische Straße“ zu geben. Dazu bemerkt die Zeitschrift „Oesterreich-Deutschland“, das Blatt des Oesterreich-Deutschen Volksbundes in Berlin: „Es wäre zweckmäßig, wenn auch in anderen Städten Deutschlands von unseren Ortsgruppen und Freunden bei den dortigen Stadtverwaltungen Einfluß genommen würde, oesterreichische Städtenamen oder die Namen oesterreichischer Maler, Musiker, Dichter bei der Benennung von Straßen zu verwenden. Auch dadurch wird der Anschluß-Propaganda gedient.“

### Klagen der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien.

Im Warschauer Parlament hat ein deutscher Vertreter Obereschlesiens über die Sabotierung der Genfer Konvention durch die polnische Regierung Klage geführt. Von den schon 1923 gestellten 43 353 Anträgen zur Einschulung von Kindern in die deutschen Minderheitsschulen grundsätzlich nur solche Lehrkräfte beschäftigt bekanntlich die Wahl der Unterrichtssprache in der Genfer Konvention ganz ins Belieben der Eltern gesetzt ist. Zudem sollen nach den Bestimmungen dieser Konvention an den Minderheitsschulen grundsätzlich nur solche Lehrkräfte beschäftigt werden, die zu ihrer Minderheit gehören. Im Gegensatz dazu haben die höheren Minderheitsschulen nur 50 Prozent deutscher Lehrer.

## Deutsches Reich.

— Ein amerikanisch-deutsches Reparationsabkommen. Zum Schutze der Reichswährung haben die Regierungen des Deutschen Reiches und der Vereinigten Staaten eine neue Vereinbarung über den Transfer der Reparationszahlungen an Amerika getroffen. Nach diesem wird die Deutsche Reichsbank monatlich gewisse Summen Dollar an die Federal Reserve Bank abführen, denen die jeweilig an Daweszahlungen an Amerika entnommen werden.

— Ueber den Strafvollzug in Preußen wurde bei der Weiterberatung des Justizhaushalts im Hauptausschuß des Preussischen Landtages berichtet. Die Gefangenenzahl ist von etwa 70 000 im Jahre 1923 auf etwa 45 000 zurückgegangen. Der Besserung und Fortbildung der Gefangenen werde besondere Förderung zuteil. Besonderer Wert werde auf die Förderung der Fürsorge für die Entlassenen gelegt.

— Dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ist zum 50. Geburtstag ein Glückwunschschreiben vom Reichszentraler zugegangen.

— Eine Volksabstimmung in Guyen-Malmedy die von der Presse der beiden ohne Abstimmung nach Belgien verschobenen Kreise gefordert worden war, ist von der belgischen Regierung abgelehnt worden.

— Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Kube, das Nationalische Freiheitsbewegung aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Ladung durch Nichterscheinen die Klarstellung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verhindern hat.

— Reichsaußenminister Dr. Stresemann tritt heute einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an. In seiner Vertretung führt Staatssekretär Dr. von Schubert die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

— Amerika und Deutschland haben für die Transferierung von Reparationszahlungen nach Amerika eine neue Vereinbarung in einer Form abgeschlossen, die die deutsche Währung nicht gefährdet.

— Die deutsch-österreichische Rechtsangleichung ist weiter fortgeschritten durch Unterzeichnung eines Vor mundschafts- und eines Nachlassabkommens zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich.

— Die Einrichtung der Arbeitsgerichte. Das vom Reichstag angenommene Arbeitsgerichtsgesetz wird am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Die Ausführungsbestimmungen für die Schaffung der Gerichte werden von den Ländern erlassen werden, das Reich wird lediglich einige Verordnungen über Gebührenzahlungen an die Richter erlassen.

— Die „Grüne Woche“ in Berlin wurde am Sonntag geschlossen. Die achtstägige Ausstellung hat eine Gesamtsiffer von etwa 100 000 Besuchern zu verzeichnen.

— Zu Zusammenstößen kam es in Berlin am Sonntag zwischen Stahlhelmanhängern und politisch Andersgesinnten, wobei mehrere Zwangsgestellungen erfolgten.

— Der Reichspräsident empfing Montag den bisherigen Reichsjustizminister und Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Fell zum Abschied.

— Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum wurde über das Arbeitszeitproblem eine Entschließung angenommen, in der die einheitliche Regelung des Bergarbeiterschutzes und der Arbeitszeit für alle im Bergbau Beschäftigten gefordert wird.

Die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich betrug im Januar 1927 insgesamt 235 475. Hierzu kommen noch etwa 35 000 Arbeitslose, die keine Unterstützung beziehen.

Die Einfuhrzölle in Mexiko werden auf so gut wie sämtliche Einfuhrwaren um einen Zuschlag von 5 Prozent auf den Wert erhöht. Die Regierung will die Verluste ausgleichen, die ihr durch den Rückgang in der Geschäftstätigkeit infolge des neuen Petroleumgesetzes entstanden sind.

Die Skandalaffäre des Völkerbunds-Kommissars von Samel hat in Danzig großes Aufsehen erregt. In einer Erklärung an die holländische Presse gibt Samel eine irreführende und unzutreffende Darstellung der Affäre.

Auf Besprechungen über das Abrüstungsprogramm scheint die Regierung der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit der Tagung der Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission hinzuwirken, die am 21. März beginnen und für alle Aktionen bindend sein sollen. Nach günstigem Verlauf der Verhandlungen beabsichtigt Amerika dann, eine Aktion zur Rüstungsbeschränkung einzuleiten.

Die Märztagungsordnung des Völkerbundsrates für die am 7. März beginnende ordentliche Tagung wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. Es steht jedoch noch nicht fest, ob diese Klage des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die polnische Schulentscheidung der polnischen Regierung bereits im März zur Verhandlung gelangen wird.

Verdächtiglos. Wie eine französische Zeitung meldet, lehnte der Einwanderungskommissar von Havanna die Einreise des katalonischen Verschwörers Ricciotti Garibaldi, der sich von Liverpool nach Cuba eingeschifft hat, ab.

Die Aussichten für die Freigabe des deutschen Vermögens in den Vereinigten Staaten haben sich in der letzten Zeit erheblich verschlechtert, da im Senat verschiedene Abänderungsanträge eingebracht worden sind, die das ganze Werk illusorisch machen würden, wenn sie zur Annahme gelangten. Insbesondere soll sich die Stimmung gegen die Pappschulsumme von 100 Millionen Dollars gewendet haben, mit denen die deutschen Kreditoren usw. provisorisch abzufinden waren. Gerade aber eben weil es sich hierbei nur um ein Provisorium handelt, hoffen wir, daß auch der amerikanische Senat sich nicht der Notwendigkeit eines Arrangements mit den deutschen Gläubigern verschließt.

Ueber die Aufgaben der Deutschen in der Tschechoslowakei sprach Arbeitsminister Dr. Epina, der als Vertreter des Deutschen Bundes der Landwirte in die tschechische Regierung eingetreten ist. In seiner Rede führte er u. a. aus: Die bittere Wirtschaftsnote hat die deutschen und tschechischen bürgerlichen Parteien in wirtschaftlichen Fragen zusammengeführt. Ein Schutzes unseres Volkes und eine Besserung der Lage unseres Volkes ist nur durch aktive Mitarbeit am Staate zu erzielen. Der Eintritt der Deutschen in die Regierung soll aber auch die Grundlage sein für einen endgültigen Ausgleich zwischen beiden Völkern. Wir Deutschen geben dem Staate und dem tschechischen Volke, was beiden gebührt, und wir verlangen nichts anderes als unser Recht, aber unser ganzes Recht.

## Aus Stadt und Provinz.

### Zum Morde am Heerdberg.

Am Sonnabend fand eine Besichtigung des Tatortes am Heerdberge durch Landgerichtsdirektor Herzog, Oberstaatsanwalt Dr. Engel, die beiden Verteidiger des Ehepaars Loepper, die Rechtsanwältin Jung und Dr. Rohr, sowie den Oberlandjäger Schwarzger von Hermsdorf u. A. statt. Landgerichtsdirektor Herzog führt in der nächsten Schwurgerichtsperiode, in der die Mordsache zur Verhandlung kommt, den Vorsitz; Oberstaatsanwalt Dr. Engel wird die Anklage vertreten. Die Loepperschen Eheleute behaupten, es wäre zwischen Loepper und dem getöteten Heymann wegen der Provision zu einem Streit gekommen, und dabei habe Loepper den Heymann mit einem Stock geschlagen; er habe nicht die Absicht gehabt, den Heymann zu töten. Demgegenüber steht aber die Anklagebehörde auf dem Standpunkt, daß Heymann von den Loepperschen Eheleuten nach dem einsamen, vom Wege abseits liegenden Tatort in der Absicht gelockt wurde, ihn dort zu töten und zu berauben. Die Anklage gegen Loepper lautet daher auf Mord, gegen die Frau, die sich an der Tötung selbst nicht beteiligt hat, sondern während dieser Zeit weggegangen war, auf Beihilfe zum Morde.

### Die Bestrebungen um die Wiedereröffnung der Bahnstrecke Landeshut-Merzdorf.

werden von den Landeshuter Behörden in nachdrücklichster Weise weitergeführt. Bürgermeister Feige-Landeshut hat die Vertreter derjenigen Gemeinden und Handelstammern, die an der Wiedereröffnung dieser Bahnlinie und der Aufnahme eines Durchgangsverkehrs Liegnitz-Landeshut-Prag Interesse haben, zu einer Besprechung eingeladen. Diese Verhandlungen werden darauf hinausgehen, einen energischen, erneuten Protest gegen die Stellungnahme der Reichsbahn einzulegen und zu beweisen, daß die rückschrittliche Haltung der Reichsbahn unangebracht und völlig unbegründet ist.

### Ablehnung des Schiedspruchs durch die Bergarbeiter.

Der Schlichter der Provinz Schlesien hat, wie der Bote am Sonntag schon meldete, von Amtswegen in den Lohnstreit im Waldenburger Bergbau eingegriffen. Die Vertreter der Grubenbesitzer standen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Werke auch nicht die kleinsten Lohn erhöhungen zu tragen vermögen. Es gelang daher nicht, die Werkvertreter zu irgendwelchen Zugeständnissen zu bewegen.

Die Schlichterkammer verkündete dann einen Schiedspruch, nach dem der Tariffschichtlohn, der für Zimmerhauer vom 1. Februar ab pro Schicht 4,85 Mark, der Mindestlohn für Gedingehauer 4,75 und der Leistungslohn der Volkshauer im Gedinge (Alford) im Durchschnitt bei normaler Arbeitsleistung 5,50 Mark beträgt. Die Tariffschichtlöhne aller anderen Arbeiter wurden im Verhältnis von 4,38 zu 4,85 Mark erhöht.

Diese Schichtlöhne dürfen überschritten werden für die Gedingearbeiter der Neuroder Kohlen- und Tonwerke und der Benzolgruben um 10 Prozent und für die Gruben des Waldenburger Randgebietes um 4 Prozent, für die Schichtlöhne auf den Gruben der Neuroder Kohlen- und Tonwerke um 8 Prozent, für die Gruben des Waldenburger Randbezirks um 2 Prozent. Die Tariffschichtlöhne für selbständige Handwerker werden auf 48 Pf. pro Stunde festgesetzt. Der Lohnzins läuft un kündbar bis zum 31. August 1927 und ist von da ab mit Monatsfrist kündbar.

Freitag abend wurden von Berlin aus die Parteien telephonisch nach Berlin in das Arbeitsministerium gerufen, wo Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches stattfinden sollten.

In den Funktionärsbesprechungen am Freitag über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches ergab die entscheidende Abstimmung eine nahezu einmütige Ablehnung des Schiedspruches.

### Ein schöner Sportsonntag

war dem Gebirge gestern wieder beschieden. An- und Abgänge der Schneefälle in der letzten Woche waren die Sportverhältnisse im allgemeinen besser als vor einer Woche. Das Sonntagswetter selbst hätte auf dem Gebirge allerdings etwas günstiger sein können. Den ganzen Tag über war das Gebirge in dicke Nebel gehüllt, und dann wehte auch zumeist ein kräftiger Wind. Der Sportverkehr war wieder sehr stark. Die Eisenbahnzüge brachten große Scharen in das Gebirge, und auch die Talbahn besörderte hunderte nach Hain, die von dort aus den Aufstieg unternahmen. In den Wäldern herrschte der übliche Hochbetrieb. Alle winter-

sportlichen Veranstaltungen des Sonntags erfreuten sich eines guten Besuches. In den letzten Tagen ist auch die Zahl der Winter-Dauergäste in den Gebirgsorten wieder etwas gewachsen.

d. (Amtseinführung.) Sonntag vormittag wurde der neuernählte Geistliche der Gnadenkirchgemeinde, Pastor Siegfried Mahnc aus Gleiwitz, feierlich in sein Amt eingeführt. Vor Beginn des Gottesdienstes hatten sich die Mitglieber der kirchlichen Körperschaften sprach Studiendirektor Haut und hat deren Herren aus der Stadt im Konfirmandensaale des Kantorhauses versammelt und geleiteten den neuen Pfarrer unter Führung seiner hiesigen Amtsbrüder in feierlichem Zuge in das am Altarplatz festlich geschmückte Gotteshaus, in dem schon eine zahlreiche Gemeinde versammelt war. Pastor prim. Scharfow hielt die Liturgie, an die Superintendent Lic. Barlo unter Assistenz der beiden anderen Ortsgeistlichen den Einführungsakt schloß. Seine Ansprache knüpfte an das Wort des Paulus 1. Korinther 3 Vers 9: „Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Acker und Gottes Bau“ und überleitete zum Schluß die Berufungsurkunde. Der Kirchenchor umrahmte die feierliche Handlung mit künstlerisch bedeutsamen, weisevollen Klängen. Die Predigt des Hauptgottesdienstes hielt Pastor Mahnc über 2. Korinther 3 Vers 18: „Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit!“ — Zweck engerer Kollaboration fand am Abend im Saale des Konzerthauses eine Gemeindeversammlung statt, die außerordentlich stark besucht war. Superintendent Lic. Barlo begrüßte die Erschienenen und Pastor Mahnc und wies auf das große Arbeitsfeld in der Gemeinde hin. Namens der kirchlichen Körperschaften sprach Studiendirektor Haut und hat den neuen Seelsorger, der Gemeinde ebenso Vertrauen entgegenzubringen, wie er es in seiner Antrittspredigt am Vormittag seitens der Gemeinde für sich gewünscht habe. Stadtrat Elger überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und Pastor Nergger-Sunnersdorf die der Schwestergemeinde, worauf Pastor Mahnc allen, die ihn so freundlich begrüßt hatten, seinen herzlichsten Dank aussprach, in den er auch den Kirchenchor einschloß, der unter Musikdirektor Niepelt Leitung in so schöner Weise zur Ausschmückung des Abends beigetragen habe. Nach einer Pause hielt Superintendent Barlo den angelegentlichsten Vortrag über „Die Kirche der Zukunft“, in dem er in packender Weise gewissermaßen Richtlinien für ihren Bau festlegte. Das Schlusswort sprach Pastor Brüser. — Pastor Mahnc ist 1883 in Berlin geboren. Er besuchte das Gymnasium in Berlin und Grotfisch, die Universität in Berlin und Breslau. Nach weiterer Ausbildung im Raumburger Predigerseminar verwaltete er vorübergehend eine Pfarrstelle in Warmen, war dann Vikar in Weiskwasser, Leobschütz und Gleiwitz. Hier wurde ihm die neu-eingerichtete Pfarrstelle übertragen, die er von 1911 bis jetzt inne hatte.

\* (Die Ortsgruppe Hirschberg im Reichsbund der Zivilistenberechtigten) feierte am Sonnabend im „Drei Berge“-Saal ihr Stiftungsfest. Nach einleitenden Konzertsätzen und einem Prolog gab der Vorsitzende, Gefängnisinspektor Oster, in einer Ansprache seiner Freude über das gute Gelingen der Veranstaltung Ausdruck. Gleichzeitig zeichnete er im Namen des Vereins eine größere Anzahl Mitglieder für 10- und 25-jährige Zugehörigkeit durch Ueberreichung von Ehrenabzeichen aus. Zwei Theateraufführungen fanden starken Beifall. Mit Verlosung und Ball sang die gutbesuchte Veranstaltung zu Ende.

\* (Die Ortsgruppe Hirschberg des Vereinsheimatruener Oberschlesier) hielt am Mittwoch ihre Jahresversammlung im Hotel Rynast ab. Nach dem Jahresbericht zählt die Gruppe 91 Mitglieder. Anstelle des von hier fortziehenden Kassierers Czefalla wurde Mitglied Czernoway gewählt. Der übrige Vorstand bleibt unverändert. Eine Erinnerungsfest zur sechsten Wiederkehr des Abstimmungstages über Oberschlesien soll am 20. März veranstaltet werden.

e. (Der Verein ehemaliger Pioniere) beging am Sonnabend sein einjähriges Bestehen mit einer schlichten Feier im Konzerthaus. Nach einem Vortrage, vorgetragen von Fräulein Leopold, gedachte der Vorsitzende, Major a. D. Bippard, in einer Begrüßungsansprache der aufopferungsvollen Tätigkeit der Pioniere in Krieg und Frieden. Seine Rede klang in ein Hoch auf das Reich und Hindenburg aus, worauf von allen Anwesenden das Deutschlandlied gesungen wurde. Zimmermeister Weist überbrachte die Grüße des Deutschen Kriegerbundes und Hauptmann a. D. Vedert die des Vereins ehemaliger 19er. Einige hübsche Vorträge würzten den Abend und ein Schwan „Eine fabelhafte Instruktionsstunde“ rief viel Heiterkeit hervor. Tanz und Verlosung schlossen sich an.

e. (Der Verein ehemaliger Königsgradiere) hielt am Sonnabend sein 29. Stiftungsfest im Kunst- und Vereins-hause ab, zu dem die Jägerkapelle ihre Weisen ertönen ließ. Fast

alle hiesigen Militärvereine waren durch Abordnungen vertreten, und auch von der Traditionskompanie aus Liegnitz hatte sich eine solche eingeschunden. Nach einem Vorgespräch feierte der Vorsitzende, Mairemeister Lange, in einer Ansprache die treue Kameradschaft aller Königsregimentäre. Für Unterhaltung und Zerstreuung hatte der Vorstand genügende Sorge getragen. Fräulein Streiter ergrünte wieder mit zwei Liedern „Am Bach“ und „Winterlied“, und die Frauenabteilung des Männerturnvereins führte einige sehr beliebte Volkstänze auf. Eine Musterriege desselben Vereins tanzte am Red. Den Schluß des offiziellen Teils bildete ein Singpiel „Wenn die Liebe erwacht“, das ungeteilten Beifall erwarb. Dann trat der Tanz in seine Rechte. Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurden die Mitglieder Proturist Wagenknecht und Polizeiobersekretär Schneider mit Auszeichnungen bedacht.

\* (Der deutsche Frauenverein für die Ostmarken, Zweigverein Rirschberg und Umgebung,) hielt am Freitag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein hatte im letzten Sommer zwei oberschlesische Flüchtlingskinder auf seine Kosten einen sechswöchigen Aufenthalt im Winderheim Bergsagen in Fischbach gewährt zur Stärkung ihres Deutschstums und zur gesundheitlichen Erholung. Die gleiche Wohltat soll in diesem Jahre zwei anderen Kindern erwiesen werden. Darüber hinaus bemüht sich der Vorstand, noch einige weitere oberhalbessische Kinder in hiesiger Gegend in unentgeltliche Pflegestellen für einige Wochen unterzubringen.

† (Die Jugendgruppe des Evangelischen Volksvereins Rirschberg) beging am Sonnabend im „Reichsgarten“ in Straupitz die Feier des 5. Stiftungsfestes bei zahlreicher Beteiligung. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wurden Theater, humoristische Vorträge und Verlosung geboten. Ball beschloß die harmonisch verlaufene Feier.

\* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche interessante Aufnahmen aus Bremen und Bremerhaven ausgestellt.

\* (Von den deutschen Soldatengräbern im feindlichen Ausland) ist jetzt wenigstens teilweise Besseres mitzuteilen als noch vor ganz kurzer Zeit. Dort wenigstens, wo der Deutsche Volksbund Kriegsgräberfürsorge eingreifen konnte, sind die schlimmsten Mißstände einigermaßen beseitigt worden. Es ist in vielen Fällen gelungen, die eingestürzten Säune oder Mauern zu ergänzen, ungeschlossene Kreuze zu ersetzen, die Grabhügel der Einzel wie der Massengräber kenntlich zu erhalten. Vielfach, besonders im Osten, aber teilweise auch auf französischem Boden, mußten Säune geschaffen werden, um das weidende Vieh von den Grabstätten fernzuhalten. Und doch, was ist alles noch zu tun! Die dem Bunde zugehenden Reiseberichte sind oft erschütternd. Die großen Sammelriedhöfe im Westen sehen noch trübselig aus, im Gegensatz zu den prächtigen Friedhöfen der Engländer u. Amerikaner. Dem Franzosen wie dem Belgier fehlt im allgemeinen das Gefühl inniger Pietät gegenüber den Toten. Die Bundeszeitung berichtet aber auch von vielen freundlichen Rügen im Verhalten der Einwohner gegen die Gräber und ihre Besucher. Oft genug wundern sie sich, daß so selten ein deutscher Angehöriger an die Gräber kommt. In einem nicht unbekanntem Boesensdorf mit vielen deutschen Gräbern sind seit Kriegsende erst zweimal deutsche Besucher gewesen! Höchst interessant sind die Berichte der deutschen Konsulate und der deutschen Schiffskommandanten, die ferne Gräber besuchen und schmücken. — Die Geschäftsstelle der hiesigen Ortsgruppe befindet sich bei Holzbildhauer Kriebel, Schildruer Straße 9.

† Straupitz, 7. Februar. (In der Gemeindevertretersitzung) am Freitag wurde die Festlegung des Fluchtlinienplanes der projektierten Straße 14 an den Siedlungshäusern, sowie der ebenfalls projektierten Straße 7 an dem neu erworbenen Gemeindegrundstück beraten. Zu Straße 14 lagen zwei Entwürfe vor. Nachdem man die Erläuterungen hierzu erhalten hatte, entschlöß sich die Versammlung einstimmig für den ersten Entwurf, welcher eine gerade Führung der Straße, sowie zwei Fußgängeranlagen vorsieht, während beim zweiten Entwurf die Straße einen Knick macht und nur einen Fußgängerweg hat. Für die Führung der Straße 7 lag nur ein Entwurf vor; er fand einstimmige Annahme. Für die Deutschen Jugendherbergen (Gau Niederschlesien) bewilligte man einstimmig 20 Mark, gewünscht wurden 5 Pfg. pro Kopf von jedem Gemeindeglied; da dies bei 1900 Einwohnern 95 Mark ausgemacht hätte, konnte dem nicht entsprochen werden. Von dem Erwerblosen war ein Dringlichkeitsantrag eingegangen über Bewilligung einer Sonderbeihilfe; es wurden gefordert für Ledige 15 Mark und für Verheiratete 20 Mark. Der Gemeindevorsteher Schubert brachte hierauf zur Kenntnis, daß es unzulässig sei, über die vorgeschriebenen Höchstbeträge hinauszugehen; bei 60 Erwerblosen (38 verheiratete und 22 ledige) würde eine Summe von über 1000 Mark erforderlich sein. Der Antrag wurde in geheimer Sitzung beraten. Bei besserwerdender Witterung dürfte eine ganze Anzahl Erwerbloser Beschäftigung erhalten durch auszuführende Wegebauten bzw. Verbesserungen.

m. Bad Warmbrunn, 7. Februar. (Der Militärverein) feierte im „Schlesischen Adler“ sein 88. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest mit einem Fansarenmarsch. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende. Der Militär-Gesangsverein brachte mehrere Chöre zu Gehör; auch ernste und heitere Vorträge wechselten miteinander ab. Tanz beschloß den Abend.

r. Herrmsdorf u. R., 7. Februar. (In der evangelischen Kirchengemeinde) wurden im verfloffenen Jahre 57 Kinder getauft, 52 konfirmiert, 19 Paare getraut und 47 Personen beerdigt.

? Reiserswalbau, 7. Februar. (Verschiedenes.) Die Feuerwehr hielt in Bürgers Gasthof einen Appell ab, in dem der Oberbrandmeister Greth über Annahme des neuen Grundgesetzes und der Normal-Übungsordnung und den Kreisfeuerwehrverbandsstag berichtete. Beschlossen wurde, ein Wintervergnügen am 13. Februar in Bürgers Gasthof mit Mästenball und Verlosung abzuhalten. — Der Militärverein hielt am 27. Januar seinen Generalappell ab. Schriftführer Kantor Feige erstattete den Jahresbericht. Beschlossen wurde, ein Vergnügen mit Theater und Ball am 6. März in Buchmanns Gasthof abzuhalten. — Am 27. Jan. wurde der letzte hiesige Veteran und Kriegsinvalide aus dem Feldzuge von 1866, Herr Heinrich Ulbrich, zur letzten Ruhe beigesetzt.

sn. Arnsdorf, 7. Februar. (Der Arbeiter-Gesangsverein) veranstaltete am Sonnabend im Dittrichstretscham ein Kosülmfest.

sn. Steinfelsen, 7. Februar. (Die Christliche Gemeinschaft) veranstaltete gestern nachmittag im Saale des Gerichtstretschams eine geistliche Musikaufführung. Der große Saal war überfüllt von andächtigen Zuhörern aus allen Schichten der Bevölkerung.

s. Quirl, 5. Februar. (Neuer Hauptlehrer.) Die durch den Tod des Hauptlehrers Spennert freigewordene Lehrstelle an der ev. Volksschule ist mit dem 1. Februar dem Lehrer Alois Küfer (bisher in Trebitz, Kr. Glogau tätig) übertragen worden. Bei der Einführung begrüßten namens des Schulvorstandes Gemeindevorsteher Reimann und im Namen der Kirchengemeinde Pastor Lorenz Buchwald den neuen Schulleiter.

se. Clausnitz, 7. Februar. (Die Spar- und Darlehnskasse Arnsdorf,) welcher die Gemeinde Clausnitz angeschlossen ist, hielt am Sonntag nachmittag im Gerichtstretscham eine Versammlung ab, an welcher auch ein Vertreter der Provinzial-Genossenschaftsbank teilnahm. Wichtige Kassenfragen wurden erörtert und über manche irrtümliche Auffassung im Genossenschaftswesen Aufklärung gegeben; daneben wurde auch die Geselligkeit gepflegt.

\* Crommenau, 7. Februar. (Der Selbstmord) des 60 Jahre alten Landwirts ist, wie aus seine Angehörigen mitteilen, nicht auf Vorkürfe seiner Frau, sondern auf einen Anfall von Schwermut zurückzuführen.

1. Schönau, 7. Februar. (Das bei dem Uhrendiebstahl im Weißpfloßschen Geschäft mitgestohlene Fahrrad) ist bei Reudorf am Rennwege gefunden worden. Es ist anzunehmen, daß der Einbrecher von dort aus die Eisenbahn zur Weiterfahrt benutzt hat.

1. Schönau, 7. Februar. (Der Turnverein) beging am Sonnabend im „Adler“-Saale ein Kosülmfest, benannt „Ein Jahrmarkt aus alter Zeit“.

n. Alt-Schönau, 7. Februar. (Verkehrverbesserung.) Beim „Großtretscham“, wo die Durchgangsstraße Schönau-Rirschberg eine scharfe Kurve macht, befindet sich ein mit Strauchwerk bewachsener Hügel, der eine Uebersicht über die Straße verhindert. Um nun die Gefahren des Autoverkehrs zu beseitigen, acht man daran, diesen Hügel zu beseitigen, so daß die Straße vollständig zu übersehen ist.

u. Raitwaldau, 5. Februar. (Der Bund für Handel und Gewerbe) hielt im Gasthaus „Zum Felsenteller“ seine erste diesjährige Sitzung ab. Der Kreisvorsitzende Weigmann aus Schönau a. d. R. hielt einen Vortrag über Steuerfragen. Der Verein zählt gegenwärtig 32 Mitglieder. Zum Vorstand gehören: 1. Vorsitzender Installateur Gustav Wittig, 2. Vorsitzender Rechtsbeistand Gotthard Ernst, Schriftführer Kaufmann Kühn, Kassierer Handelsmann Paul Stief.

e. Tiefhartmannsdorf, 5. Februar. (Der hiesige Handwerkerentwurf) feiert am 3. Juli sein 50jähriges Bestehen. Schon jetzt sind die maßgebenden Kreise bemüht, diesen Tag zu einem rechten Heimatfest zu gestalten.

il. Reischdorf, 7. Februar. (In der evang. Schule) hielt Freitagabend Kantor Schreiber einen Lichtbildervortrag über das Thema „Aufgaben und Ziele der modernen Schädlingsbekämpfung“.

w. Seitendorf, 7. Februar. Das Arsenilbergwerk „Wilhelm“, das vor einigen Jahren etwa 140 Mann beschäftigte und von dem man annahm, daß der Betrieb einmal wieder aufgenommen wird, ist nun ganz stillgelegt worden.

s. Löwenberg, 7. Februar. (Die Landwirtschaftsschule) veranstaltete am Sonnabend im Saale der „Reichshalle“ einen Festabend, bestehend in Gesang, Theater, humoristischen Vorträgen und Ball. Die Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Der Besuch war sehr gut.

u. Löwenberg, 6. Februar. (Der Löwenberger Lehrerverein) veranstaltete Sonnabend im Hotel „du roi“ eine Festaufführung. Die Festebe hielt Hauptlehrer Galent-Lahn.

o. Moiss bei Löwenberg, 7. Februar. (Die Gemeindevertretungen) von Ober- und Nieder-Moiss haben einstimmig der Errichtung einer Freiwilligen Feuerwehr zugestimmt. Die Gründungsversammlung dürfte in 14 Tagen erfolgen.

□ Läh n, 7. Februar. (Aus dem Vereinsleben.) Die Ortsgruppe Läh n des Deutschen Holzarbeiterverbandes hielt vorgestern im Hotel „Goldener Frieden“ eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Verbandssekretär Geisler-Langenfels über die Zwecke und Ziele der Organisation ausführlich referierte. Am Anschluß daran erfolgte die Auszahlung der rückständigen Löhne von der „Möbelindustrie“, welche Gelder wegen fruchtloser Entlassung seinerzeit eingeklagt wurden. — Die Kurzschriftvereinsvereinigung Läh n veranstaltete unter Leitung ihrer Lehrerin Frau Schmidt im „Goldenen Frieden“ ein Wintervergnügen, bestehend in Theater und Ball. Die theatralischen Darbietungen fanden reichen Beifall. — Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete gestern im „Deutschen Hause“ zur Stärkung ihres Geräte- und Anstaltensfonds eine Theateraufführung. Es wurde der dreifaktige, urkomische Schwank „Unsere Pauline“ von G. v. Moser unter dem allgemeinen Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste flott gespielt. Ein fröhlicher Tanz hielt alle noch lange zusammen.

wa. Spiller, 5. Februar. (Vaterländischer Frauenverein.) Der Spillerer und Johnsdorfer Vaterländische Frauenverein hielt im „Braunen Hirsch“ seine Generalversammlung ab, welche außerordentlich gut besucht war. Der Tätigkeit der Vereinsmitglieder wurde besonders gedacht. Der Verein hat viel zur Unterhaltung und Verbesserung der Schwefelstation beigetragen.

§ Liebenthal, 7. Februar. (Vereinsnachrichten.) Der Männer-Gesangverein „Concordia“ feierte am Sonntagabend im Bahnhof-Hotel sein 65. Stiftungsfest in Form eines Waldfestes. Das Programm war recht reichhaltig. — Der Kleintierzüchter-Verein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung in der „Brauerei“ ab. Gärtnerbesitzer Fritz Vogel erstattete den Rechnungsbericht. In den Vorstand wurden gewählt: als 1. Vorsitzender der Ehrenvorsitzende Joseph Lange, als 2. Vorsitzender Schlossermeister Rudolf Wagner, als Kassierer Kunst- und Handelsgärtner Fritz Vogel, als Schriftführer Hausbesitzer Richard Esmert und als Beisitzer Bäckermeister Karl Richter, Zimmerpolter Max Müller, Arbeiter Alfons Kemner und Bäckermeister Robert Scholz. Beschlossen wurde, eine größere Ausstellung 1928 durch den Verein zu veranstalten und die Abhaltung eines Familienabends mit Eisbeinen in der Brauerei.

aa. Liebenthal, 6. Februar. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Auf dem Oberrhein gerieten vorgestern beim Eisport vier Schüler, und zwar zwei Mädchen des Lyzeums und zwei Böglinge der Aufbauschule (Blücherstraße) in große Gefahr. Sie brachen auf der morischen Eisfläche ein und veranken in der eiskigen Flut. Der Aufbauschüler Nega leistete den Verunglückten Hilfe. Mit Mut und Entschlossenheit sprang er ihnen nach und brachte sie in Sicherheit.

o. Rabishau, 7. Februar. (Eine Marmübung der Feuerwehr Rabishau-Hayne) fand am Sonntag nachmittag statt. Die drei in Rabishau bei der Kirche, in Mühlendorf und in Hayne untergebrachten Spritzen waren in verhältnismäßig kurzer Zeit bei dem als Brandherd angenommenen Schröterschen Wohnhaus am Bahnhof erschienen. Wegen des angenommenen, im Sommer oft tatsächlich eintretenden Wassermangels in den vorhandenen Brunnen wurde der Wasserbehälter im Güterschuppen in Anspruch genommen. Bei der nachfolgenden Kritik wurde besonders auf die große Gefahr der Starkstromleitung der Reichsbahn aufmerksam gemacht.

au. Kesseldorf, 6. Februar. (Achselbruch der Feuerspritze.) Bei der Fahrt zum Ottendorfer Brande bekam die Feuerspritze einen Achselbruch, der die Mannschaften der hiesigen Feuerwehr nötigte, unrichtigere Sache umzukehren.

u. Greiffenberg, 6. Februar. (Der Greiffenberger Lehrerverein) ehrte den Lehrer und Kantor i. R. Hornig für 30jährige Mitgliedschaft durch eine Festsitzung im „Deutschen Kaiser“.

st. Friedeberg a. O., 6. Februar. (Personalnachricht.) Hilfskassener Heidrich vom hiesigen Postamt ist zum Postkassener ernannt worden.

u. Friedeberg a. O., 6. Februar. (Der Lehrerverein Friedeberg und Umgegend) hielt bei Kuch eine Versammlung ab, in der Lehrer Horn einen Vortrag über „Danzig“ hielt.

st. Bad Flinsberg, 7. Februar. (Dittsche. — Blutvergiftung.) Am Freitagabend fand im Hotel „Nabezahl“ eine Versammlung der Gemeinde und der hiesigen Logierhausbesitzer statt, in der Dr. Sarawara über Darlehen an die in Not geratenen Logierhausbesitzer aus dem Sofortprogramm berichtete. Es soll in dieser Angelegenheit ein Betrag von 30- bis 40 000 Mark aus dem Sofortprogramm aufgenommen werden. Die Gemeinde muß hierfür die Bürgschaft übernehmen. Ausgeschlossen werden nur Darlehen an wirklich gesunde Betriebe an erster Stelle zu 4 Prozent Zinsen, auf 4 Jahre unkündbar und dabei eingeschlossen 1 Prozent Amortisation. — Baurupführer Berndt hatte sich infolge einer ganz geringen Verletzung der rechten Hand eine schwere Blutvergiftung zugezogen. Dem Bedauernswerten mußte im Greiffenberger Krankenhaus der Mittelfinger amputiert werden.

tr. Vollenhain, 6. Februar. (Der Handwerkerfestenverein) beschloß, am 26. Febr. im „Grünen Baum“ sein Wintervergnügen durch einen Maskenball abzuhalten.

x. Vollenhain, 7. Februar. (Die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft) hielt ihre Sanztagung im Kreislagssitzungssaal ab. Rektor Schindler führte in „Begriff und Vorgang der Bildung“ ein, Schulrat Steinlopf sprach über „Bildung und Staat“, Studentat Lorenz-Münsterberg über „Bildung und das Reich der Werte“. Den Schluß bildete eine Aussprache. Die Auswertung der Gedanken für die Unterrichtspraxis erfolgt in den nächsten Sitzungen.

s. Grüssau, 7. Februar. (Die evangelische Kirchenvertretung) beschloß, in die evangelische Heilandskirche elektrisches Licht zu legen.

r. Schömberg, 5. Februar. (Die evangelische Frauenhilfe) ergänzte in ihrer letzten Versammlung den Vorstand. Es wurden gewählt: Frau Fabrikbesitzer Wieland zur Vorsitzenden, der Ehrenvorsitzende Pastor Vild zum Schriftführer und Frau Hegemeister Neugebäude zur Kassiererin.

r. Schömberg, 7. Februar. (Die Ortsgruppe des N. O. B.) hielt am Sonnabend im Hotel „Zum Löwen“ die Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht ist im verfloffenen Jahre recht erspriechliche Arbeit geleistet worden. Der Verein zählt gegenwärtig 67 Mitglieder, davon 3 Ehren-, 56 Schömberger und 8 Berliner Mitglieder. Das Bemühen, die Gesangsgruppe neu zu beleben, blieb erfolglos. Der Vorstand besteht aus Fabrikant A. Weisser 1., Rahntechniker Gebauer 2. Vors., Hofmeister Müller, Schriftführer, Fabrikinspektor Neugebauer Kassierer, Hegemeister Münzer Begewart und Hegemeister Neugebäude, Förster Willweit und Eisenbahnassistent Kirsch als Mitarbeiter des Begewart. Für die Instandsetzung des beliebten Seideweges nach Adersbach, die 4 bis 500 Mark beanspruchen dürfte, wurden 200 Mark bewilligt; die Stadt soll um eine Beihilfe angegangen werden.

k. Schwarzwaldau, 6. Februar. (Vereinsnachrichten.) In der Generalversammlung des Evangelischen Männervereins hielt Pastor Roge einen Vortrag über Christliche Fragen. 50 Mark wurden der Diakonissenanstalt überwiesen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Pastor Roge Präses, Kaufmann Demuth Schriftführer, Berginvalide Aft Kassensführer. — In der Generalversammlung der Frauenhilfe gab die Schriftführerin, Frau Kaufmann Demuth, den Jahresbericht. Der Kassenbestand von 121,67 Mark ist durch Restzahlungen an die Diakonissenanstalt als verbraucht zu betrachten. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Am 13. Februar wird im „Steinkretscham“ ein Gemeinde-Familienabend veranstaltet. — Die Feuerwehr beschloß, das 21. Stiftungsfest am 6. März im „Steinkretscham“ mit Theater und Ball zu begehen.

dr. Liebau, 7. Februar. (Töblich verließ) ein Unfall, von dem der Handelsmann Veier vor hier betroffen wurde. Dieser wurde auf dem Wege zum Bahnhof von dem Postauto erfasst, das durch die Glätte ins Schleudern gekommen war. Veier wurde von dem Auto an die Wand eines Hauses gedrückt und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

o. Lauban, 7. Februar. (Hohes Alter. — Bestattungsfeier.) Am Alter von 93 Jahren ist die älteste Einwohnerin von Lauban, Frau Auguste Paul in der Franziskaner-, und im Alter von 86 Jahren an den Folgen der Grippe die Frau Euphemia Proszil verstorben. — Neben der amtlich angeordneten Schulfeier am 17. Februar, dem Tage der 100 jährigen Wiederkehr des Geburtstages Bestattungsfeier, beabsichtigt der Magistrat eine kleine Sonderfeier in der Neuen Turnhalle am Sonntag, den 20. Februar. In ihr werden Rektor Langer die Festrede, Erster Bürgermeister Martinus und Rektor Blüschke kurze Ansprachen halten.

ow. Marklissa, 6. Februar. (Mückenbekämpfung. — Zur Bürgermeisterwahl.) Nachdem sich die vor einiger Zeit von der hiesigen Polizeiverwaltung veröffentlichte Befammmachung über Mückenbekämpfung nicht als wirksam genug erwiesen hat, hebt die Stadtverwaltung nunmehr selbst daran, die Bekämpfung vorzunehmen. Die Kosten dafür sind von der Stadtverordnetenversammlung bereits bewilligt worden. Als Bekämpfungsmittel wird „Niti“ angewendet werden. — Die Stadtverordnetenversammlung hat die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle im „Schwarzschen Balenzen-Anzeiger“ beschlossen. Schlußtermin für Bewerbungen soll der 20. Februar sein. Zur Vorbereitung für die Bürgermeisterwahl ist eine besondere Kommission, bestehend aus drei bürgerlichen und zwei sozialdemokratischen Stadtverordneten, gebildet worden.

ow. Marklissa, 7. Februar. (Wassersportverein. — Hohes Alter.) Am Sonnabend veranstaltete der Wassersportverein e. V. Marklissa im Klublokal Hotel „Adler“ sein diesjähriges Wintervergnügen in Form eines bunten Abends. Das Fest war gut besucht; von auswärtigen Sportvereinen waren Stern-Görlitz und Wölbe-Lauban vertreten. Turnerische Vorführungen, ein Einakter, Solosänge, lebende Bilder, Verlosung usw. füllten den Abend aus. — In Beerberg bei Marklissa konnte der frühere Fabrikwächter Wilhelm Hante gestern seinen 87. Geburtstag begehen. Er ist Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870/71

**u. Marzlissa 6. Februar. (Vortrag. — Aufführung.)**  
Am evangelischen Gemeindefaal hielt Kreisjugendpfleger Lehrer Rosente-Lauban einen Vortrag über „Freunde und Feinde der evangelischen Kirche“. — Der Arbeitergesangsverein „Marzlissa und Umgegend“ veranstaltete im Saale des Hotels „Zum Adler“ ein Gesangskonzert mit anschließender Theateraufführung.

**rt. Rengersdorf bei Marzlissa, 7. Februar. (Feuer.)**  
Sonntag abend gegen 8 1/2 Uhr brach in der Besitzung des Restgutsbesizers Ewald Glaubitz in Ober-Rengersdorf Feuer aus. Da das Gebäude noch ein Hochwerkbau ist, verbreitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit und äscherte das Gebäude vollständig ein. Gerettet wurde nur das Vieh; das Inventar wurde vollständig ein Raub der Flammen. Den Besitzer trifft ein sehr großer Schaden, da er nur gering versichert ist. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

**u. Schönbürg (Kreis Lauban), 6. Februar. (Die Schützenhilfe)** beschaffte sich eine Kdnoskette durch Sammlung wertvoller alter Silbermünzen und freiwillige Geldspenden.

**m. Messersdorf i. Mercebirge, 7. Februar. (Die nahe Wallfahrts-Gemeinde Haindorf i. B.)** feiert im Frühjahre ihr 700jähriges Bestehen. Am 15. Mai finden aus diesem Anlaß große Wallfahrten nach Haindorf statt.

**pk. Görlitz, 7. Februar. (Weitere Ausbreitung der Grippe.)**  
Noch immer ist in unserer Stadt die Grippe im Zunehmen begriffen. Besonders in den Schulen tritt sie heftig auf. Am Freitag mußten wieder außer den bereits gemeldeten Volksschulen noch zwei weitere und am Sonnabend das Gymnasium am Klosterplatz und die Mädchen-Mittelschule auf eine Woche geschlossen werden. Im ganzen mußten bis jetzt neun Schulen wegen Grippe-erkrankungen geschlossen werden.

**dr. Waldenburg, 7. Februar. (Gegen den Hotelneubau durch die Stadt)** wird vom Reichsschutzbund für Handel und Gewerbe, dem Gastwirteverein und dem Landesverbände der Schlesischen Hotelindustrie Protest erhoben.

**dr. Bad Salzbrunn, 7. Februar. (Um die Selbständigkeit des Bades.)** Die Bestrebungen einer Eingemeindung des Bades zu „Groß-Waldenburg“ stoßen hier auf den energischen Widerstand der Fremdenheimbesitzer. Die Hauptversammlung des Fremdenheimbesitzervereins erklärte sich einmütig gegen eine Eingemeindung. Besonders betont wird der Charakter des Bades als Heilbad, das durch eine Eingemeindung seine Bedeutung verlieren würde. Weiterhin ist die wirtschaftliche Entwicklung und das Wirtschaftsleben des Ortsteiles Bad Salzbrunn unmittelbar und mittelbar aufs Engste mit dem Gedeihen des Bades verbunden. Die Salzbrunner Fremdenheimbesitzer schließen sich daher einer Erklärung des Vereins für bürgerliche Kommunalpolitik an, in der gefordert wurde, den Ortsteil Bad Salzbrunn von der Eingemeindung auszuschließen. Diese Eingemeindung würde den Untergang der Existenz der Fremdenheimbesitzer, der Hotel- und Gastwirtsbetriebe und der damit verbundenen Handels- und Gewerbebezweige bedeuten.

**# Bunzlau, 7. Februar. (Gegen ein Konkordat deutscher Nation.)** Dieser Tage fand hier eine Zusammenkunft fast sämtlicher evangelischer Geistlichen und Lehrer des Kreises Bunzlau statt, um gegen das aehlante Konkordat Protest zu erheben. Geleitet wurde die Versammlung vom Pastor Lorenz, als Hauptredner wirkte Pastor Gerhard von der Peter-Paul-Kirche in Liegnitz.

**o. Schweidnitz, 6. Februar. (Eine Porzellanfabrik in Flammen.)** Seit heute mittag steht die Porzellanfabrik in Stanowitz in Flammen. Das Feuer brach gegen 1 Uhr aus und dehnte sich bald auf den ganzen Bestklomplex aus. Die an der Brandstelle erschienenen Feuerwehren bekämpften mit großer Kraftanstrengung das wütende Element. Gegen 3 Uhr wurde auch die hiesige Motorspritze zur Hilfeleistung herbeigerufen. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Die Porzellanfabrik gehört der Striegauer Porzellanfabrik A.-G. vorm. C. Walter & Co., Stanowitz, Kreis Striegau.

**kl. Langenbielau, 7. Febr. (Der Gulgengebirgsverein)** stellte für die Instandsetzung der Wege und andere dringende Arbeiten auf dem Herrlein- und Heibelberge 1000 Mark bereit. Gasthofbesitzer Viertel in Friedrichshain plant die Errichtung einer einfachen Gaststätte auf dem Weigelsdorfer oder Polbersdorfer Plänel.

**gr. Langenbielau, 7. Februar. (Ein großer Textilarbeiterstreik)** droht im Reichenbacher Bezirk auszubrechen. Die seit langem gepflegten Lohnverhandlungen führten zu keinem Ergebnis, bis jetzt der angerufene Schlichter einen Schiedsspruch fällte, der ab 1. Februar eine Lohnerhöhung von 6 Prozent vorsieht. Dieser Schiedsspruch ist aber von der gesamten Arbeiterschaft als unannehmbar bezeichnet worden. Im gleichen Sinne hat eine äußerst zahlreich besuchte Funktionärerversammlung, sowie viele Betriebsversammlungen entschieden, so daß mit Ausbruch eines allgemeinen Streiks leicht zu rechnen ist.

**o. Gleiwitz, 7. Februar. (Zwei Morde und Selbstmorde.)**  
In den Abendstunden des gestrigen Tages erschoss auf der hiesigen Polizeiwache ein Unterwachtmeister der Schupo ein Aufräumermädchen, mit welchem er seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Mädchen wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot. Danach richtete der Beamte die Waffe gegen sich und brachte sich gleichfalls einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er noch in der Nacht verschied. — Heute früh fand man den Zollassistenten Alfred Mainka in Bobrek-Sütte mit seiner Frau tot in den Betten liegend auf. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß M. seine Frau während des Schlafes durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet hatte. Dann brachte er sich einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei. M. der schon wiederholt Selbstmordabsichten geäußert haben soll, soll die Tat infolge finanzieller Schwierigkeiten begangen haben.

## Boltenhainer Stadtverordnetenbeschlüsse.

tr. Boltenhain, 5. Februar.

Die erste Stadtverordnetenversammlung in diesem Jahre fand Freitag abend statt. Der Schriftführer erstattete den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr. Aus dem Bericht war zu ersehen, daß auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung günstige Fortschritte verzeichnet werden konnten. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Als Stadtverordnetenvorsteher Apothekenbesitzer Hartmann, zu seinem Stellvertreter Fabrikdirektor Koch, zum Schriftführer Konrektor Kumsfahr, zu dessen Stellvertreter Webmeister Schwedta.

Bei der Sparkasse waren die Einlagen im letzten Monat um 23 300 Mark gestiegen; das stellt eine Annahme der Einlagen gegen den Stichmonat des Vorjahres um das Doppelte dar. Auch die Giroeinlagen sind in stetem Steigen begriffen. Es konnte festgestellt werden, daß ungefähr jeder sechste Einwohner wieder ein Sparflassenbuch hat. Die Einlagen haben im Jahre um 141 800 Mark zugenommen. Die Zahl der Sparkonten ist um 274 gestiegen. Der Betrag der aufzuwertenden 2500 Konten beträgt 70 000 Goldmark. Diesem Betrage stehen 80 000 Goldmark für aufzuwertende Hypotheken gegenüber. Kredite an Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft konnten im letzten Jahre 97 000 Goldmark mehr bewilligt werden. Die Girokonten sind um 93 und der Umsatz um 1 Million gestiegen.

Kenntnis gegeben wurde davon, daß die Gewerbesteuer für Februar/März nicht zur Erhebung gelangen soll. Der Vorsteher gibt ferner Kenntnis von der Abrechnung des Hauses der Badeanstalt. Die Kosten betragen insgesamt 27 177 Mark. Der Voranschlag mußte demzufolge erheblich überschritten werden. Da die Anlage aber in jeder Beziehung die ungeteilte Anerkennung aller Besucher gefunden hat, wurden die Kosten als nicht zu hoch befunden. Der größte Teil der Kosten konnte durch Regierungsdarlehen und Staatszuschuß bereits gedeckt werden. Die Stadtverordneten Schwedta und Raupach sprachen für die Erwerblosen und deren mäßigkeit milde Heranziehung zur Pflichtarbeit. Stadtverordneter Böhm bemängelte den starken Einschlag von Bäumen auf der Wilhelmshöhe. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine aehelime an, in der über den Neubau des Postgebäudes verhandelt werden sollte.



Der neue Polret.

Der weltberühmte französische „Modelkönig“ Paul Polret, der jetzt auch der Bühne zugewandt hat, opfert dieser zu Liebe seinen schönen Vollbart.



## „Irrlicht“

7) Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Wie kam es, daß sich das Interesse des Abends immer mehr und mehr um eine Persönlichkeit gruppierte, die durchaus nicht in der Absicht das Fest besucht hatte, um alle Macht an sich zu reißen?

Wie kam es, daß sich die Herrenwelt in dichtem Schwarm um eine Frau drängte, die in einer Ecke des großen Tanzsaales wie eine Kistrin Empfang hielt, die dann wieder, wenn die Pauken vorüber waren, von einem Arm in den andern flog, deren Mund sprühte von Scherz und ungezwungener Lebenslust?

Ueberföhren lehnte an einer Säule und lächelnd in das Gewühl, während sein immer geschäftiger Geist diesem Problem nachging.

Was war nur in diesen Stunden aus Martha geworden?

Er freute sich, freute sich von Herzen über diesen ihm fast unbegreiflichen Wandel.

Aber dann kroch irgendwoher, aus einem fernen, verborgenen Winkel seines Herzens so etwas wie Verlassenheit und — Neid.

Er hatte mit Martha getanzt, freundlich dankte sie ihm, dann aber holte sie ein Edelmann aus dem fünfzehnten Jahrhundert, dann ein Ritter, dann Breitenbach, der Generalkonsul, Herr Petersdorff, der Direktor des Stadttheaters — er vermochte die Reihe nicht zu beenden. Zu rasch wechselte sie die Tänzer, die sich um sie drängten.

Seit einer Stunde kam er überhaupt nicht mehr an sie heran.

Jedes trauliche, heimliche Wort war unmöglich.

Er beruhigte sich. Dazu war später zu Hause Zeit genug, mochte sie mit vollen Rügen die herrlichen Stunden auskosten, die in dieser Schönheitsfülle so bald nicht wiederkehren würden.

Breitenbach stand plötzlich neben ihm und tupfte sich mit dem Taschentuch die Stirn.

„Nun, Paul, ich meine, du kannst mit dem Erfolg dieses Abends zufrieden sein! Dein Prolog wird morgen in allen Zeitungen erscheinen, und dann gebe ich ihn, in ein gefälliges Gewand gekleidet, zum Andenken an diese Festwoche bei mir heraus. So wirst du neben dem künstlerischen Lohn auch noch einen profanen gödlichen haben.“

Ueberföhren nickte.

„Du denkst an alles! Wäre ich doch neben meinem Idealismus auch so praktisch veranlagt! Das fehlt mir. An diese, ach, so kleinlich erscheinende Seite der Sache habe ich überhaupt gar nicht zu rühren gewagt. Denn sprichst du davon, als ob es etwas Selbstverständliches wäre!“

Breitenbach nahm dem servierenden Diener zwei Gläser sowie ab und reichte eins dem Freunde.

„Du brauchst jemanden, der dich in diesen Dingen unterweist. Sieh mal, dort tanzt Martha! Wie ein fröhliches Fischlein lässcherl sie in diesem bewegten Lebensstrom. Im stehenden Wasser der Eintönigkeit gedeiht sie nicht. Das soll wahr sein — sein Wort sein, denn du tust, was in deinen Kräften steht. Aber ich meine, daß du sie anhalten mußt, häufiger auszuliegen, damit ihr nach der Rückkehr, wenn sie festmüde und ruhebedürftig ist, das Nest dabei um so traulicher erscheint.“

Ueberföhren stellte den geleerten Kelch fort und brannte sich eine der kleinen, scharfen Zigaretten an, die er bei der Arbeit in liebte, um seine Nerven anzuregen.

„Das tat ich, aber es nützte nicht. Die gewöhnlichen Gesellschaften mit ihrem immer wiederkehrenden Geschwätz öden sie an. Ich begreife das, aber man kann doch nicht jede Woche Festveranstaltungen wie das heutige, das in der Tat glänzend verläuft.“

„Ja — der Fall ist schwierig! Nun — wir werden sehen, was sich machen läßt. Entschuldige mich, den nächsten Tanz habe ich mir bei der Ballkönigin vorbehalten, worüber du gewiß nicht böse bist!“

Er verschwand im Getümmel, und als beim Tusch der Tausenden sich die Paare aufstellten, führte Breitenbach Frau Martha.

Um zwei Uhr war der Ball offiziell zu Ende.

Aber noch immer waren alle Säle gedrängt voll, und nur wenige ganz Solide hatten die häuslichen Veneten aufgesucht.

An kleinen Tischen, die schnell aufgestellt wurden, nahm man Platz, um zum Kaffee überzugehen.

Nun wurde es ganz ungezwungen. Man fühlte sich wie daheim, und die Regeln der strengen Ueberlieferung warf man für einige Zeit über Bord.

Ein Künstler des Stadttheaters, der begabte erste Tenor, sang einige Arien, die auf dem Flügel begleitet wurden, nachdem die Tanzkapelle das Weite gesucht hatte.

Das gab den Anstoß zu weiteren Darbietungen, und Herr Petersdorff hielt eine Kapuzinerpredigt aus dem Stegelf, die stürmische Heiterkeit weckte.

Ueberföhren saß mit verschiedenen nahen Bekannten an einem Tischchen, wenige Schritte davon Frau Martha mit Herrschaften des Theaters, darunter dem geistvollen Direktor und dem Generalkonsul von Boguslawski, der immer neuen Sekt ansahen ließ.

Als Paul Friedrich zufällig einen Blick hinüberwarf, waren Martha und der Direktor verschwunden.

Er erhob sich und überblickte den Saal.

Sie standen ganz hinten in einer Ecke und sprachen eifrig miteinander. Ein unangenehm peinliches Gefühl wollte für einen Augenblick in ihm aufwallen, wich aber wieder, als er sah, daß Herr Stoll eine Rotenrolle in der Hand hielt und lebhaft gestikulierte.

Was ging dort vor?

Er schritt langsam und unauffällig durch den mit schwabenden und lachenden Menschen erfüllten Raum, schob sich durch die engen Gänge zwischen den Tischen und erreichte gerade die Ecke, als der Klavierkünstler die Noten auf dem Pult glättete.

Unvermutet stand er vor Martha, die blutrot übergossen war.

Sie lachte den Direktor an und sagte: „Dort kommt meine Kettina! Bemühen Sie sich nicht weiter! Mein strenger Herr Gemahl wird sein Veto einlegen, und ich folge ihm, weil ich auch gar nicht singen will.“

Nun war Ueberföhren im Bilde.

Aber die Worte seiner Frau beunruhigten ihn.

„Wollte sie wirklich nicht?“

Der Direktor griff erregt ein.

„Aber — meine verehrten Herrschaften, wer wird denn eine solche Gelegenheit vorübergehen lassen, die sich vielleicht nie wieder bietet! Herr Ueberföhren, lassen Sie Ihre Gemahlin einige Lieder singen. Sie hat so viele Triumphe an diesem Abend gefeiert, daß man ihr auch dieses Blatt in den Siegerkranz flechten wird, eine schöne Stimme zu haben.“

Paul Friedrich blühte Martha an.

Stand sie wirklich unter einem Zwange und scheute die Probe vor der Öffentlichkeit, dann war er der erste, der ihr beisprang.

Im Auge seiner Frau leuchtete etwas, das ihm unbekannt und fremd erschien. Was bedeutete ferner dieser Zug um den feinen Mund, der fast wie Spott anmutete?

Nur wenige Sekunden sahen sie sich an, und Ueberföhren staunte zu lesen: „Wenn du ein unverbesserlicher Spieler bist, fährst du mich jetzt zurück an deinen Tisch.“

Die Festfreude in ihm war jäh erloschen.

Er dachte wahrlich nicht kleinlich. Niemand auf Gottes weiter Welt gönnte Martha inniger jeden Erfolg als er.

Aber dieser Ausdruck höhnvollen Zweifels an seiner Stellungnahme erschütterte ihn, und ihm war für einen Augenblick, als ob er nicht seinem Weibe, sondern einer Fremden gegenüber stehe.

Mit völlig ruhiger Stimme sprach er zu Stoll: „Meinen Sie, Herr Direktor, daß die Stimme meiner Frau den Saal füllt? Ich habe durchaus nichts dagegen, daß sie singt, möchte aber nicht gerne, daß vielleicht eine herbe Kritik die Stimmung des Abends stört.“

Der Direktor lachte fröhlich und unbekümmert: „Ich garantiere!“ Dabei reichte er Frau Martha den Arm, führte sie neben den Flügel und winkte einem riesigen Herrn in Heroldskleidung, der in der Nähe saß.

„Schaffen Sie mit Stentorkimme Ruhe und verkünden Sie, daß dieses Herrschaften aus allen Jahrhunderten ein besonderer Genuß bedarf!“

Der Angeredete ging heiler auf den Scherz ein, stieß in Ermangelung eines Heroldsstabes, mehrere Male mit einem Stuhle aufs Parkett und schaffte durch seine Ankündigung alsbald Stille.

Tausend Augen waren auf den Flügel gerichtet, der auf dem Podium stand.

In Frau Marthas Anblick gossen Festfreude und Wein leuchtenden Glanz. Selbst Paul Friedrich, der mit klopfendem Herzen, von geheimem Soras erfüllt, wie dieser Kühne Versuch auslaufen werde, in der Nähe verharrte, mußte sich sagen, daß diese herrliche Erscheinung schon den halben Erfolg ausmachte.

Er hatte die Besorgstunden seiner Frau mit dem Interesse verfolgt, das er allem entgegenbrachte, was Martha anging.

Er war aber nicht Nachmann genug, um beurteilen zu können, ob dieser weiche Sopran wirklich so ausgiebig war, über den Hausgebrauch hinaus zu wirken.

Nun sollte ganz plötzlich und unerwartet die Probe gemacht werden, und er hegte berechtigte Zweifel.

# BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet. Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

Während die Begleitung am Klavier das Vorspiel begann, küßte Breitenbach, der sich herbeigewandt hatte, Paul Friedrich zu: „Wer hat den Anstoß hierzu gegeben?“ — „Direktor Sioli!“

Der Verleger murmelte etwas, was Ueberfahren nicht verstand, dann begann der Gesang.

Frau Martha hatte das Sonntagsglied von Mendelssohn gewählt, und anfangs klang der Vortrag, zweifellos durch Bejaunenheit beeinträchtigt, etwas schwach, wenn auch der Wohlklang nicht zu verkennen war. Aber bald darauf hob sich das Organ heiler und freier.

Ueberfahrens nervöse Spannung legte sich, mit anhaltendem Atem lauschte er, wie sich der Gesang immer tönender zu voller, künstlerischer Höhe entwickelte.

Beim zweiten Vers war jedes Lampenfieber überwunden, und hell und rein, in süßer Weichheit, kam das Finale zur Geltung.

Und da man ohnedies in froher Geberlaune war, wollte der Beifall sein Ende nehmen. Besonders die Herren klatschten wie rasend, was verschiedene Damen veranlaßte, höchst indigniert auf den Ruchenteller zu blicken.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Landkreiswert.

Der Uebergang der großen Einzelunternehmungen zu handelsrechtlichen Gesellschaftsformen, der lose Zusammenschluß dieser zu Kartellen, die Konzentration zu Trusts und schließlich die Vertretung der Gesamtinteressen ganzer selbständiger Unternehmungsformen in Spitzenverbänden stellen in der Wirtschaft den Siegeszug einer den realen Rechtsverhältnissen angepaßten Idee dar.

Überall ist auch in der Selbstverwaltung ein Zusammenschluß zu Spitzenverbänden notwendig geworden, notwendig zur Vertretung der Einzelverbände, notwendig zur gemeinsamen einheitlichen Vertretung der Einzelwünsche und Gesamtinteressen gegenüber Reich und Staat, Wirtschaftsverbänden und Einzelunternehmungen.

Zuerst haben sich bekanntlich 1905 die größeren Städte zum Deutschen Städtetag zusammengeschlossen.

Am 8. September 1916, also vor zehn Jahren, ist der Preussische Landkreistag gegründet worden als Gesamtvertretung der preussischen Landkreise, aus dem 1921 noch als Erweiterung der Deutsche Landkreistag hervorgegangen ist. Ueber seine Wirkungen und seine Ziele die weitere Öffentlichkeit zu unterrichten, ist der Zweck des großen zweibändigen Werkes „Die deutschen Landkreise“, das der verdienstvolle Leiter des Landkreistages, Landrat a. D. Dr. Constantin und der Generalsekretär des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, Erwin Stein, jetzt herausgegeben haben. Der erste Band behandelt die Organisation und praktische Arbeit der Landkreise und ist somit ein Parallelwert zu dem großen Sammelwerk „Die Zukunftsaufgaben der deutschen Städte“. Band II schildert die Entstehung des Preussischen und Deutschen Landkreistages und enthält die beiderseitigen Verwaltungsberichte, Uebersichten und Statistik, verbunden mit einem reichen Abbildungsmaterial.

Die bestehende Inhaltsübersicht des zweiten Bandes, „Angaben über Geschichte des Verbandes und Verwaltungsberichte“, ist zwar richtig, und kann doch in der Vorstellung leicht irreführen und Enttäuschung erregen. Man befürchtet gleichzeitige Daten zu sein und zeitlich überholte und veraltete Tätigkeitsberichte und Denkschriften vorzufinden. Nichts irriger als diese Vermutung! Die geschichtlichen Mitteilungen über Werden und Betätigung des Landkreistages lassen erst seine jetzige Bedeutung und Tätigkeit verstehen. Die Berichte und Denkschriften schließlich behandeln im wesentlichen Verwaltungsprobleme bleibender Bedeutung, mögen auch die Anlässe, aus denen sie erstattet wurden, teilweise der Vergangenheit angehören.

Der Landkreistag verdankt seine Entstehung dem Weltkriege und zwar dem Gebiete der Agrarwirtschaft. Denn während der Deutsche Städtetag vor allen Entscheidungen in Wirtschaftsfragen achter wurde und durch seinen Vorstehenden maßgebenden Einfluß ausübte, hatten die Landkreise zunächst überhaupt keine offizielle Vertretung. Sie waren mit ihren 27 Millionen Einwohnern die Aschenbrödel des Staates. Dieser Zustand wurde unerträglich, als die Landkreise zu Lieferungsverbänden erklärt und zu den Familienunterstützungen herangezogen wurden. In dieser trüben Zeit den Gedanken und den Mut zur Gründung einer Landkreishereinigung gefaßt zu haben, ist das Verdienst des noch jetzt als Vorstehender der beiden Landkreistage amtierenden Landrats von Achenbach. Es ist ein Ruhmesblatt für die Landkreise, daß sie der Neuaufrichtung sofort oder wenigstens nach kurzer Zeit zugestimmt haben. Schon am 8. September 1916 konnte die konstituierende Generalversammlung, am 15. Dezember 1916 die Eintragung des Verbandes in das gerichtliche Vereinsregister erfolgen. Am Schlusse des folgenden Jahres sah der Verband schon alle Kreise Preußens in seinen Reihen. Seine Ausdehnung auf das Reich, schon während des Krieges wünschenswert, ist im Jahre 1921 erfolgt.

Das Landkreiswert läßt klar erkennen, daß in einem steigenden Maße nach dem Kriege der Landkreistag seine Hauptaufgabe darin erkannt hat, der ausgebeuteten Selbstverwaltung der Städte gegenüber eine gleichartige der Landkreise zu schaffen und auszubauen. Zu allen die Landkreise und ihre Selbständigkeit betreffenden Fragen hat er seither Stellung genommen.

Neben dem Kampfe für ausreichende Einnahme und gegen untragbare Ausgaben steht die preussische Verwaltungsreform im Vordergrund der Arbeit des Landkreistages. Er will den Geanken einer kraftvollen Staatsautorität wieder herstellen, die allein in der Zentralinstanz der Ministerien, der Mittelinstanz der Regierungen und der Kreisinstanz ihre Träger zu finden hat, und bekämpft den Gedanken des Ressortgesetzes, der in der Vergrößerung von Sonderbehörden für einzelne Verwaltungszweige liegt.

Neben dem großen Problem des allgemeinen Verwaltungsrechts und des Finanzwesens, hat es der Landkreistag nicht unterlassen, in allen Verwaltungsberichten zu wichtigen Einzelfragen Stellung zu nehmen.

So gibt der geschichtliche Teil des Landkreiswertes einen großen Ueberblick über die Leistungen des Landkreistages. Erwähnt sei noch der V. Abschnitt des zweiten Bandes, in dem alle Uebersichten und statistischen Erhebungen der Landkreise zusammengetragen sind. Einzelaufführungen über diese Angaben würden an dieser Stelle zu weit führen; der Leser findet jedenfalls über allgemein interessierende Fragen, wie über die Größe der Kreise, ihre Einwohnerzahl, die Zusammensetzung der Kreistage, Kreisbeamte, Kreisstraßen, Meliorationen, Kreisparzellen reiche Belehrung.

Ist der zeitlich zuerst erschienene zweite Band des Landkreiswertes bestimmt, der Öffentlichkeit Geschichte, Wesen und Aufbau des Landkreistages als der Spitzenorganisation der Landkreise darzustellen, so will der erste Band die Organisation und praktische Arbeit der Landkreise, wie sie sich systematisch im einzelnen darstellen und abspielen, schildern und einen Querschnitt durch ihre Gestaltung und Betätigung geben.

Grundlegend für die Erkenntnis des Wesens der Landkreise ist, daß in der Zusammensetzung ihres Verwaltungskörpers scheinbare Gegensätze verbunden sind. Die geschichtliche Entwicklung hatte in den Kreisen im Laufe der Zeit zweierlei große Arbeitsgebiete zur Entfaltung gebracht. Aufgaben der Staatshoheit und der Selbstverwaltung. Ihre jetzige Befassung ist als Kompromiß das Ergebnis des Kampfes zwischen dem Eigenwillen des Staates und der Forderung der Kreisinstanzen. Der Kreisausschuß ist nach der Kreisordnung zum Zwecke der Verwaltung der Angelegenheiten des Kreises und — auftragsweise — zur Wahrnehmung von Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung bestellt. Er ist also Landesverwaltungs- und Kreiskommunalschörde. Noch härter ist die Doppelstellung des Landrats! Nach der Kreisordnung führt er als Organ der Staatsregierung die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreise und leitet als Vorstehender des Kreistages und des Kreisausschusses die Kommunalverwaltung des Kreises. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Kreisverwaltung liegt die Ausübung der Kommunalaufsicht über die Landgemeinden in seiner Hand.

Entsprechend dieser Doppelstellung der Kreise gibt das Landkreiswert eine Schilderung ihrer vielfachen Betätigung. Dabei überwiegen der Zahl und Bedeutung nach in immer steigendem Maße die Angelegenheiten der freien kommunalen Betätigung.

Die Kreise sind auf dem Lande wichtige Träger der Wohlfahrtspflege, des Verkehrs und öffentlich-rechtlicher Wirtschaftsförderung geworden. Namentlich im Meliorationswesen, der Wasserwirtschaft und dem Elektrizitätswesen stehen sie scheinbar erst am Anfange einer noch nicht absehbaren Entwicklung.

In diesem Zusammenhange hat auch die Finanzgebahrung der Kreise erhöhte Bedeutung gewonnen, der daher ebenfalls ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, in dem auch Kreisbanken und die Giroorganisation, soweit die Kreise an ihr beteiligt sind, behandelt werden.

Die sämtlichen kommunalen Spitzenverbände, insbesondere der Städtetag und der Landkreistag, sind an sich bloß privatrechtliche eingetragene Vereine im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs, offiziell nicht eingeschaltet in den Organismus der Selbstverwaltung und ohne förmliche Bindung gegenüber den Staatsbehörden, während sie tatsächlich aber von allergrößter Bedeutung für Staat und Reich sind und von ihnen vor größeren kommunalen Entscheidungen stets gutachtlich angehört werden. Die Existenz solcher Vereinigungen kann für Staat und Reich von segensreicher Bedeutung durch Mitberatung sein, sie kann sich andererseits in einer ferneren Zukunft zu einer Gefahr auswirken. Ist doch sogar der Staat des Mittelalters an der Macht der Städteverbände und Stände gescheitert. Für eine Eingliederung der genannten Verbände in den Staatsorganismus als Staatsbehörden scheint die Zeit bisher noch nicht gekommen; die Verbände selbst stehen noch in der Entwicklung. Die Entwicklung wird jedenfalls auch eine öffentlich-rechtliche Anerkennung der bereits jetzt auf Grund tatsächlicher Verdienste zu unerschütterlichem Einfluß gelangten Verbände zu bringen haben.

# Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 6

Hirschberg in Schlesien

1927

## Dr. Strefemann über den Sport.

Man wird sich erinnern, daß im Herbst vorigen Jahres Außenminister Dr. Strefemann auf dem Kölner Parteitag der Deutschen Volkspartei eine Rede hielt, die sich u. a. auch mit dem Sport beschäftigte. Seine Worte sind von all den Kreisen, die aus ihrer Gegnerschaft gegen den „Geist des Biceps“ kein Hehl machen, mit großer Freude aufgenommen worden, sie waren ihnen willkommenes Material im Kampf gegen den Sport. Die Sportler waren ihrerseits natürlich nicht einverstanden, setzten sich zur Wehr. Man konnte es einfach nicht verstehen, daß ein so weitbländiger Mann wie Dr. Strefemann sich in einer so abfälligen Weise über den Sport im allgemeinen geäußert haben soll. Der Reichsaussenminister hat nun die Bitte des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, ihm für seinen Zeitungsdienst einen Neujaresbeitrag zu liefern, als willkommenes Gelegenheit benutzte, darauf hinzuweisen, daß seine Worte mißverstanden worden seien, und zum Ausdruck zu bringen, wie er tatsächlich über den Sport und seinen Wert denke. Dr. Strefemann schreibt in seinem Antwortbrief an Erz. Dr. Dewald, den Vorsitzenden des D.N., folgendes: „Ich glaube, daß jeder, der die letzte Entwicklung der sportlichen Verhältnisse bei uns verfolgt hat, daraus klar erkennen wird, wie weit ich mit der sportlichen Bewegung mitgehe und wo meine Kritik einsetzt. Ich halte Ihre Bestrebungen speziell im Reichsausschuss für Leibesübungen für außerordentlich verdienstvoll, und Sie werden bei mir, an welcher Stelle ich auch immer stehe, stets die kräftigste Unterstützung finden. . . . Alles, was dazu beiträgt, uns von der Erziehung zu befreien, unter der ich selbst als junger Mensch gelitten habe, und die an Stelle von Wanderungen, Sport und Liebe zur Natur die reine Stubenerziehung setzt, alles, was ich dazu tun kann, um uns von dieser Einseitigkeit und Engherzigkeit zu befreien, werde ich jederzeit tun. Ich glaube deshalb mit gutem Gewissen sagen zu können, daß ich nicht nur ein Freund jeder sportlichen Betätigung, sondern auch einer Betätigung in sportlichen Vereinen bin und daß ich dem deutschen Sport für die Vorbereitungen der nächsten Olympiade von Herzen guten Erfolg wünsche. Wogegen ich mich aber wende und wo meine Kritik anfängt, ist die Art und Weise, wie alles, was zum Sport gehört, jetzt in der Öffentlichkeit gezerzt wird, daß weiter an Stelle eines körperlichen Trainings, das den Körper während des ganzen Lebens gesund erhält, die Hervorhebung der einzelnen Rekordleistungen tritt, und wie dadurch schließlich die Selbstverständlichkeit des Sportes, ich möchte sagen, die Natürlichkeit der sportlichen Bewegung immer mehr dadurch zurückgedrängt wird, daß alles Geschehene in das Rampenlicht der Öffentlichkeit kommt und der Uebergang geschaffen wird von der sportlichen Ausbildung neben dem Berufsleben zu jenem Berufssportsystem, dem ich sehr wenig Geschmack abgewinnen kann, und letzten Endes zu jener in der Öffentlichkeit bemerkbaren Ueberhöhung jeder Einzelleistung, die zu einem Zurückdrängen des Geistigen in der öffentlichen Meinung führt, das nicht im Sinne einer gesunden Sportentwicklung liegen kann. Was die Rekordleistungen anbelangt, so verstehe ich ihre Bedeutung im Sport, aber ich möchte die Frage aufwerfen, ob nicht das Drängen nach dem Rekord an sich dazu führt, daß der einzelne Mensch sich überanstrengt, um während der Jugendzeit einmal einen Rekord zu erzielen und dann vielleicht für die weitere Entwicklung seines Lebens nicht mehr auf der Höhe bleibt. Meine stärkste Abreißung geht dagegen, in welcher Weise beibeiweise einzelne professionelle Fahrer und Radfahrer gewissermaßen zu Nationalhelden gesehelt werden. Je mehr die sportliche Bewegung sich selber gegen die Auswüchse wendet, die ich bekämpfe, umso mehr wird sie die Zahl derer vermehren, die den durchaus gesunden Kern der deutschen Sportentwicklung begreifen und fördern.“

### Sportverband.

Frei hat sich der Sport entwickelt, ist ursprünglich nur ein Spiel, nur ein Wettkampfen gewesen. Als aber die Zahl der Ausübenden zunahm, als eine gewisse Spiel- und Wettkampfkultur entstand, da schlossen sich die einzelnen Zweige des Sports, so wie es zuvor bereits die Turner in der Deutschen Turnerschaft getan hatten, zusammen zu Vereinen und diese zu Sportverbänden. Je nachdem weitbländiger, zielbewußter und tatkräftiger Männer sich an die Spitze stellten, um so schneller wuchs die Bedeutung und die Stärke des Verbandes. Die Notwendigkeit war bald unbestritten, weil jeder erkennen mußte, daß sich die Fortentwicklung des Sports nur auf dem Wege über den Zusammen-

schluß im Verband erreichen ließe. Sportverbände haben zahlreiche Aufgaben. Sie werden am leichtesten dort ihrer Herr, wo sie nicht ein weitverzweigtes Gebiet, sondern lediglich eine bestimmte Sportart umfassen und als Betätigungsgebiet bearbeiten. An oberster Stelle steht die Schaffung und die Ueberwachung des Sportbetriebes und seiner Gesetze; nennt sich doch z. B. der Leichtathletikverband in Deutschland „Sportbehörde“. Alle Veranstaltungen unterliegen einer Genehmigung und Aufsicht, jeder Wettkämpfer untersteht der sportlichen Disziplin an und für sich, der seines Verbandes im besonderen. Ein Sportverband hat natürlich auch das allergrößte Bestreben, die Zahl seiner Mitglieder zu vergrößern, nicht nur weil er damit der Ausbreitung der von ihm vertretenen Idee dient, sondern weil der Verband, je stärker er ist, um so nachhaltiger seine Wünsche, insbesondere gegenüber Behörden, durchsetzen kann. Ein Sportverband hat aber auch Pflichten gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Allgemeinheit. Die Mitglieder verlangen, daß ihnen reichlich Gelegenheit gegeben wird, sich in einem geordneten Sportbetrieb zu betätigen und daß ihnen bei der Ausübung des Sports Anleitung durch Lehrer, möglichst Ueberwachung durch einen sachverständigen Arzt, Sicherung gegen Unfall und dergl. mehr zur Verfügung steht. Der Verband hat wiederum dafür sorgen, daß neben dem rein Körperlichen auch die sittliche und kulturelle Idee des Sports in möglichst weiten Kreisen des Volkes sich ausbreitet.

## Der Sonntagsport im Riesengebirge.

Der Schneefall in den Tagen der vergangenen Woche hat die Wintersportverhältnisse im Gebirge besser gestaltet. Die bedeutendste Veranstaltung war der in Schmiedeberg veranstaltete vierte

### Wintersporttag des Riesengebirgsturngaues.

Die Turner zeigten ihr Können im Nodelrennen, Skiflanglauf und Sprunglauf. Die Beteiligung war recht gut. Nachstehend die Ergebnisse.

A. Nodelrennen: I. Damen, 16 bis 20 Jahre: 1. Lenchen Samvel, Krummhübel, 2. Ilse Blaus-Bad Hilsberg, 3. Ilse Meergans-Krummhübel, 4. Damen über 20 Jahre: Lotte Blaus-Bad Hilsberg, 1. Herren, 16 bis 20 Jahre: 1. Lothar Vitz-Krummhübel, 2. Harry Vitz-Krummhübel, 3. Fritz Dehmel-Krummhübel, 4. Bernhard Meißner-Arnsdorf, 5. Reinhold Jädel-Arnsdorf, 6. Herren, 20 bis 40 Jahre: 1. Paul Breuer-Krummhübel, 2. Ernst Süßner-Krummhübel, 3. Alfred Schmidt-Krummhübel, 4. Herbert Deutsch-Krummhübel, 5. Adolf Döring, Schreiberbau, 6. Alfred Dreißer-Arnsdorf, 7. Herren, 40 bis 50 Jahre: Paul Grylls-Krummhübel, 8. Herren über 50 Jahre: Hugo Fröblich, W. E. Hirschberg.

B. Skiflanglauf: I. Jungmänner, 16 bis 18 Jahre: 1. Wilhelm Süßner-Schmiedeberg, 2. Richard Falge-Vandesbüt, 3. Hans Kulawik-Vandesbüt, 4. Will Krause-Arnsdorf, 5. Will Schwarzer-Arnsdorf, 6. Jungmänner, 18 bis 20 Jahre: 1. Alfred Grabig-Krummhübel, 2. Ernst Pöschel-Ober-Deppersdorf, 3. Georg Seidel-Schmiedeberg, 4. Erich Heintze-Vandesbüt, 5. Gustav Gerber-Krummhübel, 6. Ernst Eberle, Schmiedeberg, 7. Männer, 20 bis 32 Jahre: 1. Heinrich Breuer-Krummhübel, 2. Ernst Schmidt-Krummhübel, 3. Kurt Hoffmann-W. E. Hirschberg, 4. Herbert Pabst-Hermisdorf-Agnast, 5. Bernhard Kunner-Schmiedeberg, 6. Hans Schubert-Vorwärts Hirschberg, 7. Josef Krause-Strawitz, 8. Paul Schiller-Krummhübel, 9. Männer, 32 bis 40 Jahre: 1. Walter Müde-W. E. Hirschberg, 2. Ernst Kessler-Schreiberbau, 3. Männer, 40-50 Jahre: 1. Heinrich Breuer-Krummhübel, 2. Rud. Werner-Vandesbüt, 3. Jungmänner, 16 bis 18 Jahre: Lotte Bürgel-W. E. Hirschberg, 4. Jungmänner, 18 bis 24 Jahre: Käthe Sommer-Bad Hilsberg, 5. Hanschen Striegel-Krummhübel, 6. Ilse Essenberg-Schmiedeberg, 4. Gabriele Bach-Vandesbüt, 5. Damen, 24 bis 32 Jahre: 1. Frau Dr. Petri-Schmiedeberg.

C. Sprunglauf: I. Klasse 16 bis 18 Jahre: 1. Fritz Dehmel-Krummhübel, 2. Harry Vitz-Krummhübel, 3. Hans Schwarzer-Schmiedeberg, 4. Klasse 18 bis 20 Jahre: 1. Georg Franke-Schreiberbau, 2. R. Männer 20 bis 32 Jahre: 1. Will Zinneder-Schreiberbau, 2. Paul Schiller-Krummhübel (bester Tagesprung Note 19,583), 3. Hans Schubert-Hirschberg, 4. Klasse Männer 32 bis 40 Jahre: Fritz Merker-Hirschberg, 5. Zusammengefügter Lauf: Jugend 16 bis 18 Jahre: 1. Will Krause-Schmiedeberg, Jugend 18 bis 20 Jahre: 1. Gustav Gerber-Krummhübel, Männer 20-32 Jahre: 1. Will Zinneder-Schreiberbau, 2. Paul Schiller-Krummhübel, 3. Hans Schubert-Hirschberg.

### Bobrennen in Krummhübel.

Im Krummhübel fand am Sonnabend ein Zweierbobrennen statt. Auf der 1370 m langen Bahn wurden Sieger: 1. „Schwarz-Weiß-Not“ mit Bachmann-Verdam, Berliner Schiffschuhklub, Gesamtzeit von zwei Fahrten 3:20,4; 2. „Wiesel“ mit Walter Wenzel-Herbert Wenzel-Krummhübel, W. E. in 3:23,1; 3. „Mlemans“ mit Ritter v. Neblinsh-Lothar Kitz R. W. E. in 3:37,5; „Smedberg“ mit Grau-Brudauf (Berlin) für R. W. E. in 3:45,5 Min. Das Rennen im Fünferbob um den großen

Preis von Krummhübel am Sonntag gewann auf derselben Bahn „Vob 13“ mit Ritter von Revinzth-Herbert Wenzel R. B. C. in zwei Fahrten mit 2 : 36,2. Zweiter wurde „Sieb 3“ mit Fischer-Mackeloh Berliner Schlittschubklub mit 2 : 37,3. Dritter wurde „B. C. O.“ (Oberhof) mit Griebel-Reiter in 2 : 37,7.

**Rodelrennen in Hermsdorf.**

Der Wintersportverein „Aynast“ in Hermsdorf hatte auf der Peterbaudenbahn ein Vereinsrodelrennen veranstaltet. Die 2200 m lange Lahn wurde in zwei Fahrten durchlaufen. Die Beteiligung war gut, die Bahn ließ in Folge der Neuschneedecke keine besonders guten Zeiten herausfahren. Es wurden Sieger: a) Herren: 1. Erich Scholz mit 7 : 49,1, der damit Gewinner des Wanderpreis-Pokals wurde; 2. Simon mit 8 : 45 Min., 3. Kirschfen mit 8 : 58 Min. b) Damen: 1. Frä. Weckermann mit 8 : 16,3 Min., 2. Frä. Lorenz mit 8 : 40, 3. Frä. Pohl mit 8 : 49.

**Hirschberg Kreismeister im Fußball des Bezirks Bergland.**

S. B. Hirschberg 19 — S. T. C. Hirschberg 19 schlägt Silesia-Freiburg 5 : 0 (2 : 0).

Das vor 14 Tagen stattgefundene Verbandsspiel der beiden Gegner wurde seinerzeit vor Schluss beim Stande von 5 : 0 für Hirschberg vom Schiedsrichter abgebrochen. Der Spielausschuss gab daraufhin das Spiel für Hirschberg verloren. Beide Mannschaften wurden dadurch punktgleich und am Sonntag fand im Waldenburger Stadion das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft statt. — Die Hirschberger traten mit Ersatz an. Vom Anstoß weg verlegt Hirschberg das Spiel in Freiburgs Hälfte. Nach zirka 15 Minuten Spieldauer gibt Nerger eine Flanke. Dohms ist zur Stelle und sendet unhaltbar ein. 9 Minuten später erhöht Rambon das Resultat auf 2. Bei diesem Stande werden die Seiten gewechselt. Kurz nach Wiederbeginn legt Rambon ein weiteres Tor vor, um dann durch Wlech den Sieg durch ein viertes und fünftes Tor sicherstellen zu lassen. Hirschberg zeigte ein glänzendes Spiel und hervorragende Leistungen, denen das Publikum wiederholt Beifall spendete. Der Ersatz Dohms und Weber II führten sich sehr gut ein. Besonders angenehm berührt und brachte den Hirschbergern die Sympathie ihr „ruhiges“ und faires Spiel. Hoffentlich hält die Ruhe auch weiterhin an. Der Gegner hätte durchaus auf Grund seiner Leistungen ein bis zwei Tore verdient. Trotzdem das Spiel schon Halbzeit 2 : 0 stand, gab er die Partie noch nicht verloren und kämpfte mit äußerster Verbissenheit. Wenn es nicht zum Erfolge reichte, so sind hauptsächlich die schlechten Leistungen der Stürmerreihe schuld. Herr Kühn als Schiedsrichter hatte das Spiel stets fest in der Hand.

Im Dittreife fiel die Entscheidung durch den Sieg von Preußen-Glab über V. F. N.-Schweidnitz mit dem Resultat von 5 : 1.

Am kommenden Sonntag nachmittag 2 Uhr steigt das erste Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Hirschberg und Glas auf dem hiesigen Sportplatz Feigenmund. Gr.

[Die Amateur-Vorkämpfe in Hirschberg.] die am Sonntag in der Oberrealschulturnhalle zwischen der Vorabteilung des Männerturnvereins Landeshut und dem Kraftsportverein „Germania“-Hirschberg stattfanden, brachten guten Sport. Im Bantamgewicht schlug Maxler-Landeshut Nagel II knapp nach Punkten. N. führte die ersten beiden Runden, während M. die letzte Runde an sich brachte. Interessant war der Kampf im Federgewicht: Trautmann-Landeshut und Nagel I Hirschbera. Nachdem die ersten beiden Treffen „Unentschieden“ endeten, konnte Nagel dieses Mal einen Punktzieg herausholen. Kühn-Germania, der gegen Glade-Landeshut zu kämpfen hatte, schlug den Gegner wohl ein halbes Duzend Mal zu Boden. Der Ringrichter brach den Kampf schon in der ersten Runde ab. Sieger durch techn. I. o. in 95 Sekunden Kühn-Germania. Im Schwergewicht gab Berndt-Germania gegen Neumann-Landeshut in der 2. Runde wegen Daumenverletzung auf. Einen klotten Einlagekampf lieferten sich die Klubkameraden Pritznera und Wardakly (Germania). Hirschberg siegte in dem Treffen mit 8:4 Punkten.

**Schlesien**

[Im Niederschlesischen Fußball] gab es in Plegnit ein Gastspiel des Breslauer Oberligaverains Hertz, der seinen Gegner, Plegnitzer Ballspielklub, in überlegener Weise mit 9:1 abfertigte. Die Plegnitzer kamen an das Können der Gäste in keiner Weise heran. Ballspielklub II schlug Goldberg I mit 3:0. Spielb. II fertigte im Freundschaftsspiel Sportklub I Kauer mit 3:0 ab. Im Fußballverbandsspiel gelang es Lüben, den Plegnitzer Ballspielklub mit 5:1 abzufertigen.

Das Endspiel um den Pokal des Südoberdeutschen Fußballverbandes endete mit einem Sieg von 7:3 (4:2) von Mittelschlesien über Oberlausitz. Die Mittelschlesier zeigten sich den Oberlausitzern überlegen. Damit hat der

Bezirk Mittelschlesien die Berechtigung erlangt, zu den südoberdeutschen Meisterschaftsspielen einen weiteren Vertreter, der wahrscheinlich die Vereinten Breslauer Sportfreunde sein werden, zu entsenden.

[Hallensportfest in Breslau.] Am Sonntag kam in der Breslauer Sportarena (Zahrhunderthalle) ein großartiges Hallensportfest zur Durchführung, das der Südoberdeutsche Leichtathletikverband veranstaltete. Die Sensation des Abends war die Niederlage von Dr. Velker-Stettin, der von dem Breslauer Schoemann (B.f.B.-Breslau) in der guten Zeit von 2,36 Min. im 1000-Meter-Einladungslauf geschlagen wurde. Gouben-Krefeld trat zum Sprinterdreitampf wegen einer Fußverletzung nicht an. Hier gewann der Breslauer Körnig alle drei Läufe, wurde aber von Affeher stark bedrängt. Sehr interessant verlief auch die 3-mal-800-Meter-Staffel, die von dem Verein für Bewegungsspiele Breslau gewonnen wurde. Die genauen Ergebnisse 60-Meter-Sprinterdreitampf: 1. Körnig-Breslau 6,7 Sek., Affeher-Zehlendorf 8,8. 1000-Meter-Einladungslauf: 1. Schoemann (B.f.B.-Breslau), 2. Dr. Velker (Preußen-Stettin). 3000-Meter-Läufen: 1. Klinking (Distriktsvereins Berlin), 2. Wolke (Preußen-Stettin). Das Siebener Handballspiel wurde von dem Polizeiverein mit 9 : 1 (4 : 0) gewonnen. 60-Meter-Einladungslauf für Damen: 1. Fräulein Kornel (B.f.B.-Breslau), 2. Fräulein John (Habelschwerdt). 60-Meter-Mallläufen offen für alle: 1. Tschirn (Schles.-Rapid) 7,2 Sek. 60-Meter-Sprinterdreitampf: 1. Körnig-Breslau, 7 Sek., 2. Affeher, 3. Wittner. 4-Mal-800-Meter-Läufen: 1. Verein für Bewegungsspiele-Breslau 8:20,8 Minuten, 2. Preußen-Stettin. 60-Meter-Dürbenläufen: 1. Jenfner (Schles.-Rapid). 5-mal-50-Meter-Pendelstaffel für Damen: 1. B.f.B. 1:36,8 Min. 60-Meter-Sprinterdreitampf: 1. Körnig-Breslau 6,7 Sek., 2. Affeher 6 Punkte, 3. Wittner 9 Punkte.

[Südoberdeutscher Fußball-Verbandsstag.] Die Tagung des Südoberdeutschen Fußball-Verbandes am Sonnabend in Breslau war aus allen Gauen und Bezirken stark besucht worden. Fast sechs Stunden lang verhandelte man über „Verbands-Kassenangelegenheit“ und über die Unterschlagungen des früheren Verbandskassiers Lebh. Immer wieder wurde betont, daß der Verbandsvorsitzende mit der Unterschlagungssache nicht das Geringste zu tun hat. Auch den Kassenprüfern löng kein Vorwurf gemacht werden. Durch geschickte Trias war es Lebh gelungen, in den letzten fünf Monaten seiner Geschäftsführung fast 12 000 Mark zu unterschlagen. Man versuchte seinerzeit durch den Vorstand zu retten was zu retten war. Ein Antrag von einem Breslauer Verein warf dem Verbandsvorsitzenden grobe Fahrlässigkeit in der Angelegenheit Lebh vor. Dieser Antrag wurde mit 362 zu 176 Stimmen angenommen. Der gesamte Vorstand legte auf diese Entscheidung hin seine Ämter nieder und verließ den Saal. Die Versammlung wählte einen Alterspräsidenten und man ging schließlich auseinander, indem man nur einen vorbereitenden Ausschuss bildete mit Beisitz vom B. f. B.-Breslau als Vorsitzenden, der bis zum nächsten ordentlichen Verbandstag im Mai die Geschäfte des Verbandes führen soll.

**Deutschland**

[Das Dreistundenradrennen in Dortmund] sah als Sieger: 1. Frankenkeln-Buchenhagen 117,830 Km.; 47 Punkte; 2. Aerts-Duivier 42 Punkte; 3. Krefl-Miethe 41 Punkte; 4. Thollembeck-Sergent 21 Punkte; 5. Lonaardt-Schorn 13 Punkte; Zwei Runden zurück; 6. Kaubet-Goebel.

[Das Eishockeyspiel im Berliner Sportpalast] zwischen den Canadiern und der internationalen Mannschaft des Berliner Schlittschub-Clubs sah die Canadier mit 7 : 3 (5 : 0) siegreich.

[Der Fußballkampf Norddeutschland-Westdeutschland] in Hamburg erab einen 4 : 3 (1 : 2) Sieg der Norddeutschen. Dem bekannten internationalen Spieler Adolf Näger-Altona, der sein 50. repräsentatives Spiel absolvierte, wurde vom Norddeutschen Verband eine goldene Uhr und ein Ehrenbuch überreicht, der Deutsche Fußballbund ließ ihm eine Ehrenstandarte übergeben.

**Ausland**

[Die Skimeisterschaft von Oesterreich] erhielt Walter Glas-Klingenthal, der auch Skimeister der Schweiz ist. Im Langlauf belegte er den zweiten Platz und gewann dann den Sprunglauf mit drei gestandenen Sprüngen von 35, 41,5 und 42 Metern.

[Bei dem internationalen Ski-Wettbewerb in Cortina d'Ampezzo] in den Dolomiten schnitten die deutschen Teilnehmer im 18-Kilometer-Skilanglauf hervorragend ab. Bei starker internationaler Konkurrenz besetzte hinter dem Schweden Lindgren der Münchener Schneider den dritten, G. Müller den fünften und Huber-München den sechsten Platz.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Einschränkung der Maßnahmen auch für das Görlitzer Stadt-Theater. Der Görlitzer Magistrat hat die Absicht, eine Verkürzung der Theaterpielzeit vorzunehmen, und zwar sollen Oper und Operette in Weaßfall kommen. Da der innere Umbau des Stadttheaters nur während der Spielfreien Zeit vollendet werden kann, so soll der Beginn der nächsten Spielzeit bis zum 15. November 1927 hinausgeschoben werden. Aus Ersparnisrücksichten soll die nächste Spielzeit bereits am 30. April 1928 enden. Der Weaßfall der Sommer-Spielzeit wird allerdings erst im übernächsten Jahre eine Ersparnis von etwa 50 000 Reichsmark bedeuten. Die städtische Verwaltung des Theaters soll beibehalten werden. Der Magistrat bedauert, daß sich die nächste Spielzeit nur auf Schauspiel und Lustspiel beschränken muß. Diese einschneidende Maßnahme wird für das ganze Musikleben von Görlitz lebhaft beklagt, da das auf eingespielte Orchester nach so vielen vorzüglichen Leistungen in den letzten Jahren nun verloren geht. Der Antrag des Magistrats wird der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

XX Von der Breslauer Universität. Als Privatdozent für gerichtliche und soziale Medizin habilitierte sich in der Breslauer medizinischen Fakultät der Medizinalrat und Gerichtsarzt für den Landkreis Breslau Dr. med. Georg Straßmann, bisher Privatdozent an der Wiener Universität. — Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhles für gerichtliche Medizin an der Universität Kiel ist ein Ruf an Professor Dr. Ernst Ziemle in Breslau ergangen.

XX Die Ostdeutsche Sozialhygienische Akademie in Breslau veranstaltet vom 2. Mai bis zum 30. Juli einen Lehrgang zur Ausbildung von Kreisärzten, Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzten, der alle Gebiete der sozialen Hygiene, sozialen Pathologie, Gesundheits- und Krankenfürsorge, Medizinalgesetzgebung, Versicherungsmedizin und ärztlichen Standesorganisation umfaßt. Die Teilnahme am Lehrgang ist Bedingung für die Zulassung zur Kreisarztprüfung und in der Regel auch für die Anstellung als kommunaler Medizinalbeamter. Die für Kreisärzte verlangten Sonderkurse in gerichtlicher Medizin, pathologischer Anatomie, Bakteriologie und Hygiene sind im Lehrplan vorgesehen. Im Anschluß an den Lehrgang soll bei genügender Beteiligung ein Sportarzturnkurs abgehalten werden.

X Ueber die Reichweite des Schalls nach oben hat man Versuche angestellt, deren überraschende Ergebnisse der „Kosmos“ mitteilt. Vom Freiballon aus — bei Flugzeugen überdönt das Motor- und Propellergeräusch jeden von außen kommenden Schall — hörte man das Rufen eines Menschen noch in 500 Meter Höhe. Bis zu 900 Meter hinauf erschallte das Quaken von Fröschen — jedenfalls wohl von einer ganzen Schar! Militärmusik war noch in 1400 Meter Höhe vernehmbar, der Klang von Kirchenglocken in 1500 Meter. Der Knall eines Gewehrschusses reichte bis auf 1800 Meter hinauf. Alles aber übertraf die Eisenbahn; man hörte noch in 2500 Meter Höhe das Geräusch eines dahinfahrenden Zuges und vernahm gar auf 3050 Meter Höhe noch das Pfeifen der Lokomotive. Selbstverständlich hängt die Reichweite des Schalles nach oben auch von Luftströmungen ab, und es ist wohl anzunehmen, daß die zuletzt angeführten Beobachtungen bei aufsteigender Luft gemacht worden sind.

## Gerichtssaal.

### Seine Frau getötet.

§ Breslau, 7. Februar. Das Schwurgericht beschäftigte sich am ersten Verhandlungstage mit dem Ehedrama, das sich am 28. April v. J. auf der Gartenstraße abspielte. Wie wir damals mitteilten, hatte der Elektromonteur Valentin Marsfellet seiner Frau mit einem scharfen Messer die Kehle durchgeschnitten und dann selbst Hand an sich gelegt. Während der Ehemann mit dem Leben davongekommen war, ist die Frau unmittelbar nach der Tat verstorben. Frau Marsfellet hatte sich von ihrem Manne wegen der Rohheiten, denen sie und ihr Kind ausgesetzt waren, getrennt. Wiederholt suchte er sie jedoch auf, und bald durch Drohungen, bald durch Schmeicheleien verlangte er die Wiederherstellung des ehelichen Verhältnisses. Als alle Bemühungen, sie zur Rückkehr zu bewegen, keinen Erfolg hatten, reifte in ihm der Entschluß, die Frau und dann sich selbst zu töten. Er steckte sich ein scharf geschliffenes Messer ein und lauerte der Frau auf. Als sie die Treppe hinauf kam, sprang er aus seinem Versteck hervor und hatte ihr im Nu hinterwärts die Kehle durchgeschnitten. Leute fanden die Frau im Blute schwimmend vor. Die Wunde, die sich der Mann beigebracht hatte, war zwar auch schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Anklage nimmt an, daß M. nach einem wohlüberlegten Plane gehandelt habe und lautet deshalb auf Mord. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen.

### Verurteilung von Eisenbahnfrevern.

a. Ulm, 5. Februar. Das Schöffengericht verurteilte drei 18 bis 20 Jahre alte Arbeiter aus Gerhausen, Oberamt Blaubeuren, die im November v. J. aus Uebermut versucht hatten, bei dem Bahnhof Blaubeuren einen Zug zum Entgleisen zu bringen, zu einem Jahre drei Monaten bis zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus.

r. Berlin, 7. Februar. Nach langer Verhandlungsdauer wurde am Sonnabend gegen den sogenannten Generaldirektor Siegfried Stapowler mit den Beinamen Sachs und sein Bruder Heinrich das Urteil gefällt. Die beiden Brüder hatten mit mehreren Agenten und Anestellten unter dem Deckmantel einer angeblich angesehenen Firma Jahre hindurch Waren auf Kredit genommen und sich von Finanzinstituten hohe Barkredite geben lassen u. a. auf aröke Posten Kassarrentisten, die statt mit Kassarren mit Holzwolle gefüllt waren. Das Schöffengericht verurteilte Siegfried Stapowler wegen Betruges, Urkundenfälschung und Konkursvergehens zu 3½ Jahren Gefängnis, seinen Bruder Heinrich zu 2 Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten für einen aröken Teil ihrer Strafe Bewährungsfrist. Gegen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Gebrüder Stapowler erhielten für einen aröken Teil ihre Strafe Bewährungsfrist.

b. Bamberg, 5. Februar. Vor dem Schöffengericht hatte sich der schon mehrfach vorbestrafte 20 Jahre alte Bauernfnecht Friedrich Bauer aus Walsdorf wegen eines Verbrechens der vorsätzlichen Eisenbahutransportgefährdung zu verantworten. Der Angeklagte hatte auf der Nebenbahnstrecke Strullendorf—Ebrach am 11. Dezember einige Schienenschrauben gelockert, eine Schraubenmutter zwischen die Schienen geklemmt und ein Winkelisen in der Richtung gegen den von Strullendorf herannahenden Zug gestemmt. Durch eine zufällig in entgegengesetzter Richtung schwebende Drahtseil wurde das Hindernis rechtzeitig bemerkt und ein Zugunfall verhindert. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 3 Jahren Ehrverlust.

### Ein neuer Raubüberfall am hellen Tage.

Ein verwegener Raubüberfall wurde am Freitag nachmittag in dem Bank- und Wechselgeschäft von Bernstein & Co., Friedrichstraße 73, also mitten im Centrum Berlins, am helllichten Tage verübt. Das Geschäft wurde von dem 75jährigen Bankier Verastein, dessen Sohn und einem Lehrling verwaltert. Der Sohn ging zur Börse. Als dann gegen 2 Uhr auch der Lehrling das Geschäft verließ, um zu Tisch zu gehen, war der alte Bankier allein in seinem Geschäft anwesend. Kurze Zeit nach dem Fortgehen des Lehrlings erschienen zwei junge Leute in dem Bankgeschäft. Während der eine von den beiden etwas zurückblieb und sich mit den ersten Börsennotierungen angeblich beschäftigte, schlug der andere über den Ladentisch hinweg dem Bankier Bernstein mehrmals mit einem stumpfen Gegenstand über den Kopf und stürzte ihm schließlich eine Tüte Pfeffer ins Gesicht. Dann sprang der Bursche über den Ladentisch hinweg, würgte den alten Mann, so daß dieser zu Boden stürzte. Nunmehr beteiligte sich auch der zweite Räuber an dem Verbrechen, und beide steckten ihrem Opfer einen Knebel in den Mund und fesselten die Hände des Ueberfallenen mit einer Schnur. Als sich der am Boden liegende Ueberfallene nochmals wehrte und mehrere Hilferufe ausstieß, wurde er von den Räubern blindlings mit den Schuhen ins Gesicht getreten. Dann durchwühlten die Täter die Ladentasse und raubten einen noch nicht festgestellten Geldbetrag. Obwohl der Ueberfall inmitten des Berliner Geschäftslebens zu einer Zeit, wo ein ziemlich starker Verkehr sich vor dem Bankgeschäft abspielt, ausgeführt wurde, ist der Raubüberfall von der Straße aus nicht beobachtet worden. Erst erneute Hilferufe des Ueberfallenen wurden schließlich in einem Nachbargeschäft gehört. Als sich von diesem zwei Anestellte nach dem Bankgeschäft durch den Hausflur des Grundstücks im Lauffschritt nach dem Bankgeschäft begeben, ließen die Räuber von ihrem Opfer ab und erariffen die Flucht.



Chinosol

**Sicherster Schutz  
gegen Grippe!**

Dreimal täglich mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pl., große Packung (vorteilhafter) 2.— RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der **Drogerie zum goldenen Echer, Georgstraße, Lanast. 6**

**\*\* Ein großer Betrugsfall** soll im Hause des Berliner Lokalanzeigers aufgedeckt worden sein. Vier Anzeigekolportäre sind verhaftet worden. Die Verhafteten werden beschuldigt, durch betrügerische Manöver die sie mehrere Jahre hindurch regelmäßig verübt haben sollen, den Verlag Echerl um mehr als 100 000 Mark geschädigt zu haben.

**\*\* Drei Kinder vermisst.** Die drei Kinder eines Bergmannes aus Hombruch bei Dortmund in Westfalen, die sich am 29. Januar zum Besuch ihrer Großmutter begeben hatten, wurden seit dieser Zeit vermisst. Von den im Alter von 11, 13 und 15 Jahren stehenden Kindern, zwei Mädchen und ein Knabe, fehlte jede Spur.

**\*\* Einer der Sommerfelder Mörder,** die das Ehepaar Eschenke ermordeten, ist in der Nacht zum Sonntag von der Münchener Kriminalpolizei festgenommen worden. Es ist der 18jährige Fürsorgezögling Sommer.

**\*\* Rigeunerlos.** Der seinerzeit weltbekannte ungarische Rigeunerprimas Rigo ist in einem New Yorker Krankenhaus im größten Glend gestorben. Rigo wurde in seiner Glanzzeit besonders in Paris gefeiert. Er war siebenmal verheiratet, darunter auch mit einer Prinzessin.

**\* Das Wunderjahr 1927.** In vielen Millionen Exemplaren sind in diesen Tagen Abreißkalender in Wohnungen und Büros eingezogen, ohne daß es jemand beobachtet hätte, daß der Kalender ein Jahr von 53 Wochen verkündet. Die erste Woche bildete der Sonnabend des 1. Januar, die zweite Woche zählt vom 2. bis 8. Januar, die dritte Woche vom 9. bis 16. und in weiterer Folge als die 53. Woche die Tage vom 25. 12. bis 31. 12.

**\* In den Besitz einer alten Handschrift** ist der römische Sammler Eberignosa gekommen. Auf 31 Pergamentseiten wird darin das Leben Jesu erzählt. Ein „Folios aus Jerusalem“ soll der Verfasser sein. Der Finder behauptet, daß es sich um den den Evangelien zugrundeliegenden Urtext handele. Die Wahrheit seiner Behauptung muß aber erst noch durch eine Echtheitsprüfung erwiesen werden.

**\* Der Zug der Störche.** Ein Dorfpfarrer in der Mark Brandenburg hat auf dem Dache seiner Scheune ein Storchnest, in dem alle Jahre ein Storchpaar nistet. Da kam er auf den Einfall, angeregt durch die Versuche auf der Vogelwarte in Rositten, wo den Zugvögeln Aluminiumringe an den Ständern (Weinen) angebracht werden, um die Zugstrafen und die Reiseziele einwandfrei festzustellen, einem seiner Störche ein kleines Blechschild um den Hals zu hängen, auf das er in lateinischer Sprache eingravierte, wo dieser Vogel sein Nest habe. Als der Storch im Frühjahr zurückkam, hing er ihn ein und las auf der Rückseite: „Dieser Storch nistet schon seit Jahren auf dem Pfarrhause von Lepini bei Catania in Sizilien.“

**Wie wird das Wetter am Dienstag?**

**Flachland:** Bei nördlichen bis nordöstlichen Winden wolfig, vereinzelt leichte Schneeschauer, Frost.

**Mittelgebirge:** Bei nördlichem Wind vorwiegend wolfig, zeitweise noch Schneefälle, Frost.

**Hochgebirge:** Bei starken, nördlichen Winden Schnee- und Nebelstreiben, starker Frost.

Hinter der letzten Störung bringen polare Kaltluftmassen in Mitteleuropa ein. Besonders im Gebirge ist es zu nennenswerten Schneefällen gekommen. Die Zufuhr kalter Luft hält noch weiter an.

**Letzte Telegramme.**

**Rein Handwerker - Staatssekretariat.**

○ Berlin, 7. Februar. In der Presse der letzten Tage war die Nachricht verbreitet, das Reichskabinett habe anlässlich der Regierungsbildung mit der Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung wegen Ueberlassung eines parlamentarischen Staatssekretärpostens beim Reichswirtschaftsministerium verhandelt. Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. Es ist überhaupt nicht beabsichtigt, im Reichswirtschaftsministerium eine zweite Staatssekretärstelle zu schaffen.

**Die Alten Reubell bereits unterwegs.**

○ Berlin, 7. März. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat der Reichskanzler die Alten in Sachen Reubell bereits am Sonntagabend telegraphisch angefordert.

**Beginn der Verhandlungen des deutsch-französischen Studienkomitees.**

○ Berlin, 7. Februar. Heute vormittag trat das deutsch-französische Studienkomitee im Hotel Adlon zu seiner angekündigten Tagung zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident der Inter-

nationalen Rohstahlgemeinschaft, Mabrisk. An den Sitzungen nehmen eine Reihe führender Männer des Wirtschafts- und kulturellen Lebens beider Länder teil. Es werden nicht nur Vertreter der Wirtschaft, sondern, wie die Namen Professor Dr. Curtius, Dr. Haas, Henri Lichtenberger zeigen, auch Vertreter der Wissenschaft zugegen sein.

**Rückkehr von Hoersch nach Paris.**

○ Berlin, 7. Februar. Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoersch, der sich zwei Tage zur Berichterstattung hier aufhält, kehrt schon heute abend auf seinen Posten zurück.

**Verhaftung wegen Mordverdachts.**

□ Beuthen, 7. Februar. In Rattowitz wurden am Sonntag zwei Bergarbeiter wegen Mordverdachts verhaftet. Sie werden beschuldigt, am 30. Januar auf der konsolidierten Giesche-Grube einen Oberheuer unter Tage getötet zu haben.

**Auch der zweite Sommerfelder Mörder verhaftet.**

# Kiel, 7. Februar. Am Sonntag abend wurde hier der zweite Sommerfelder Mörder Librenz von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hatte seiner Mutter bei einem Besuch in Halle erzählt, er müsse drinaend nach Kiel fahren. Librenz hatte noch eine größere Summe Geldes bei sich und hat offenbar die Absicht gehabt, auf See zu gehen.

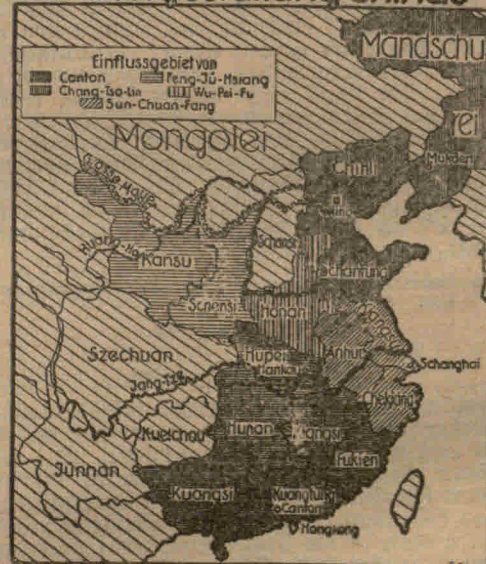
**Börse und Handel.**

**Montag-Börse.**

Berlin, 7. Februar. Da die sprunghaften Kurssteigerungen in der Vorwoche der Presse und verschiedentlich auch der Bankwelt Anlaß zu Warnungen vor Uebertreibungen gegeben hatten, realisierte heute das Publikum und auch die Spekulation in größerem Umfange, sodas in den vorbörslichen Kursen bei Eröffnung des Verkehrs fast allgemein Rückgänge eintraten.

Diese erstreckten sich in anfänglich durchschnittlichem Ausmaße von 4 bis 6 Prozent, hauptsächlich auf die in der Vorwoche begünstigten Montan- und Kalt-Werte. Doch auch die anderen Gebiete, wie Metall-Maschinenfabrik- und Textil-Aktien blieben davon nicht ganz verschont. Lediglich Schiffahrts- und Bank-Aktien zeigten bei geringfügigen Veränderungen bemerkenswerte Widerstandskraft. Bei einigen Papieren, wie Bochumer Guß, Hoersch, Köln-Neuessen, Norddeutsche Wolle, erreichten die Rückgänge bis 10 Prozent, bei Glanzstoff 15 und bei Ise Bergbau rund 25 Prozent. Die bisher wirksam gewesen Interessenkäufe in den verschiedenen Papieren erfolgten heute nicht.

**Die Umgestaltung Chinas**



Das riesige uralte Kulturreich China, das ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung beherbergt, ist mit dem Einbringen europäischer Ideen während der letzten Jahrzehnte in einen tragischen Zerfallzustand geraten, der auch schnell die politische Konstitution erfasste. Seit mehr als zehn Jahren liegt das große Reich der Mitte, das zwar durch einbeittliche Traditionen zusammengehalten, aber, genauer betrachtet, eine Vereinigung verschiedenartiger Völkerschaften war, im Bürgerkrieg. Zurzeit ist es in fünf Einflussgebiete aufgeteilt, die von den sich gegenseitig bekämpfenden Generalen Fung-Sü-Hsiang, Chang-Tjo-Lin, Wu-Kei-Fu, Sun-Chuan-Fang und der kantonesischen Volksregierung beherrscht werden.

Nach den ersten Kursen waren Ansätze zu einer Beseftigung bei leichten Kurserhöhungen zu spüren, die aber nicht von langem Bestand waren, denn die Spekulation bemühte sich wegen des herrannahenden Wiedios ihre Engagements herabzumindern und verjüngendlich erfolgten auch Bank-Abgaben mit dem Ergebnis, daß vielfach zu den anfänglichen Kurseinbußen noch weitere Verluste von 2 und 3 Prozent und auch mehr entstanden.

Kurserhöhungen, die vereinzelt in chemischen Werten und anderwärts eintrafen, vermochten an dem Bilde überwiegender Realisationsneigung, die sich bei mehrprozentigen Rückgängen später auch auf dem Schiffahrts- und Bankermarkt erstreute, nichts zu ändern.

Der Rentenmarkt hatte bei wenig veränderten Kursen bei vorwiegender Neigung zur Abschwächung wieder ruhiges Geschäft. Etwas fester lagen Artische Werte.

Am Geldmarkt hat die verstärkte Nachfrage aufgehört. Tagesgeld war zu 5 bis 6 1/2 Prozent leichter zu haben.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 8. Februar. 1 Dollar Geld 4,245, Brief 4,2245, 1 englische Pfund Geld 20,435, Brief 20,487, 100 holländische Gulden Geld 1,851, Brief 1,88, 100 holländische Kronen Geld 12,175, Brief 12,510, 100 den holländische Schilling Geld 59,59, Brief 59, 100 schwedische Kronen Geld 112,48, Brief 112,78, 100 Belgien (= 500 Francen) Geld 58,61, Brief 58,75, 100 Schweizer Francen Geld 81,045, Brief 81,245, 100 französische Francen Geld 16,57, Brief 16,61. Goldanteile, 1926er —, 1925er, große 102,00, kleine 101,63. Dänischen. Auszahlung: Warschau 47,01—47,27, Posen 47,065—47,293, große polnische Noten 46,90—47,44, kleine 46,91—47,39.

Amstlicher Obenberger Marktbericht.

# Obenberger, 7. Februar. Weizen (71 Klg.) 23,00, Roggen 25,60, Braugerste 28,50, Futtergerste 21,00, Hafer 18,70, Kartoffeln 7,00, Weizen 6,00, Langstroh 4,00, Krummstroh 2,00, Drahtstroh 2,40, (Kleis für 100 Klg.) Butter (1 Klg.) 3,40 Mt.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

# Breslau, 7. Februar. (Draht.) Am Wochenanfang verkehrte die Produktembörse in ruhiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich bei ausreichendem Angebot in engen Grenzen. Brotgetreide war abgeschwächt, da die Käufer große Zurückhaltung hoben und die geforderten Preise nicht bewilligen wollten. Weizen ohne Aenderungs. Roggen billiger. Braugerste ausreichend, Mittelgerste reichlich zuegeführt, Wintergerste höher. Hafer unverändert. Weizen unverändert.

Futtermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Rohw ruhig und schwer verkäuflich. Eensamen schwach angeboten und mehr beachtet. Mais wurde wenig gehandelt.

Lupinen fest. Bitoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend. Fankamen ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 27,50, 71 Kilo 26,70, Roggen 71 Kilo 26,90, 68 Kilo 25,60, Hafer 18,70, Mittelgerste 19, Braugerste 24, Wintergerste 19. Tendenz: abgeschwächt.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): unverändert. Tendenz: ruhig.

Kartoffeln (50 Kilo): unverändert. Tendenz: geschäftslos.

Deilsaaten (100 Kilo): Winterrap 33, Leinsamen 36, Eensamen 42, Hanfsamen 26, Baumohn 90. Tendenz: fester.

Berlin, 5. Februar. Amtliche Notierungen: Weizen m. r. 208—272, März 201,5, Mai 244,5, Juli 284,5 u. w. m. Roggen m. r. 210—273, März 203—261,25, Mai 243—241,5, Juli 277,5—277, matt. Sommergerste 217—245, Winter- und Futtergerste 191—207, ruhig. Hafer m. r. 190 bis 200, März 210, Mai 210 u. w. m. Mais 189—191, fest. Weizenmehl 35,25—38, Tendenz ruhig. Roggenmehl 34,9—35,15, Tendenz ruhig. Weizenkleie 15,25, Tendenz behauptet. Roggenkleie 15,5 bis 15,5, Tendenz behauptet. Bitoriaerbsen 50—61, kleine Speiseerbsen 33—35, Futtererbsen 22—25, Felschen 22—27, Bienen 21—21,5, Blau Lupinen 15,25—16,5, gelbe Lupinen 17,5—18, Ceradella neue 27—30, Rapskuchen 16,5, Rapskuchen 21—21,5, Treibschmelz 11,6—11,9, Solajatroh 20,10 bis 20,50, Kartoffelstoden 20,5—30.

Berlin, 5. Februar. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,82, 2. Sorte 1,70, abfallende Ware 1,54 Rmf. Tendenz: fest.

Bremen, 5. Februar. Baumwolle 15,21, Elektrolytkupfer 123,25.

Amerika und die europäische Rohstoffgemeinschast. Der Londoner Daily Mail veröffentlicht eine Unterredung mit dem Gründer der Reichstelem Steel Corporation Schwab, in der er erklärte, Großbritannien sollte nach seiner Ansicht der großen europäischen Rohstoffgemeinschast beitreten. Er erklärte jedoch, es würde für die Vereinigten Staaten unmöglich sein, einer solchen Vereinbarung beizutreten. Selbst wenn Amerika dies wollte, so würde es nicht möglich sein, weil die Sherman-Antitrustgesetze es nicht erlauben würden. Deutsch-französische Verhandlungen über den Stahlmarkt. Montag mittag trat in Berlin das so genannte Eurenburger Komitee, welches der deutsch-französischen Verständigung in der Stahlindustrie dient, in Berlin zusammen. Die Tagung wird auch noch den Dienstag in Kopyrnitz nehmen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preisgesetzliche Verantwortung.

Ruhe in der Nacht!

Es ist einfach unerhört, was wir in der Theaterstraße und des Nachts bieten lassen müssen. Da kommen Wandervogel sinder und johlend durch die Straße, dann wieder sind es Betrunkene, die lärmend und brüllend, daß man erschreckt aus dem Schlafe emporfährt. In der Sonnabendnacht 1/2 Uhr war es wieder so. Wo ist da die Polizei? Solchem rücksichtslosen Treiben sollte ein Ende gemacht werden, und es wäre wirklich wünschenswert, wenn hier die Polizei endlich einmal energisch einschreiten und solchen Tadaubrüdern den Mund ordentlich stopfen würde. Schließlich hat ja jeder Mensch ein Recht auf Ruhe in der Nacht!

Dem Sprechsaal-Artikel „Geld wie Sau“

In Nr. 31 des Boten a. d. Nsbg. läßt sich folgendes hinzufügen: Vor 4 bis 5 Monaten begann die städt. Promenadenverwaltung am Soa. Bischerberge einige Wege anzulegen und lichtete gleichzeitig die jungen Holzbestände. Ein Teil des hier gewonnenen Holzes fuhr man bald ab, das übrige ließ man unangeschnitten liegen. Was nicht inzwischen gestohlen wurde, liegt heute noch: gearbeitet wird seit etwa 2 Monaten dafelbst nicht mehr. Bei als Eszajeroer das mehr wie langsame Fortschreiten dieser Arbeiten verlor hat, muß sagen, daß auch hier die Anzahl der Tage erforderlich waren, die zu bezahlten Wochen geworden sind. — Das Geld ist ja da.

Büchertisch.

= Das Taghorn. Schlesihe Monatshefte für deutsche Musikvereine. Herausgeber Dr. Hermann M a b l e, Rektor für Musik an der T. H. Hochschule Breslau. — Geschäftsstelle: „Quater“, Breslau 1, Herrnsstraße 19. Halbjährlich 2,50 RM. — Es macht den Wert dieser vielseitigen Zeitschrift aus, daß sie das schlesische Musikleben in Zusammenhang mit dem großen Weltverkehr in Reich der Musik hat. Im Novemberheft erörtert n. a. Privatdozent Dr. Heitl (Praz) das Thema: „Musik, Wissenschaft und moderne Musik“; im Dezemberheft spricht der Vera. g. b. r. über den deutschen Männergesang, und Dr. Alfred Benz beantwortet die Frage: „Warum wir unsern Kindern guten Musikunterricht geben lassen sollen“. Ueber „Karlshausen“, schreibt der Herausgeber. Daneben sorgen zahlreie Nachrichten, Volemiken, Kritiken, Bücher- und Notenbesprechungen für Ausdauernde erhaltener Aufmerksamkeit. Es muß als großen Vorgänge in der Provinz behandeln Kritiken und Nachrichten aus vielen schlesischen Städten. Wissenschaftlichkeit und vollständige Darstellung sind auf das beste miteinander verbunden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfrage ist die Abonnementsanzahl betreffen. Für die erteilten Antworten ohne volle Namensnennung werden nicht beantwortet. Jeder Auskunfte kann eine Antirechtliche Antwort (Verantwortung) nicht übernommen werden.

D. N. Durch das Vltat von Versailles wurden Deutschland 70 1/2 Quadratkilometer entzogen. Hierzu kommen noch die Kolonien mit einer Fläche von 2 053 000 Quadratkilometern.

N. O. in C. Wegen eines Rates bei dem Verkauf Ihrer Briefmarkensammlung empfehlen wir Ihnen, sich an den Dirshberger Briefmarkensammler-Verein zu wenden, dessen Vorsitzender Studientrag Dr. Klein Schmidt, Conteastraße 7, ist.

N. N. in B. Sie haben mit Ihrer Ansicht Recht.

N. O. Es. Zur Reise nach Holland brauchen Sie einen Auslandspaß.

N. B. Ohne Weiteres darf Ihr Etzsohn nicht Ihren Namen führen.

N. D. Deutschland hat 46 Städte mit je über 100 000 Einwohnern.

N. E. Gegenwärtig besitzt Deutschland über 230 Jugendherbergen.

N. F. Deutschland besitzt fest 23 Universitäten.

N. G. Die größte Eisbarre in Europa ist die Ederstassebarre bei Walded mit einem Volumenvermögen von 202 Millionen Kubikmetern.

N. H. Die Wollen reichen nur äußerst selten bis zu etwa 20 Kilometer Höhe empor; meist bewegen sie sich unter 10 Kilometer. Die Dike der Wolkenfichten beträgt gewöhnlich einige hundert Meter. Sie kann aber bei Gewitter- und Dandelwölkchen bis zu Tausenden von Metern heranwachsen.

Saupostdirektor Paul Wertz. Verantwortlich für den vorliegenden Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Wertz, für den übrigen redaktionellen Teil Max Spang, für den Anzeigen teil Paul Horst. Verlag und Druck: Antenschelke, Wote aus dem Niesengebirge. Sämtlich in Dirshberg i. Schlet.

Der heutigen Stadt-Ankündigung hat ein Prospekt der weit verbreiteten Zeitschrift „Kosmos“ (Herausgeber für Naturfreunde) bei, deren Beachtung wir freundlichst empfehlen.

Eine Weiße-Wochen-Ankündigung mit Innen-Dezoration veranstaltet zum Sonntag das Dirshberger Modemagazin Adolf Staeckel & Co. Schon allein die geschmackvolle Augenweckung alleine namentlich des abends bei Beleuchtung die Neugestaltung, Beleuchtung und besonders die lebhafte Verkundungsfähigkeit der Firma. Die Schauunterlagen waren wirklich sehenswert und wurden reich von einer Schaar Schaulustiger bewundert.

# Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		4.	5.			4.	5.			4.	5.
Elektr. Hochbahn	101,50	102,00	Felten & Guffl.	178,50	181,00	Hohenloherwerke	31,00	31,25	Varziner Papier	145,00	144,00
Hamburg. Hochbahn	103,25	103,00	Gelsenk. Bergw.	206,00	204,00	Laurahütte	108,00	107,25	Ver. Dt. Nickelwerke	187,50	189,75
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. f. el. Untern.	251,00	233,50	C. Lorenz	160,00	156,50	Ver. Glanzst. Elberfd.	562,00	558,00
Barmer Bankverein	190,00	197,00	G. Genschow & Co.	101,00	101,00	J. D. Riedel	118,00	115,50	Ver. Smyrna-Tepp.	121,00	119,75
Berl. Handels-Ges.	289,00	292,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	181,75	183,63	Sarotti	235,00	230,13	E. Wunderlich & Co.	209,75	210,00
Comm. u. Privatb.	217,50	220,25	Harpener Bergb.	237,00	232,75	Schles. Bergbau	159,50	168,00	Zeitzer Maschinen	199,00	207,00
Darmst. u. Nationalb.	297,00	300,00	Harkort Bergwerk	62,00	62,00	dto. Textilwerke	90,50	93,00	Zellst. Waldh. VLaB	103,50	-
Deutsche Bank	219,00	208,00	Hoesch, Eis. u. Stahl	224,00	221,00	Schubert & Salzer	284,00	287,00	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Discont-Komm.	136,75	137,00	Ilse Bergbau	372,00	350,00	Sühr & Co. Kamg.	195,00	207,13	Allianz	270,00	269,00
Dresdner Bank	193,50	192,75	Ilse Genuschein	220,00	200,00	Stolberger Zink	261,00	255,00	NordsternAllg.-Vers.	103,50	99,50
Mitteld. Kredit-Bank	198,00	197,50	Kaliwerk Aschersl.	218,50	216,00	Tel. J. Berliner	120,00	118,00	Schles. Feuer-Vers.	115,00	117,00
Preussische Bodenkr.	196,25	196,75	Klößner-Werke	199,50	199,00	Vogel Tel.-Draht	133,00	129,88	Viktoria Allg. Vers.	2980,00	2900,00
Schles. Boden-Kred.	203,00	199,00	Köln-Neuess. Bgw.	239,38	237,75						
Reichsbank	191,00	194,75	Köln-Rottweil	-	-	Braunkohl u. Brik.	236,75	235,25	<b>Festverz. Werte.</b>		
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Linke-Hofmann-L.	102,75	102,00	Caroline Braunkohle	275,00	280,00	4% Elis. Wb. Gold	7,25	7,30
Schl. Dampfsch.-Co.	-	-	Ludw. Löwe	325,00	327,00	Chem. Ind. Gelsenk.	127,75	127,75	4% Kronpr.-Rudlsh.	9,80	10,00
Hambg.-Amer.-Pak.	169,50	173,00	Mannesmannröhr.	246,00	242,00	dto. Wk. Brockhues	117,00	119,50	4% dto. Salzkagutb.	6,75	6,75
do. Südam. D.	230,25	237,25	Mansfeld. Bergb.	165,50	164,88	Deutsch. Tel. u. Kabel	149,00	152,75	Schles. Boden-Kredit 3 1/2	13,40	13,35
Hansa. Dampfsch.	235,00	243,50	Oberschl. Eis. Bed.	136,63	137,50	Deutsche Wolle	65,88	65,50	5% dto. Bosn. Eisenb. 1914	45,00	44,38
Kosmos. Dampfsch.	-	-	dto. Kokswerk	156,00	154,50	Donnersmarkthütte	150,00	153,50	4 3/2 % Schles. Rentenbr.	20,60	-
Norddeutsch. Lloyd	154,75	160,00	Orenstein & Koppel	154,00	154,50	Eintracht Braunk.	240,00	240,00	6stpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	100,10	100,50
<b>Brauereien.</b>			Ostwerke	289,00	297,25	Elektr. Werke Schles.	182,00	-	Prov. Sächs. Idw. dto 10	-	-
Engelhardt-Brauerei	220,00	222,00	Phönix Bergbau	145,75	143,88	Erdmannsd. Spinn.	115,00	120,50	Schles. od. Kred. Gold-Pf. Em. 3	105,50	105,00
Reichelbräu	339,00	346,00	Rhein. Braunk.	326,00	322,00	Fraustädter Zucker	195,00	197,35	dto. d. n. dto. dto. Em. 5	106,50	105,50
Schulth. Patzenh.	337,25	342,25	dto. Stahlwerke	231,25	232,25	Fröbelner Zucker	124,50	125,00	dto. dto. dto. dto. Em. 2	-	-
<b>Industri.-Werte.</b>			A. Riebeck Montan	192,00	190,00	Gruschwitz Textil	116,75	116,00	dto. dto. dto. dto. Em. 4	-	-
Allg. Elektr.-Ges.	175,15	177,50	Rombach. Hütten	13,80	13,10	Heine & Co.	95,00	96,00	Schles. Edkred. Gold-Kom. Em. 1	2,50	2,57
Bergmann Elektr.	192,00	194,25	Rütgerswerke	150,75	148,50	Körtings Elektr.	130,25	138,00	dto. Landwirtschalt. Rogg. 5	8,91	8,90
Berliner Masch.	154,00	152,50	Salzdeifurth Kali	277,00	277,00	Lahmeyer & Co.	170,00	171,00	5% Dtsch. Reichsanl.	0,875	0,8825
Berl. Neurod. Kunst	130,00	132,50	Schuckert & Co.	183,88	186,00	Leopoldgrube	174,80	172,70	3% dto. dto.	0,875	0,89
Bochumer Gußstahl	201,50	201,00	Siemens & Halske	220,00	226,63	Magdeburg. Bergw.	205,00	202,00	4% Preuß. kons. Anl.	0,875	0,875
Buderus Eisenw.	136,00	137,00	Leonhard Tietz	141,00	142,75	Masch. Starke & H.	127,00	127,00	3 1/2 % dto. dto.	0,875	0,875
Charl. Wasserw.	144,50	144,50	Adler-Werke	130,00	134,00	Meyer Kaufmann	112,50	114,50	3% dto. dto.	0,875	0,875
Cont. Cautchouc	131,75	133,00	Angl. Cont. Gua.	126,75	136,75	Mix & Genest	154,00	154,88	4% Oester. Goldrente	28,75	-
Daimlers Motoren	105,88	105,50	Julius Berger	361,00	362,00	Oberschl. Koks-G.	116,00	115,00	4% dto. Kronenrente	-	3,00
Dessauer Gas	220,00	217,25	Berl. Karlsr. Ind.	119,75	118,00	E. F. Ohles Erben	68,75	68,00	4 1/2 % dto. Silberrente	5,90	-
Deutsch-Luxemburg	202,75	201,75	Bingwerke	52,00	53,00	Oppel. Fortld.-Zem.	-	-	4% dto. Türk. Adm.-Anl. 10	15,50	15,30
Deutsches Erdöl	214,00	214,00	Busch Wagg. Vrz.	114,50	112,00	Rasquin Farben	94,00	94,00	4% dto. Zoll-Oblig.	17,25	17,00
dto. Maschinen	135,00	136,50	Deutsch.-Atlant.	126,00	128,00	Ruscheweyh	95,75	95,75	4% Ung. Goldrente	28,38	28,38
Dynamit A. Nobel	160,00	160,50	Deutsch. Eisenhdl.	117,38	117,00	Schles. Cellulose	158,00	151,00	4% dto. Kronenrente	3,00	3,10
D. Post- u. Eis.-Verk.	-	62,00	Fahlberg List. Co.	141,25	149,13	dto. Elektr. La. B	216,50	216,00	4% dto. Sel. des. Alt. Anst. Schachtl.	18,50	18,70
Elektriz.-Liefer.	167,50	190,00	Feldmühle Papier	238,50	242,00	dto. Leinen-Kram.	102,00	105,00	3 1/2 % dto. dto.	-	-
Elektr. Licht u. Kr.	197,75	198,50	Th. Goldschmidt	170,13	167,25	dto. Mühlenw.	80,50	81,50	4% Schl. Ldsch. A	18,50	18,70
L.G. Farben-Industrie	327,25	327,50	Görlitz. Waggonfabr.	27,13	27,13	dto. Portld.-Zem.	214,50	215,00	3% dto. dto.	-	-
			Gothaer Waggon	26,00	28,00	Schl. Textilw. Gmbe.	71,00	73,00	3 1/2 % dto. dto.	18,50	18,70
			Harbg. Gum. Ph.	109,50	110,50	Stettiner El. Werke	158,50	165,00	3% dto. dto.	-	-
			Hirsch Kupfer	128,50	127,00	Stoewer Nähmasch.	88,75	88,00	Preuß. Zentralstadtsch. G-Pf. 4	104,00	104,00
									dto. dto. dto. K 1	95,00	95,00

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

### Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 8. Februar 1927, vor- mittags 10 Uhr, werde ich in Herischdorf, Gas- haus „Zu den Hartsteinen“ anderorts gepfändet:

#### 1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver- steigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher, Herischdorf i. Schl.

Sch 6in unter Nr. 93

an das Kernsprechern angeschlo- sen.

Dr. med. Käthe Grill, Herischdorf i. Mds., Sollei-Strasse 8.

Vom 10. Februar bis 14. Februar inkl.

keine Sprechstunde

Dr. med. Käthe Grill, Herischdorf i. Mds.

Gut erhält. Anzug für harte Person zu kaufen gesucht. Angeb. mit T 536 an den „Boten“ erbet.

### Nervöse

Schmerzen aller Art, Nicht, Rheuma, Kopf- u. Zahnweh, Mattigkeit in den Gliedern, beieitigt echter 5-facher Föhrling.

### Nerven-Balsam.

Allein echt mit der roten 5 auf Glasde u. Packung.

Keine Salbe! Hh. Verk.: Germ.-Drog. M. Veie, Bahnhofsstr.

Die echte extraktstarke Waldhorius Gienfong (Bestillat) erhält. Sie in fast allen Apoth. u. Drog. wo nicht beim Herr. oder Lab. C. Walther, Halle a. S. 12 St. M. 3. 30 St. 7.50 fr. inkl.

### Buchführung.

#### Steuerberatungen

u. alle kaufm. Arbeit. übernimmt älterer Kaufmann tag- und Stundenweise. Off. Ang. u. K 573 an den „Boten“ erbet.

Künstliche Blumen frische Blumen u. Bänderlein Poststraße, neb. d. Posthäule, Eschborn 300, Germ. Grun.

10 Paar neue Eichenstangehüte, 200 cm lang, m. prima Dultfeldbindung, für 17 Mk. zu verkaufen. 5 P. Kinderstangeh. mit Bindung f. 10 Mk. bel

M. Starobin, Petersdorf Nr. 139.

### Linoleum

in allen Breiten. Engel, Warmbrunn

# An Alle

die etwas zu verkaufen oder anzubieten haben, ergeht der gute Rat und die Aufforderung, eine „Kleine Anzeige“ in dem „Boten aus dem Riesengebirge“ erscheinen zu lassen.

## Große Werte liegen brach

Die Jedermann im eigenen Interesse der Volkswirtschaft dienstbar machen sollte. Alte Möbel, Sachen, Materialien usw. die unbenutzt liegen, haben für viele andere noch großen Wert. Man inseriere im „Boten aus dem Riesengebirge“, nehme Geld dafür ein und kaufe etwas Neues oder bringe das Geld zur Sparkasse. Jede Mark hilft dann zum

# Wiederaufbau!

### Damen-Stroh- Hüte

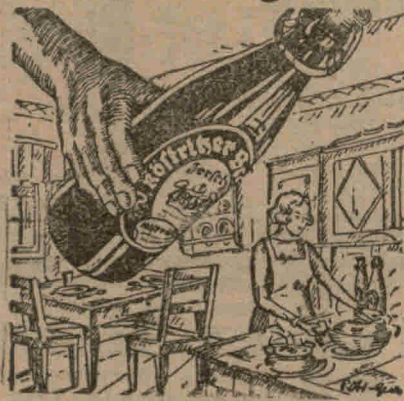
werden gewaschen, gefärbt und nach neuen Formen umgest. Franz Pohl, Schildauer Str. 20.

### Schles Brennessel-Haarwasser

von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall u. Jucken der Kopfhaut bestens bewährt. Kein parfümiert! (Nischen mitbringen!) 1/2 Liter 0,60 Mk., 1/4 Liter 1 Mk. Allein-Verkauf Drogerie E. Rorb & Sohn.



# Köstritzer Schwarzbier



## Warmbier

von Köstritzer Schwarzbier bereitet ist ein ebenso nahrhafter, wie wohlschmeckender Trunk. Das wohligh wärmende Warmbier von Köstritzer Schwarzbier ist ein Genuss. Kein anderes Bier eignet sich so gut hierzu. Machen Sie einen Versuch. Hier das Rezept: 1 Eiter Köstritzer Schwarzbier, 1 Stückchen Zimt, etwas dünn geschälte Zitronenschale und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quirlt indessen zwei Eidotter in 1/2 Eiter Milch und gleißt unter beständigem Umquirlen das kochende Bier allmählich zu.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Max Markwitz, Bierhandlung, Hirschberg, Warmbrunner Straße 23, Telephon 735, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

# Breslauer Frühjahrsmesse

13. bis 15. März 1927

**Sondergruppe:**  
**„Der neue Haushalt“**  
für hauswirtschaftliche Neuerungen aller Art  
(hierfür ermäßigte Mietspreise)

Bedingungen und Anmeldeformulare durch das  
**Messeamt, Breslau I**

## Klavierstimmungen und Reparaturen

werden prompt ausgeführt

**Pianohaus Curt Weiß**  
Greiffenberger Straße 7, Ecke Untere Promenade. Telephon 201

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, d. 8. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Versteigerungsamt — Hübners Gasthof — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 Glasständer mit Glasfächer,
  - 1 Kommode,
  - 1 elektr. Kocher;
- ferner in Grünau, nachm. 5 U., Kreishaus:
- 1 Jagdgewehr.
- Die Pfändungen sind anderwärts erfolgt.
- J a h n s,**  
Obergerichtsvollz.,  
Straupitz, Str. 1.

**Ehreneklärung.**  
Die Befeldigung, d. ich gegen den Schmiedemeister Robert Goldberg in Wernersdorf am 28. Januar ds. Jrs. ausgesprochen habe, nehme ich mit Bewauern zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Emilie Czok,  
Kaiserwaldau.

Kunze Dame sucht Unterricht in einfacher

## Damenschneiderei

Angeb. unt. N 553 an den „Boten“ erbet.

## Trauerhüte Crepe, Schleier Handschuhe

**Wilhelm Hauke, Sichte Burgstr. 23**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 10. Febr. 27, vormitt. 11 Uhr, werden im städt. Pfandlokal, Postamtstraße 1, folgende Gegenstände zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert:

- 1 Wintermantel,
- 1 Büfett, 1 Carmonium
- 1 Grammophon mit 10 Platten,
- 1 Harmonium,
- 1 Kleiderständer und 1 Waschkommode,
- 1 Sofa, 1 elektr. Angulampe u. 1 elkt. Krone,
- 1 Grammophon mit Platten und 1 Regulator,
- 1 Sofa,
- 1 Schreibmaschine,
- 1 Nähmaschine,
- 1 Schäferhund,
- 1 Piano.

Hirschberg i. Schl., den 4. Februar 27.  
Der Magistrat.

**Verkaufe:**  
Serren-Uhr f. 18 Mk., 1 P. G.-Goldkette, 42, für 6 Mark, Blumen von 20 Pfa. an f. Mädchen v. 15. Jhr.  
Straupitz 51, 1. z. bel Hirschberg.

Magen-, Darm-, Leber-, Krebsleiden den teilt dankbar. Geheilt gratis mit, wie er geheilt. Auch Nervenfranke erh. Auskunft  
**Ad. Messner, Berlin**  
Dresdener Str. 107

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 8. ds. Mts., versteigere ich meistbietend a. Barzahlung:

in Odersdorf, vormitt. 10 Uhr, Versammlungsort der Dieter: in der „Brauererei“:

- 1 Regal mit Drogen, anschließend in der „Schneeoppe“;
- 1 Federwalze, in Geln, vorm. 11 Uhr, Verf.-Ort der Dieter: „Hotel Fischer“;
- 1 Tisch mit 4 Stühlen, in Ober-Seidorf, nachmittags 4 Uhr, Verf.-Ort d. Dieter: „Veramannbaude“;
- 1 Kleiderständer, 2 Stühle, 1 Bettstelle (kompl.)

Die Pfändungen sind anderwärts erfolgt.  
Weiß, J.-J., Ger.-Volla, fr. W. Hermisdorf a. B.

# Eckstein Gold

für 48 eine gute Zigarette!

**Der Tabak:** Durch die wichtigen Neuerungen in der Kartonnagenherstellung — so wurde bereits gesagt — ist ein zulänglicher Betrag für die Tabakbeschaffung zur Verfügung.  
Milde soll die Zigarette sein, ohne doch darum lade zu schmecken — das ist der berechtigte Wunsch des geschulten Rauchers. Naturreine, sille Tabake von besonderer Leichtigkeit müssen deshalb reichliche Verwendung finden. Sorten solcher Art sind bei der Bereitung der



**Eckstein Gold**

in hohem Prozentsatz herangezogen worden, denn wir haben gerade von diesen Tabakarten sehr große Mengen gekauft, die zum Teil schon eingetroffen sind, zum Teil noch verladen werden. Die hohe Qualität der Eckstein Gold ist hierdurch auf lange Zeit sichergestellt.

**Daher: Raucht  
Eckstein Gold  
25 Stck. zu 1 Mk.**

Wir haben uns verlobt

**Ida Busch**  
**Max Röder**

Dentist

Hirschberg, den 8. Februar 1927.

Für die in so reichem Maße gesandten Gratulationen, Blumenpenden und Geschenke zu unserer

**Silberhochzeit**

sowie unsern lieben Sangesbrüdern u. Schwestern unsern herzlichst. Dank.

**Gattlermeister Gustav Friedrich**  
und **Frau Lydia** geborene **Weise**.  
Altkemnitz, den 6. Februar 1927.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke zu unserer

**goldenen Hochzeit**

danken wir hierdurch allen herzlich.

**Wilhelm Stumpe und Frau**.

Hirschberg, den 7. Februar 1927.

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zu unserer

**goldenen Hochzeit**

danken wir allen aufs herzlichste

**Heinrich Anders, Gutsbesitzer,**  
und **Frau,**

Wünschendorf, Post Nahdorf.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kranzpenden beim Heimgange unserer lieben Mutter

**Marie Kruschak**

sagen wir allen unseren

**herzlichen Dank.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Hirschberg, 7. Februar 1927.

**Als Lebenskameradin**

suche ich auf diesem Wege, da Mangel an pass. Bekanntschaft, ein gesund., natur- u. sportbegeist. Mädel, 20-25 J., ev., freibewusst u. gebild., aus gut. Fam., mit gut. Ausstatt. Bin 29 J., blond, schl. Fig., ges., ca. 1,70 groß, aus best. Kaufm.-Fam. u. übernehme in Kürze altangef. Großh.-Firma m. Vater's. Nur ernstl. Angeb. mit Bild (sofort zurück) u. Schilderung der näh. Verhältn. unt. strengst. Diskr. unter F 598 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Am Sonnabend, den 5. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Ernestine Wildner**

geb. Beer

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Herischdorf, Friedeberg a. O., Bad Warmbrunn,

Görsitz, den 7. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauohause Herischdorf, Warmbrunner Straße 58 aus statt.

Reiche Ausländerinnen, verma. deutsche Dam., wünsch. Petr. Stabren, Berlin 113, Stolpischestr.

Dhrring vom Bahnhof bis „Drei Berne“ verloren.

Sea. Belina. abgg. Schützenk. 1. I.

**!! Tanz !!**

Wer erteilt Tanzunterricht für mod. Tänze? Angeb. unt. R 584 an den „Vote“ erbet.

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, für die herrlichen Kranzpenden u. das zahlreiche Grabgeleit von nah und zahlreiche Grabgeleit von nah u. fern

**innigsten Dank.**

Besonderen Dank Sr. Erlaucht dem Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch, den hohen Herren Vorgesetzten und Kollegen, den Beamten des Kameralamtes und der Badeverwaltung von Warmbrunn, sowie der Abordnung der Freiw. Feuerwehr von Boberröhrsdorf für die letzte Ehrung.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Hedwig Hahn**

Bad Warmbrunn, Friedrichsbad, den 6. Februar 1927.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach einem Leben voll Arbeit verschied Sonnabend, früh 8 Uhr, sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, gute, treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau verwitwete

**Ernestine Fischer**

geb. Kestler

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Altkemnitz i. R., Blumenort, Giersdorf i. R. und Giehren, den 6. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Febr., nachmitt. 1 Uhr statt.

Sonnabend, vormittags 10 1/2 Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter u. Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

**Auguste Schwarzer**

geb. Künzel

im Alter von 70 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an der trauernde Gatte

**Karl Schwarzer**

nebst Kindern und Enkelkindern.

Arnsdorf, 5. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 8. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Sonnabend, den 5. Februar, entschlief nach kurzer Krankheit Frau

**Ernestine Schmidt**

geb. Ende

nach einem arbeitsreichen Leben von 84 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**August Ende als Bruder.**

Steinseiffen, Krummhübel, Arnsdorf, Breslau, d. 7. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Evangelischen Leichenhalle in Arnsdorf aus statt.

**Zur Konfirmation**

reichste Auswahl in **Kleidersammäten, Kleiderstoffen** in weiß und farbig.

**Fertige Konfirmanden-Anzüge**

in schwarz, blau und farbig.

Reste-Handlg. **A. Kühnel**

Inh. A. Seibt

Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke

**Trauer-Anzeigen**

fertigt schnellstens an der „Vote“.

**Trauerhüte** in größter Auswahl!

**Franz Pohl**, Schildauer Straße 20.

Ca. 20. Februar erscheint!

Das allgemein beliebte  
Tanz-Album

Band 5 5-Uhr-Tee Band 5

Preis 4.00 Mark  
enth. unter and. Barcelona  
Lied von Angeln, Glückl.  
Stunden, Wer hat blos  
den Käse z. Bahnhof gerollt  
u. v. andere.

Vorbestellungen nimmt schon jetzt entgegen.

Ernst Baumgart

Buch- und Musikalienhandlung  
Hirschberg i. Schl. Zelderhaus  
Fernruf 317. Postscheckk. Breslau 52621

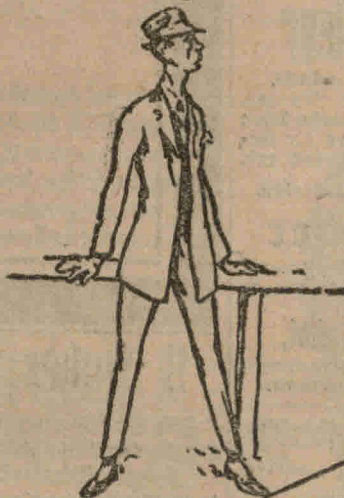
# Formulare! Plakate!

- Mitteilungsblocks
- Adressen (weiß und gelb)
- Arbeitsbücher f. männl. u. weib. Pers.
- Ausweis für Stellenvermittler
- Erdbeer-Bowle
- Eypresarten
- Fieberkurven
- Fremdenzettel für die Stadt
- Fremdenmeldezettel (Stellig)
- Gelbhinterlegungscheine d. Amtsgem.
- Glückspiele nicht gefaltet
- Guter Mittagstisch
- Herzlich willkommen
- Impfischeine
- Jede Arbeit an beweglich. Erzieherwerken
- Kostenanschläge
- Kontobüchel
- Kubiktabellen
- Laden zu vermieten
- Lehr- und Prüfungs-Zeugnisse
- Lehrverträge
- Lehrbriefe
- Lieferischeine
- Logos zu vergeben
- Man bitte nach Gebrauch
- Mani- und Klauenseuche
- Männliche Personen unter 17 Jahren
- Mietsverträge
- Mietsquittungs-Bücher
- Möbelleih- und Pachtverträge
- Möbliertes Zimmer zu vermieten
- Nachlass-Inventar
- Preistafel für Lebensmittel
- Preistafel für Milchprodukte
- Preistafel für Pferdefleisch
- Preistafel für Gemüsehändler
- Prozessvollmachten
- Quittungsblocks
- Revisionsbücher für Bierdruckapparate
- Rechnungen
- Rentenquittungen
- Ruhezeit im Gastwirtsberwerb
- Schüler-Überweisungskarten
- Schulabgangs-Zeugnisse
- Schweinschlachten
- Statzettel
- Speisenkarten
- Stundenpläne
- Toilettafeln: Damen — Herren

Sämtliche oben angeführten Drucksachen sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Der Bote aus dem Riesengebirge

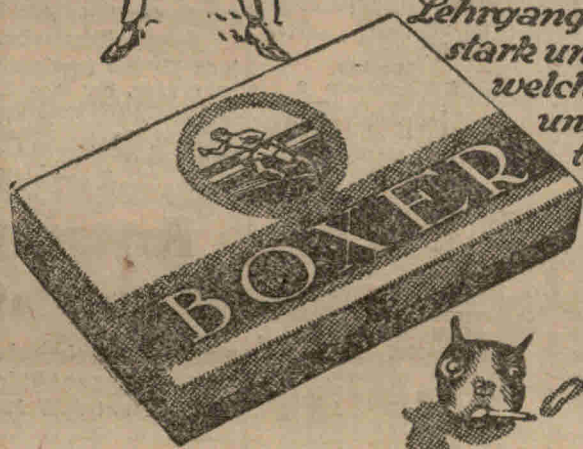
# Er hatte keine Zeit und Lust, Sport zu treiben.



Darum sieht er auch aus wie ein wandelndes Gerippe. Machen Sie nicht auch diesen Fehler, indem Sie Ihren Körper vernachlässigen! Treiben Sie Gymnastik! Abends in Ihrem Heim oder Junggesellenstübchen bieten sich bestimmt einige freie Minuten.

Wir zeigen Ihnen auf anregende, interessante Weise, wie man Gymnastik treibt mit unserem Lehrgang „Bleibe jung, werde stark und gebrauche die Faust.“ welchen wir in 100 Bildern unserer neuen Cigarettenmarke

Boxer zu 4 Stk beifügen.



CASANOVA

# BOXER 4s

extra mild und gut.

Geldverkehr

## 200 M.

auf Schuldenr. Landhaus, 4000 RM. Feuerersch., bei at. Verzinsung sof. od. 1. 3. auf 6 Monate gesucht. Angeb. unt. G 575 an den „Boten“ erbet.

## 500-600 Mark

von Selbstgeb. gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. R 210 an den „Boten“ erbet.

## 8-10 000 RM.

aus Privathand auf hiesig. Geschäftsgrundstück zur zweiten Stelle sofort gesucht. Feuerzusage 60 000 Mark. Angebote unter R 570 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Bankvertretung für Hypotheken in jeder Höhe

auf Landwirtschaften u. städt. Grundbesitz ohne Vorschuß von 6 Prozent an. Buchholz, Landesstr. 29. Sprechstunden 9-12 Uhr vormittags.

## 4 - 5000 Mark

zur Ablösung der erst. Hypothek auf großes Geschäftsgrundstück v. Selbstgeber sofort gesucht. — Vermittlung verboten. Angeb. unt. M 580 an den „Boten“ erbet.

## 500 Mk.

vom Selbstgeber sofort zu leihen gesucht bei 3-5 Proz. Monatszins und realer Sicherheit auf kurze Zeit. Mühl. zahlb. u. Ueberreinst. Angeb. unt. Z 568 an den „Boten“ erbet.

500-1000 Mark auf erste Hypothek für schuldenr. Grundstück f. bald v. Selbstg. ges. Angeb. unt. S 568 an den „Boten“ erbet.

**Nachweislich gutgehendes  
Schokoladen-Geschäft**  
 oder Laden gegen Kasse zu kaufen gesucht.  
 Angeb. erbeten unter **D O 6466** an Rudolf  
 Mosse, Dresden.

**300 RMk.**  
 bei vollkomm. Sicher-  
 heit gen. höchste Zinsen  
 resp. Vergüt., f. kurze  
 Zeit sofort gef. Rück-  
 zahlung nach Ueber-  
 einkunft. Ana. u. K.  
 499 a. d. „Boten“ erb.

**2000 Mark**  
 zur 1. Stelle auf Ge-  
 schäftsgrundstück (neue  
 Gebäude) 2 bis 5 Jhr.  
 baldigt gesucht.  
 Angeb. unt. **A 591**  
 an den „Boten“ erbet.

**Grundstücke  
Angebote**

**Dientöpferei**  
 bei geringer Anzahlg.  
 zu verlauf., Material  
 zum Weiterarbeiten ist  
 vorhanden.  
 Angeb. unt. **V 566**  
 an den „Boten“ erbet.

**Meiserei**  
 in beleb. Gebirgsstör-  
 ort veräußert.  
 Angeb. unt. **J 577**  
 an den „Boten“ erbet.

**Herrschastliche  
Villa**  
 an der Talbahn gef.,  
 sofort bezugsbar, 6 Z.,  
 ar. Garten, günstig a.  
 verl. Näh. u. L. 579  
 an den „Boten“ erbet.

**1 Paar f. schöne, gut gepflegte braune  
Pferde,**  
 ausgezeichnete Käufer,  
 wegen Besitzänderung preiswert zu  
 verkaufen. Zuschriften unter **P 583**  
 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

**Zwei kräftige  
Arbeitspferde**  
 zu verkaufen — ge-  
 sund, jung, fehlerlos.  
**Herkmann,**  
 Erdmannsdorf i. N.  
 Nr. 3.  
 Ein Paar schwere,  
 6-jährige  
**Schim mel,**  
 helz. Schlaß u. Schler-  
 frei, von f. Brauerer  
 u. Speditionsfuhrwerk  
 zu verkaufen.  
 Michaelsdorf i. Noh.  
 Nr. 31.

**Grundstücke  
Gesuche**

Suche eine  
**kl. Landwirtschaft**  
 oder Gasthaus  
 per bald zu pachten.  
 Kauf nicht ausgeschlossen.  
 Agenten verbeten.  
 Angeb. unt. **V 521**  
 an den „Boten“ erbet.

**Tiermarkt**

Eine hochtragende  
**K u b k u b**  
 steht zum Verkauf.  
**Grünau Nr. 20.**

**Junge Kuhkuh,**  
 hochtragend, verkauft  
 Richard Hainke,  
 Hirschberg i. Schl.,  
 Hotel „Schwan“.

Junge neuwertige  
**Kuh**  
 preiswert zu verkauf.  
**Hermisdorf u. R.,**  
 Warmbrunn, Str. 12.

Gesunde starke  
**Absatzierkel**  
 zu verkaufen.  
**Dominium**  
**Neukemnitz i. R.**

**Stellenangebote  
männliche**

Wir suchen f. Hirsch-  
 berg u. Umgeb. mehr.  
 Reisevertreter  
 f. d. Verkauf v. So-  
 llinger Stahlwaren an  
 Private u. hohe Pro-  
 vision. — Herren oder  
 Damen (nicht unt. 25  
 Jahren) wollen sich  
 melden.  
**Schwachenberg &**  
**Benningshofen,**  
 Solingen,  
 Schlagbaumstr.

**Tägl. bis 10 Mark**  
 zu verdienen. Näh. im  
 Privat m. Garantie-  
 schein. — Viele Dank-  
 schreiben!  
**Joh. D. Schulz, Abt.-**  
**Verlag Köln 928.**

**Ständige  
Bäckeraushilfe**  
 f. Sonnabends gesucht.  
 Angeb. unt. **O 560**  
 an den „Boten“ erbet.  
 Jung., unverb., zuverl.

**Chauffeur**  
 per sofort gesucht.  
 Angebote mit Zeugnis-  
 und Gehaltsansprüchen  
 unt. **V 522** an die Ge-  
 schäftsst. d. Boten erb.  
 Tüchtigen, zuverlässig.

**Rutscher**  
 guten Pferdepfeger,  
 mit guten Zeugnissen  
 sucht für bald  
**W. Nachol,**  
 Tiefbau-Unternehmer  
 Bad Warmbrunn.

**Chel. Laufbürste,**  
 15-16 Jahre, sofort  
 gesucht.  
 Seewald,  
 Schützenstraße 2.

**Einen Burshen**  
 von 17-18 Jahren zur  
 Landwirtschaft sucht f.  
 bald  
**Paul Hilscher,**  
 Rohrlach.

An mein. Kolonial-  
 waren- und Farben-  
 geschäft findet am 1.  
 April 1927 ein

**Lehrling**  
 mit guter Schulbilda.,  
 aus achtbarer Familie,  
 Aufnahme.  
 Schriftl. Angebote  
 erbeten an  
**Christian Kasper,**  
 Lauban i. Schl.

Einen Lehrling  
 nimmt an  
**H. Schwedler,**  
 Schmiedemeister,  
 Tiefhartmannsdorf.

**Stellengesuche  
männliche**

**Möbelführer,**  
 21 Jahre, sucht Stellg.,  
 evtl. als solcher in ar.  
 Kaufhaus, Villa oder  
 Krankenhaus, f. fest.  
 w. auch Krankenwagen  
 übernommen. — Gute  
 Zeugnisse vorhanden.  
 Best. Aufsch. an  
 Wolnizak,  
 Breslau 16,  
 Hürkenstraße 109.

**Jg. Konditorgehilfe**  
 19 Jhr., sucht Stellg.  
 für bald oder später.  
 Angeb. unt. **R 562**  
 an den „Boten“ erbet.

**Anzeigen-Vertreter**  
 für die Provinz Nieder-Schlesien

sucht Groß-Verlag für ein offizielles,  
 amtliches Verlagswerk. Die Tätigkeit ist  
 eine durchaus vornehme und bietet  
 außerordentliche Verdienstmöglichkeiten.  
 Nur repräsentationsfähige, gewandt auf-  
 tretende u. in der praktischen Werbearbeit  
 erfahrene Herren, die ihre Qualifikation  
 beweisen können, wollen sich unter  
 Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und  
 Erfolge melden. Ausführliche Bewer-  
 bungen an Postlagerkarte Berlin SW 19

**!! Hoher Verdienst !!**

Für den Betrieb direkt an Private meiner  
 Gesell. geschützt, zum D. R. P. angemeldeten  
 Konzert-Biolin-Duett-Zither „Fidola“  
 sucht für den dortigen Bezirk tücht. General-  
 vertreter, der möglichst über einen größeren  
 Stab Untervertreter verfügt.  
**Josel Fischer, Musikinstrumentenfabrik,**  
 Brunnödra i. Sa.

**Baugeschäft**  
 sucht Herrn,  
 welcher als Heimarbeit bald Zeichnungen  
 und Kostenanschläge anfertigen könnte.  
 Angebote unter **W 589** an den „Boten“ erb.

**Leben :: Unfall :: Haftpflicht  
Sterbe-Kasse.**  
 Wir suchen einen tüchtig., fleiß. Herrn als

**Bezirks-General-Agent**  
 für  
**Hirschberg und Umgebung.**  
 Neuzeitliche Einrichtungen. Angenehmes Ar-  
 beiten. Günst. Direktionsvertrau. Strengste  
 Diskretion zugesichert. Ausführliche Angeb.  
 mit Lebenslauf u. Referenz, auch von Nicht-  
 sachleuten unt. 143 an die Annoncen-Exped.  
**H. Weik, Liegnitz, erbeten.**

**10 bis 15 RM. täglich**  
 verdienen rührige Damen und Herren durch  
**H. Kadelbach, Neuh.-Vertr., Glogau Schl.**

Sohn achtbarer Eltern kann b. 1. April  
 bei uns als  
**Zeichner-Lehrling**  
 eintreten. Nur intelligente junge Leute m.  
 gt. Handschr. u. Zeichental, woll. sich meld.  
**Heine & Seifart,**  
 Maschinen- u. Dampfseil-Armat.-Fabrik.

Jung. Kaufmann,  
 19 J. (Krisfallbranche),  
 f. Stlla. v. bald od. sp.  
 auch als Volontär.  
 Angeb. unt. **O 560**  
 an den „Boten“ erbet.

Älterer, solider  
 Kaufmann sucht  
 Uebernahme von  
 Hausverwaltung-  
 oder ähnlicher  
 Betätigung.  
 Ana. u. L. 582  
 an d. „Boten“.

Zimmerpolier, Anf.  
 30er. Firm im Abbund,  
 sucht Stelluna als  
**Platzpolier**  
 oder Platzmeister.  
 Wt. Angeb. u. **W 567**  
 an den „Boten“ erbet.

Suche für meinen  
 Sohn eine  
**Lehrstelle**  
 in Buchdruckerei.  
**Wihl. Opik,**  
 Ober-Serichsdorf,  
 Küßner-Kolonie 8.

Suche f. m. Sohn  
 (arb. u. kräft.) tüchtige  
 Lehrstelle  
 als Schumacher  
 auf dem Lande.  
 Ana. u. Nr. 100 voll-  
 laud. Wertheisdorf, Kr.  
 Hirschberg.

**Einige  
Dienstmädchen**  
 für 15. 2. 1927 gesucht  
 Melbuna  
**Oberin**  
 Geißhütte Buchwald  
 i. Nieseneb.

Suche zum 15. Apr.  
 ein tüchtiges, ehrliches  
**Dienstmädchen**  
 in Landwirtschaft, mit  
 Familien-Anschluß, f.  
 hohem Lohn.  
**Frau E. Dittrich,**  
 Viehhändler,  
 Krosbdoerf (Nieseneb.)

**Röstkaffee**  
stets frisch  
gebrannt  
**A. Scholtz**

**Dienstmädchen**  
17-18 Jahre alt, in  
Wahrwirtschaft und  
Kochkunst  
zum 15. 2. gesucht.  
**Gustav Böker**,  
Seitendorf Nr. 123.

Intelligentes,  
**junges**  
**Mädchen**  
für Verkauf und  
Vorarbeiten  
sofort gesucht.  
**Gebrüder Gasse**,  
Markt 14.

Suche ein sauberes,  
tüchtiges

**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Gehalt  
„Sammler“,  
Bad Warmbrunn.

Hefteres, solides u.  
Andererleibes

**Alleinmädchen**  
m. at. Kochkenntnissen  
zum 1. März gesucht.  
Krau Wichauer,  
Hilfberg, Markt 2,  
Postkell., im Geschäft.

Suche zum 1. März  
junges, tüchtiges

**Mädchen**

welches im Kochen u.  
aller Hausarbeiten be-  
wundern ist. Erwünscht  
wäre etwas Kenntnis  
im Nähen und Liebe  
zu Kindern.

Gefuche mit Gehalts-  
ansprüchen, verlaubt.  
Zeugnisausschnitten und  
Bild zu richten an  
Krau Flar er

**Dr. Frommel**,  
Berlin, Wilmersdorf,  
Wohlfahrtstr. 44.

Tüchtiges

**Sandmädchen**

welches melken kann  
u. sämtliche Handarbeit  
verrichtet, ebenfalls ein  
tüchtiger

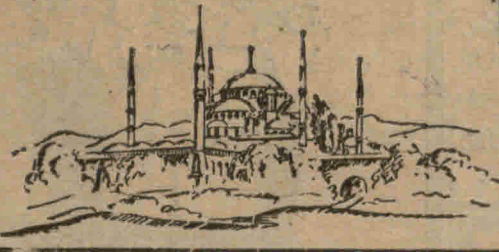
**Wirtschaftsgehilfe**

welcher alle landw. Ar-  
beiten verrichtet u. auf  
Mähen kann — beide  
zum 15. 2. gesucht.  
Hrdl. Angeb. sind zu  
richten an

**Fritz Mudrich**,  
Klein, Deeren  
bei Berlin.

# Es liegt am Tabak.

Darum arbeiten für uns  
im Orient beim Einkauf  
und der Bereitung unserer  
Tabake weit mehr Menschen  
als in unseren gesamten  
deutschen Betrieben.



**Malpau**  
**MoCCA**  
die besonders gute, daher besonders preiswerte  
5 Hg. Cigarette.

**Flotte**  
**Stenotypistin**  
(mindestens 200 Stb. in d. Min.), gewandte  
Maschinenschreiberin, f. meine hies. Zentrale  
gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich aus-  
süchlich unt. Einreichung von Zeugnisabschr.  
bewerben.  
**Max Lehmann, Furnierfabrik, Görkitz**,  
Rauschwalder Straße 53/54.

Ehrliche, saubere  
**Frau**  
oder Mädchen  
zur Führung eines  
frauenlosen Haushalts  
gesucht.  
Angeb. unt. E 573  
an den „Boten“ erbet.  
Anderl. Alleinmädchen  
zum 1. März gesucht.  
Krau. Studenrat Orlik,  
Wannsdorf 1. N.,  
Wannsdorf, Str. 71,  
d. eiserne Tor von 60.

**Dienstmädchen**  
in Landwirtschaft für  
bald gesucht.  
Paul Gohse,  
Görsdorf 15.  
Suche zum 1. 3. 27  
Stellung als  
Ameit-Mädchen  
in einem ar. Betriebe  
oder Vollerhaus.  
Angeb. erbet. an  
Wilhelmine Steinig,  
Breslau, Kurasser-  
Straße, Offizierskasino  
Reit-Regt. 7.

**Eckladen**  
mit anschließender Wohnung u. Zubehör.  
bis jetzt Drogerie,  
per 1. April d. J. zu vermieten  
Hermisdorf-Rjn., gegenüb. Tiefes Hotel.  
Näheres bei Paul Sensch, Elektro-Geschäft,  
Hirschberg, Greiffenberger Str. 10.

**2 möbl. Zimmer**  
sucht zum 1. März Ehepaar, mögl. zwisch.  
Bahnhof und Markt. Kochgelegenheit, elektr.  
Licht erwünscht. Preisangebote unt. U 587  
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Verkauft?**  
Biete an in Hirschberg in Schlesien,  
nicht am Markt:  
Laden mit 2 größeren Schaufenstern u.  
Nebenzimmern u. dazugehör. schön. Drei-  
zimmer-Wohnung in demselben Hause.  
Brauche 3-4 Zimm., Werkstatt m. Lager-  
räumen. Gegend gleich.  
Angebote unter M 576 an den „Boten“ erbet.

**Bitter-Schokolade**  
die neueste  
Geschmacks-  
richtung  
**A. Scholtz**

Jüngerer, fleißig, eh. l.  
**Mädchen**  
oder Oftermädchen,  
sucht in Landwirtschaft,  
Potsdorf Nr. 223.

Wegen längerer Erk.  
unseres liebten Mäd-  
chens suchen wir für h.  
oder 15. Februar ein

**einfach. Mädchen**  
als Stube mit Kamf.,  
Anschlus., nicht unt. 20  
Jahren, Gefl. unt. n.  
U 555 a. d. „Boten“  
erbeten.

**Mädchen**  
für Haus- und Land-  
wirtschaft sucht  
Delonnie der  
Krausdorfer Bleiche.

**Stellengeuche**  
weibliche

**Lehrstelle**  
für Isäbric. Mädchen  
mit Einem. u. Haus-  
beschriftbildung in  
Bureau od. Geschäft, f.  
bald oder später ge-  
sucht.  
Angeb. unt. A 569  
an den „Boten“ erbet.

**Alt. Mädchen**  
sucht Stellung zum 1. 3.  
an 2 Leuten.  
Angeb. unt. R 900  
vollst. H. Schöber.

**Besser. Mädchen**  
20 Jahr., sucht Stellg.  
zum 15. 2., besse. ange-  
Schneider. u. Bekleid-  
kenntn. u. auch Ar-  
in allen häusl. Ar-  
beiten sowie im Koch-  
Angeb. unt. D 572  
an den „Boten“ erbet.

**Stütze**  
verfügt im Kochen und  
Haushalt. m. at. Kennt-  
nissen, 22 Jahre, evgl.,  
solide, sucht Stellung  
ab 1. 3. in ar. Haus-  
halt, Sanat. o. Voller-  
haus.  
Grl. Angeb. an  
Krau. Benzig,  
Breslau-Kleinburg,  
Offizierskasino,  
Hl.-Neut. Nr. 7.

**Kräulein**,  
26 Jahre alt, erhaben  
im Kochen, Backen,  
Wäscheb., Nähen u.  
Nähen. Zimmerreinig-  
Beaufsicht. ards. Kind-  
sucht Stelle in gutem  
Haus (Vertrauensst.)  
Mädchen mühe von-  
handen sein.  
St. Ana. u. D 594  
an den „Boten“ erbet.

**Vermietungen**

**Gaalberg i. R.**  
Sofort zu vermieten:  
Neu erbautes  
**Landhaus**  
(Einfamilienhaus), el.  
Licht, Bad, Verber., Bad  
usw. Näheres  
Herberts-Garde,  
o. G. Böhm, Breslau 1  
Blücherplatz 17/18.

Beflagungsbefreie  
schöne  
2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche wegen Um-  
aus zu vergeben.  
Angeb. unt. C 571  
an den „Boten“ erbet.  
In Grummstübel  
2 oder 3 möblierte  
**Zimmer**  
entf. m. Küchenbenutz.  
l. dauernd zu vermiet.  
Angeb. unt. Z 599  
an den „Boten“ erbet.

**Laden**

für eingericht. Raar-  
u. Anarettengeschäft —  
einköflich. Inventar  
— sofort preiswert zu  
vermieten in Doe-  
Schreibebau in gün-  
stiger Lage Bachmann  
bevorzucht.  
Angeb. unt. S 535  
an den „Boten“ erbet.

**Mietsgesuche**

Geschäftsführer f. 5.  
möbl. Zimmer für  
bauend.  
Angeb. unt. N 559  
an den „Boten“ erbet.

Wer sucht  
Stube u. Al.ove gegen  
ebenfalls, Nähe Bahn-  
hof Girschb.-West.  
Angeb. unt. R 574  
an den „Boten“ erbet.

**2 leere Zimmer**  
in Girschberg gegen  
Monats-Zahlung ge-  
sucht.  
Angeb. unt. V 588  
an den „Boten“ erbet.

**Drei gut möblierte Zimmer,**  
Küche, Entree, elektr. Licht, 1. Febr. zu verm.  
Schiefbahnstraße Nr. 4.

**Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, inmitten der Stadt,  
gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung  
zu tauschen gesucht.  
Angebote unter N 581 an den „Boten“ erbet.

**Verein für das Deutschtum  
im Auslande**  
Ortsgruppe Hirschberg i. Schl.  
**Zur Hauptversammlung**  
Donnerstag, den 10. Februar 1927,  
abends 8 Uhr, im Hotel „Drei Berge“,  
beehrt sich die verehrten Mitglieder ergebenst  
einzuladen.  
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungs-  
legung, Vorstandswahl, Aussprache.  
Hirschberg i. Schlef., den 6. Februar 1927.  
Der Vorstand.  
Dr. Haedle.

**Stadt-Theater Hirschberg.**  
Dienstag, 8. Febr., abends 8 Uhr:  
**Schlesisches Landes-Theater.**  
**Der Geizige**  
99  
Lustspiel in 5 Akten von Molière.  
Karten 2,00, 1,50, 1,00 Mark in der  
Kobblerschen Buchhandlung.

**Hotel 3 Berge**  
Montag, den 7. Februar:  
**Lustiger Abend**  
der bekannten, beliebten Vortragskünstlerin  
**Irene Fieber!**  
Neues Repertoire. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Entree 1,50 Mark.  
Vorverk. Savanna-Club, „Drei Berge“.

**Anthroposophische Gesellschaft**  
2 öffentliche **Herrn Rektor Bartsch, Breslau**  
Vorträge von  
Mittwoch, den 9. Februar 1927, abends 7.30 Uhr  
**Vom Wesen u. der Bestimmung des Menschen**  
Donnerstag, den 10. Februar 1927, abds. 7.30 Uhr  
**Die Mission der Völker u. die Sendung Deutschlands**  
In der Aula des Gymnasiums. ... Ende 9 Uhr abends  
Eintritt 0.50 und 1.00 Mark, auf Wunsch Freikarten!!!!  
Aussprache! Aussprache!

**Schaubühne**  
Alte Herrenstrasse 3  
**Spielplan:**  
Dienstag, d. 8., bis Donnerstag, d. 10. Februar.  
**Der entzückende Lustspielschlager**



**XENIA DESNI  
UND  
LIVIO PAVANELLI**  
IN  
**KUSSEN IST KEINE SÜNDE**  
**Die letzte Einquartierung:**  
Alles wiegt sich im Takte des melodienreichen Operettenschlagers  
von **Edmund Eysler.**  
In den Hauptrollen:  
**Xenia Desni Livio Pavanelli**  
Vorher der lustige Teil und Wochenbericht.  
Beginn: 4, 6,10 und 8,15 Uhr.

**Warmbrunner Lichtspiele**  
Hotel Preussischer Hof, Bad Warmbrunn, Schloßpl. 1  
Programm ausnahmsweise Dienstag und Mittwoch den 8. u. 9. Febr.  
Anfang 6 und 8 Uhr an beiden Tagen.  
**Pat und Patachon als Millionäre, Lustspiel in 6 Akten.**  
Diese beiden schwedischen Humoristen entwickeln auch in dies.  
Rollen ihr bekanntes Talent, bei dem Publikum größtmögliche  
Lacherfolge zu erzielen.  
Als Beiprogramm: „Im Reiche Rübezahls mit  
Schlitten und Schneeschuhen“. I. Teil: Wanderbare  
Wintersportbilder aus unseren heimatlichen Bergen.  
Außerdem: Die Ozelwabe mit den neuesten Ereignissen im Bilde.  
Für jugendliche zugelassen! Zur Beachtung: Wie oben schon ver-  
merkt, ist Donnerstag kein Kino, dafür ausnahmsweise a. Dienstag.

**Hotel „Zum Verein“**  
Hermsdorf (Königsf.).  
Heute Dienstag, ab nachmittags 4 Uhr:  
**Gr. Damenkafee**  
wozu ergebenst einladen  
V. Warmbrunn und Frau.

**R. d. Z.**  
(Mit-Anw.)  
Dienstag, 8. 2. 27:  
**Versammlung**  
Vortrag d. H. Leusch-  
ner u. Kam. Trowitsch,  
Der Vorstand.  
Weltpanorama  
Diese Woche:  
Bremen, Bremerhaven  
und Schifffahrt.

# Ein ungewöhnlicher Fall von Ehrlichkeit



trug sich dieser Tage in einem hiesigen Lokal zu. War da einem Stammgast sein Paletot mit wertvollem Inhalt abhanden gekommen und an dessen Stelle ein weniger guter hängen geblieben. Der Verlierer glaubte, eine absichtliche Verwechslung annehmen zu müssen. Wie erstaunt war er aber, als am nächsten Abend sein Paletot an derselben Stelle hing, selbst der Geldinhalt seiner Brieftasche war unangetastet.  
Lediglich eine Schachtel

## CASANOVA HAUSORDEN

Cigaretten zu 5 ₤  
fehlte und an deren Stelle fand sich ein Zettel, auf dem sich der unbekannte Verwechsler für den seltenen Genuss bedankte, den er sich sonst nicht leisten könne.

### Gaststätte „Hubertus“

Hospitalstraße Nr. 17.

Vergessen Sie nicht, das heute Dienstag, den 8. Februar, stattfindende

### Schweinschlachten!

Es laden ergeb. ein Ost. Machatel u. Frau.

Voranzeige!

### „Süßes Löchel“

Hermisdorf (Kynast).

Sonntag, den 12., und Sonntag, den 13. d. M.:

### Bockbierfest

Voranzeige!

### Gasthaus „Weißer Löwe“

Hermisdorf (Kynast).

Sonntag, den 13. Februar d. J.:

### Gr. Preis-Maskenball.

# KL

Heute Montag unwiderruflich letzter Tag: **Rosen aus dem Süden** mit Henny Porten und Ferrari.



Von Dienstag, den 8., bis einschl. Donnerstag, den 10. Februar. Beginn täglich 4 Uhr:

## Die spanische Tänzerin

Ein abenteuerlicher Roman in 8 Akten. Spanien! Das Land wilder Sinnlichkeit, heißer Farbenfreude und zügellosen Temperaments! Die südliche Sonne versengt die Landschaft, die den Rahmen zu einem abenteuerlichen Spiel von Leidenschaft und Intrigen bildet. Die Geschichte einer großen Liebe zieht an uns vorüber. In der Hauptrolle:

## P o l a N e g r i

Der zweite Schlager:

## Das Parfüm der Mrs. Worrington

Ein mysteriöses Ereignis von Hendrik Kerdon. In den Hauptrollen: Stuart Webs, Maria Minzetti, Imogen Robertson, Jack Mylong Münz.

### Über Bord

kommen es.

1850 neue Meissner

zu dem unerhört billigen Preis von

69 Pfennig

per Stück, weit ungleich anstatt gebleicht geliefert. Die Säcke sind fehlerfrei, ungenäht, ohne Stempel- und Farbaufdruck, auch noch nicht zugeschnitten und eignen sich vorzüglich für Leib-, Bett- und Haushaltswäsche, Bettdecken, Gardinen, Vorhänge usw. Versand, soweit Vorrat reicht, nicht unter 25 Stück direkt an Private gegen Nachnahme. Verpackung frei. 50 Stück in einer laufenden Länge 1/2 postbahnfrei. Garantie für volle Zufriedenheit und la Qualität, andernfalls Bar-Rückvergütung. Norddeutsches Exporthaus inhaber: Wilhelm Harries, Bremen, Ostertorsteinweg 54

Danzonhaltige

Fichtennadelhadeseife

Netto 3 Mk., bei 30 Stück

7,50 Mk. franco liefert

Laborat. G. Walther

Galle-Trotha W.

# Unsere **3** Spezialitäten!

## Kaffee

fast täglich frisch gebrannt

Pfd. **4.40 4.- 3.60 3.20**

Bitte machen Sie einen Versuch, Sie werden dauernder Kunde.

## Tee

sorgfältig zusammengestellte Mischungen

Pfund **8.- 7.- 6.- 5.- 4.40**

## Kakao

mit hohem Fettgehalt und vorzüglichem Geschmack

Pfund **1.60** Mark

Versand nach auswärts spesenfrei.

# Aulich & Nieborowski Hirschberg Bad Warmbrunn

Kommen Sie nicht zu spät!  
Noch 2 Tage, dann ist Schluß!

Nur  
**Dienstag u. Mittwoch**

können Sie noch die Vorteile  
im

## Inventur-Ausverkauf

im



ausnutzen.

# Inventur-Verkauf

bis 15. Februar

## Nur Qualitätswaren!

Bei sofortiger Zahlung!

Auf alle  
Waren

**10%**  
Rabatt

Auf sämtl.  
Winter-  
waren

**20%**  
Rabatt



Erstes und einziges Herren-, Reise- und Sportartikel-  
Spezialhaus am Platze. Gegründet 1903

Gefangbücher,  
Gebetbücher,  
Bibeln, Testamente

in allen Preislagen  
vorrätig

in

H. Springers  
Buchhandlung.

Die Tasse

## Kaffee

die ich bei

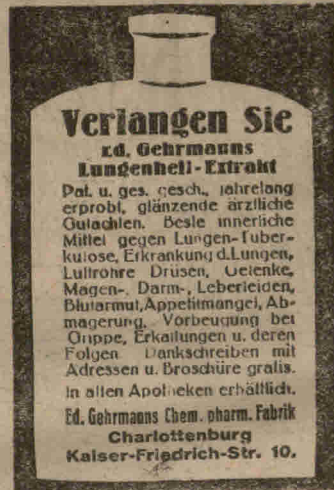
**A. Scholtz**

probierte, war

**vorzüglich**

## HONIG

goldklar, hell, Bienen-  
schlenderhonig, gar.  
rein, Binde durchschm.  
10-Pfd.-Eimer 10,50,  
halbe 6,50, aus Binde-  
Kasse 12,90 bezw. 7,80  
Mk., frk. Nachn. Ueber-  
einst. Urk.: „Birkh.“  
ausgeg. ähnl. Vorzähl.  
von nra. evh. Selbig.  
Dessau 68, Franke 748.



## Verlangen Sie ed. Gehrmanns Lungenheil-Extrakt

Pat. u. ges. gesch. jahrelang  
erprobt, glänzende ärztliche  
Querschn. Beste innerliche  
Mittel gegen Lungen-Tuber-  
kulose, Erkrankung d. Lungen,  
Luftröhre Drüsen, Gelenke,  
Magen-, Darm-, Leberleiden,  
Blutarmut, Appetitmangel, Ab-  
magerung, Vorbeugung bei  
Grippe, Erkältungen u. deren  
Folgen. Dankschreiben mit  
Adressen u. Broschüre gratis.  
In allen Apotheken erhältlich.

Ed. Gehrmanns Chem. pharm. Fabrik  
Charlottenburg  
Kaiser-Friedrich-Str. 10.

„Zwei Jahre ist ich an einem sehr schmerzhaften

## Gufis 16- anipflanz

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die  
dreimalige Anwendung Ihrer 35% igen „Gufis“  
Potent-Weißmal-Extrakt hat in einer halben Woche das  
Hautleid so gründlich beseitigt, daß auch die natürlichsten  
Wespe zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz aus-  
geblieben sind. Bauamann D. a. Sid. 60 Pfg.  
(15% ig), Mf. 1.- (25% ig) und Mf. 1.60 (35% ig,  
stärkste Form). Dazu „Rudosh-Creme“ à 48, 65 und  
80 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

## Verlangt nur Speiseleinoil Spreegold

Das gesunde, heilkräftige Nahrungsmittel

Franko! 60 mild pikante schöne prima Roll- u. 60 Delikatē oder Bismhr. zus. 6 1/2 M. 100 Delikatē Salzher. 6 M! 250 : 14 M. 400 : 20 M. 1/4 Dose 50 ff marinierte Bratheringe 4 1/2 M. E. Degener, Konstabr. u. Fischerei, Swinemünde 56.

## Antiquitäten

Möbel, Glaservantene runde Tische, Caffeebränke,  
einzelne Stühle, sowie Porzellane, Siedereien,  
Klingelzüge, Teppiche (Perser- und handgeflickte),  
Kupferstücke zu kaufen gesucht. Zuschriften unt.  
15 an Ma-Ana-A.-G., Berlin.

## Trinkt Althelder Prinzensprudel.

Alleinvertreib  
Oskar Gries, Wein-  
archbd., Hirschb., Schl.  
Telephon 748.

## Gämml. Roh-Zelle

kaufen höchstachtend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
nur Da. Burgstr. 16.